Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 7. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 1 Cent | 30. Jahrgang. — Nr. 108.

Kleine Vorteile

Wollen Briten, Franzosen und Deutsche errungen haben.

Das Brotland Ukraine.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

London, 7. Mai. Das britische Kriegsamt machte heute die nachstehenden Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Gestern Abend machten wir einen erfolgreichen Vorstoß bei Neuville-Vitasse, südwestlich von Arras, wobei einige Gefangene und drei Maschinengewehre in unsere Hände fielen, während unsere Truppen nur geringe Verluste erlitten. Ein Vorstoß des Feindes bei Boyelles wurde abgeschlagen. Sonst ist nichts Wichtiges zu melden.

London, 7. Mai. Feldmarschall Haig berichtete gestern Abend:

„Eine erfolgreiche, kleinere Operation wurde von uns in der letzten Nacht zwischen Somme und Ancre, südwestlich Morlancourt, durchgeführt. Unsere Linie wurde in dieser Lokalität an ziemlicher Front trotz starken Widerstandes des Feindes vorgeschoben, dessen Verluste schwer waren. Unsere Truppen machten über 150 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengeschütze sowie einen Schanzenmörser. Unsere eigenen Verluste waren leicht.

Paris, 7. Mai. Das französische Kriegsamt berichtet heute über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Die beiderseitige Artillerie war nördlich und südlich vom Avre sehr tätig. Ein deutscher Angriff auf einem vorgeschobenen kleinen Posten, nahe Hangard, wurde zurückgeschlagen. In diesem Gelände machten unsere Truppen einen Vorstoß, wobei mehrere Gefangene in ihre Hände fielen. An den übrigen Punkten der Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Paris, 7. Mai. Das französische Kriegsamt meldete Montag Abend:

„Auf beiden Seiten war die Artillerie nördlich und südlich der Avre schwer engagirt. Infanterieaktionen waren jedoch nicht zu verzeichnen.

„Oestliches Theater, 5. Mai. Wechselseitige Artillerieaktionen fanden in verschiedenen Abschnitten statt. Feindliche Aufklärungen wurden auf dem Doropolje und im Davoltal abgeschlagen.“

Berlin, 7. Mai. (Ueber London.) Das große Hauptquartier berichtet gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Im flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Südlich Locre schlug ein örtlicher Angriff des Feindes fehl. Am frühen Morgen zeitweilig heftiges Artillerieduell zwischen Ypern und Bailleul. Tagsüber war nur die Ortschaft Kemmel dem stärksten Feuer ausgesetzt.

„Nördlich des Lys, am La Bassékanal und in einigen Abschnitten des Schlachtfeldes beiderseits der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. In Aufklärungsgefechten und Vorstößen in die feindlichen Linien nahe Hangard und südwestlich Brimont wurden einige Gefangene eingebracht.

„Im Lauf von Vorgeländegefechten mit den Amerikanern südwestlich Blamont und mit den Franzosen auf dem Hartmannsweilerkopf machten wir einige Gefangene.

„Auf den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.“

218,000 Deutsche an Amiensfront.

Bei den französischen Heeren im Felde, 7. Mai. Die Franzosen haben das Vorhandensein von 180 frischen oder umgebildeten deutschen Divisionen — oder 218,000 Mann — an der Amiensfront festgestellt, wo vorerst lebhafter Artilleriekampf fortdauert.

Wie es scheint, haben die von diesen Divisionen ersetzten Streitkräfte einen Verlust von mindestens 50,000 Mann erlitten.

Britische Verluste.

London, 7. Mai. **Die britischen Verluste an den sieben Tagen, welche heute abliefen, kommen nach amtlicher Angabe auf 38,691 Mann.**

Immer mehr amerikanische Truppen.

Paris, 7. Mai. Der Ministerpräsident Clemenceau, der soeben von einem zweitägigen Aufenthalt an der Front zurückkehrte, teilte dem Herausgeber des „Echo de Paris“ mit, daß amerikanische Truppen beständig in Frankreich eintreffen. Er fügte dem hinzu, daß man auf dem Kriegsschauplatz volles Vertrauen in die Unbesiegbarkeit der Truppen der Alliirten habe.

Briten melden Sieg, verlieren Es-Salt.

London, 7. Mai. Ueber die Operationen in Palästina wird weiter berichtet:

„In der Nacht auf den dritten Mai wurden die britischen vorgeschobenen Truppen, die Es Salt besetzt hielten, zurückgezogen und die Jordanarmee richtete sich auf einer Linie ein, die die Hauptübergänge des Flusses deckte. In der Folge wurde die Hauptmacht über den Fluß zurückgenommen. Starke Abteilungen blieben zur Sicherung der Uebergänge auf dem östlichen Ufer.

„Im Lauf der Operationen östlich des Jordan nahmen wir zwischen dem 30. April und dem 4. Mai einen deutschen und 49 türkische Offiziere, 42 deutsche und 843 türkische Soldaten gefangen, erbeuteten 2 Maschinengeschütze und 6 Motorwagen und fügten dem Feinde substanzielle Verluste zu, die unsere eigenen übersteigen.“

Friede unterzeichnet!

Amsterdam, 7. Mai. Der Friedensvertrag zwischen Rumänien und den Mittelmächten wurde gestern Vormittag unterzeichnet! So meldet eine amtliche Depesche aus Bukarest.

Der Diktator der Ukraine?

Amsterdam, Holland, 7. Mai. Die Berliner „Vossische Zeitung“ soll folgende Mitteilungen enthalten:

„Die in der Ukraine unter dem Kosakenhetmann Skoropauski anstelle der Rada eingerichtete Regierung ist nichts weiter als eine Diktatur dieses Abkömmlings eines alten Hetmanns der Kosakenrepublik.

„Die ganze Komödie gelangte am 29. April in Kiew im ukrainischen Bauernkongreß zur Aufführung, der seinem Verlangen nach einer Diktatur Ausdruck verlieh. In diesem Augenblick erschien General Skoropauski in zirkassischer Uniform unter großer Begeisterung in einer Loge. Er schritt sodann auf die Bühne, verbeugte sich zum Dank für den lauten Beifall und proklamirte sich mit den folgenden Worten zum Hetmann der Ukraine:

„Nur eine starke Regierung kann uns helfen. Ich verlasse mich auf Euren Treuschwur.“

Später veröffentlichte General Skoropauski das folgende Manifest:

„Der ukrainische Staat ist dank der starken Hilfe der Zentralmächte erstanden, die treu ihrem Versprechen den Kampf für die Sicherheit der Ukraine fortsetzen werden.“

In dem Manifest wurde ferner die Entlassung aller Minister sowie die Wiederherstellung des persönlichen Eigentumsrechtes angekündigt.“

Verlangen Abberufung deutscher Beamten?

London, 7. Mai. Eine Reuterdepesche aus Moskau meldet.

Die ukrainische Regierung hat eine Note nach Berlin gesandt, worin sie zu verstehen gibt, daß sie abdanken werde, wenn Deutschland nicht gewisse deutsche Beamte abberufe.

Unter diesen Beamten erwähnt die Note besonders den Militärbefehlshaber General v. Eichhorn und den deutschen Botschafter Freiherrn Mumm v. Schwarzenstein.

Angebliche Maikundgebung.

Kopenhagen, 7. Mai. Es wurde hier heute berichtet, daß am Ersten d. Mts. in Oesterreich-Ungarn eine Maikundgebung stattgefunden habe. Die Arbeiter hießen dabei eine Resolution gut, in der achtstündige Arbeitstag verlangt wurde. Das Ganze war als eine Demonstration seitens der Gewerkschaftler und Sozialisten zugunsten der versprochenen Wahlreformen und Erhöhung der Nahrungsmittelrationen veranstaltet worden.

Was wird aus Richberg?

Korporationsanwalt unterhandelt mit stadträtlichem Ausschuß.

Lizensen an Ausländer.

Stadteinnehmer will sie bis auf weiteres ausstellen. — Angestellte im Rathaus haben den ihnen zugedachten Betrag der Anleihe überzeichnet.

Der stadträtliche Organisationsausschuß trat heute Nachmittag zu einer Konferenz mit Korporationsanwalt Ettelson zusammen, in der versucht werden soll, zu einer Einigung bezüglich der Ernennung eines Sonderausschusses, dem die Führung des Riesenprozesses gegen die Gasgesellschaft anvertraut werden soll, zu kommen. In Stadtratskreisen wartet man mit Spannung darauf, ob dieser Ausschuß versuchen wird, Donald R. Richberg als Anwalt für den Prozeß gegen die Gasgesellschaft zu halten. Korporationsanwalt Ettelson machte vor der Konferenz kein Hehl daraus, daß Richberg seinen Posten endgiltig verloren hat, soweit er in Betracht kommt. Er erklärte, der Prozeß gegen die Gasgesellschaft habe im August des Jahres 1911 begonnen, und die Stadt sei noch nicht mit der Vorlegung ihres Beweismaterials fertig, trotzdem bereits $400,000 für den Prozeß ausgegeben worden seien. Er könne nicht müssig zusehen, wie nichts getan werde. Aus diesem Grund habe er eingegriffen und gezeigt, wie die Stadt schnell zu einer Entscheidung kommen könne. Hätte Richberg seine Pflicht getan, so würde er nicht eingegriffen haben. Er habe Richberg im Jahre 1916 zum Sonderhilfskorporationsanwalt ernannt und habe alle Zahlungsanweisungen an ihn genehmigt. Er habe unzweifelhaft das Recht, ihn auch zu entlassen. Im Jahre 1915 habe Richberg angekündigt, einige Rechtsfragen müßten sofort entschieden werden. Er habe sein Versprechen nicht gehalten und nichts getan, um eine Lösung der Gaspreisfrage herbeizuführen.

Der wichtigste und umfangreichste Prozeß hätte in all diesen Jahren entschieden werden können. Die Behauptung Richbergs, daß eine Entscheidung des Obergerichts in der Klage J. F. Sutters gegen die Gasgesellschaft für die übrigen Gaskonsumenten belanglos sein würde, bezeichnete der Korporationsanwalt als unbegründet. Entscheide das Staatsobergericht im Sinne Sutters, so seien weitere Klagen gegen die Gesellschaft nicht nötig.

Lizensen für Ausländer.

Stadteinnehmer Forsberg kündigte heute an, daß er, nachdem der Stadtrat gestern die Ordinanz widerrufen habe, welche die Ausstellung von Lizensen an Ausländer verbietet, Lizensen an alle Gesuchsteller ausstellen werde, gleichgiltig ob sie Ausländer seien oder nicht. Er wird dies tun, bis der stadträtliche Heimverteidigungsausschuß eine neue Ordinanz einberichtet. Schankscheine werden, wie der Einnehmer ankündigte, nicht mehr ausgegeben werden, auch nicht, wenn Gesuche schon vor der Suspendirung der Schankscheinordinanz durch den Stadtrat eingegangen sind.

Die Stadteinnehmerei hat soweit 2427 Schanklizensen für das neue Lizenshalbjahr ausgestellt. Gesuche um Vergnügungslizensen sind von 24 Firmen eingegangen, sind aber noch nicht genehmigt worden. Wirte, die bisher Kabarets gehabt haben, sich aber in Zukunft mit Instrumentalmusik begnügen wollen, für die sie diese Vergnügungslizens brauchen, wissen nicht recht, woran sie sind, da sie noch keine Lizens erhalten haben.

Der amtirende Polizeichef Alcock schärfte heute den Polizeikapitänen ein, daß sie die Kabaretordinanz strikt durchführen müssen, und daß in allen Fällen, in denen Wirte die Maßregel zu umgehen suchten, energisch vorgegangen werden müsse. Alle streitigen Punkte werden dem Korporationsanwalt zur Entscheidung unterbreitet werden.

Freiheitsanleihe im Rathaus.

Mayor Thompson erhielt heute ein Schreiben von John F. Trow, dem Vorsitzenden des „Lokalausschusses, der die Kampagne für die Freiheitsanleihe im Rathaus und unter den städtischen Angestellten geleitet hat, in dem der Schreiber das Stadtoberhaupt und die Abteilungsvorstände zu dem trefflichen Resultat beglückwünscht, das erzielt worden ist. Nach dem Schreiben haben die städtischen Angestellten den ihnen zugedachten Betrag der Freiheitsanleihe nicht nur gezeichnet, sondern um 10 Prozent überzeichnet. Jede Verwaltungsabteilung zeichnete den von ihr erwarteten Betrag. Insgesammt kauften 17,279 städtische Angestellte Freiheitsbonds im Betrage von mehr als fünf Millionen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Kinderwoche.

Seid ihr auch so schwer wie ich?

Schlag in's Kontor.

Staatsanwaltschaft bringt „Spike“ O'Donnell wieder hinter Schloß u. Riegel

Im Gerichtssaale des Oberrichters Kersten wurde heute Edward („Spike“) O'Donnell, der schon gestern von Detektives der Staatsanwaltschaft in der Kanzlei seines Rechtsanwaltes W. W. O'Brien festgenommen worden war, wiederum verhaftet. O'Donnell wurde bekanntlich vor einigen Wochen im Zusammenhange mit dem Raubüberfall auf die Stockmens Savings Bank & Trust Co. der Hehlerei schuldig befunden, während seine Spießgesellen Leonard Banks und Frank Bender des Raubes schuldig gesprochen und zu Zuchthausstrafen von einem Jahre bis auf Lebenszeit verurteilt wurden. Alle drei haben Antrag auf Bewilligung eines neuen Verfahrens gestellt, und während Banks und Bender wegen Mangels an Bürgschaft im Gefängniß die Entscheidung des Richters über die Bewilligung eines neuen Verfahrens abwarten müssen, konnte O'Donnell Bürgschaft stellen und verblieb bis gestern auf freiem Fuß. Da ereignete sich Samstag der glücklicher Weise unfruchtbar gebliebene Versuch eines Massenausbruches aus dem Countygefängniß, und da die Gefängnißverwaltung der festen Ansicht ist, daß Banks, Bender und der sich in Freiheit befindliche O'Donnell mit dem geplanten Ausbruchsversuch in engster Verbindung standen, so drang Gefängnißverwalter Davies darauf, daß zum wenigsten Bender und Banks nach dem Zuchthaus abgeschoben würden, wohin sie auch gehören. Sie wurden deshalb Richter Kersten heute vorgeführt, der dann auch prompt den Antrag auf Bewilligung eines neuen Verfahrens ablehnte. Die beiden werden schon heute Abend in Joliet sein. Anders verhielt es sich mit O'Donnell. Dessen Anwalt erklärte heute, derart mit Arbeit überhäuft zu sein, daß er den Fall seines Klienten, den er bis in die oberste Instanz durchzufechten gedenkt, noch nicht genügend habe vorbereiten können. Wohl oder übel mußte ihm Richter Kersten darum einen weiteren Aufschub bis nächsten Dienstag bewilligen. Nun hat aber O'Donnell den Zeugen Frank McGeoch, der gegen ihn, Bender und Banks in ihrem Prozeß schwer belastende Aussagen gemacht und auf Grund deren sie hauptsächlich verurteilt wurden, in der Nähe dessen Wohnung vor ein paar Tagen aufgelauert und jämmerlich mißhandelt. Diese Gelegenheit kam der Staatsanwaltschaft gerade erwünscht, und so ließ sie ihn denn heute wegen tätlichen Angriffs im Gerichtssaale in dem Momente festnehmen, als er gemächlich nach Hause gehen wollte. Uebrigens darf O'Donnells Vertrautheit mit dem Gefängniß und den Möglichkeiten, daraus zu entkommen, nicht weiter Wunder nehmen, denn er war bis vor einem Jahre selbst Gefängnißwärter und ist von Verwalter Davies wegen Widersetzlichkeit aus dem Amte gejagt worden.

O'Donnell wurde noch heute Morgen nach dem Ost Chicago Ave.-Stadtgericht gebracht und vom Richter unter $10,800 Bürgschaft wegen tätlichen Angriffs den Großgeschworenen überwiesen.

Versteckspiel.

Es belebte die eintönige J. W. W. Verhandlung ein wenig.

Eine Art Versteckspiel amüsirte heute die Angeklagten und Zuschauer im J. W. W. Prozeß. Regierungsanwalt Porter hatte Leo L. Orgelman, den „Empfangsclerk“ des Countygefängnisses, auf den Zeugenstand gerufen, dessen Pflicht es ist, die eingebrachten Gefangenen zu buchen und jeden eine Karte unterschreiben zu lassen. Porter legte eine ganze Menge solcher Karten vor, wogegen Verteidiger Vanderveer Einspruch erhob, weil die Unterschreibung der Karten unter Zwang und Strafandrohung erfolgt sei und die Karten daher nicht als Beweise gegen die Unterzeichner verwendet werden dürften. Richter Landis wies den Einspruch zurück, wenigstens zeitweilig bis zu späterer endgiltiger Entscheidung. Wie es scheint, sollen die Unterschriften auf den Karten als handschriftliche Beweismittel gegen die Angeklagten benutzt werden.

Orgelman erhielt dann von Porter einen ganzen Stoß solcher Karten in die Hand und wurde ersucht, den Unterzeichner jeder Karte unter den 112 Angeklagten herauszusuchen, was nicht ohne Schwierigkeiten abging, zumal manche Angeklagte sich hinter ihren Vordermännern versteckten oder die Hände vor's Gesicht hielten.

Der Prozeß ist noch immer nicht über das Stadium der Vorbereitung auf die später kommenden Hauptsachen hinaus, doch hoffte Regierungsanwalt Nebeker heute Morgen, noch im Laufe des heutigen Tages mit der Verlesung von Auszügen aus den Flugschriften, Zeitungsaufsätzen usw. der J. W. W. beginnen zu können.

Vor Orgelman wurden die Drucker Cahill und Alex Berger über die von ihnen für die J. W. W. hergestellten Drucksachen befragt.

* Die gegen den Reichsdeutschen Georg Ergloff, 1137 Fullerton Ave., erhobene Anklage auf Führung eines unordentlichen Hauses wurde heute von Bundeskommissär Mason niedergeschlagen. Gleichzeitig verkündete der Kommissär, daß Ergloff internirt werden würde.

Anwalt Porter hatte gestern Teile des Gesuchs der J. W. W., in welchem sie die Beschlaglegung ihrer Papiere für ungesetzlich erklärten, in die Akten verlesen, und heute reichte Anwalt Vanderveer das vollständige Gesuch als Beweisstück für die Verteidigung ein. Das Gesuch wird demnach von beiden Parteien, zur Belastung wie zur Entlastung, verwendet werden.

Auf der Jungfernfahrt.

Ein atlantischer Hafen, 7. Mai. Der neueste norwegische transatlantische Passagierdampfer, welcher zu Birkenhead, England, für die Norwegisch-Amerikanische Linie gebaut wurde, trifft in den nächsten Stunden in den Ver. Staaten ein.

Unter dem Namen „Stavangerfjord“ vom Stapel gelassen, und von 12,500 Tonnen Bruttogehalt, ist das Schiff auf seiner ersten Reise. Es kommt ohne Passagiere, ohne Fracht und ohne Postsachen, wird aber sofort hier in das Passagiergeschäft eintreten. Sein Heimhafen wird Stavangerfjord sein.

Das Schiff ist ein Doppelschraubendampfer von 550 Fuß Länge und 64 Fuß Breite.

Kleine Kriegsdepeschen.

Wieder 2 Frauen hingerichtet.

Nantes, Frankreich, 7. Mai. Zwei Spioninnen, Josephine Alvarez und Victorine Faucher, welche durch ein Kriegsgericht am 25. Januar zum Tode verurteilt waren, wurden gestern früh hingerichtet.

Portugiesische Verfassungsrevision.

Lissabon, 7. Mai. Es wird hier eine konstituirende Versammlung einberufen werden, um Veränderungen an der portugiesischen Verfassung vorzunehmen. Senatoren und Abgeordnete sind der Ansicht, daß die republikanische Regierungsform beibehalten, das parlamentarische System aber abgeschafft werden wird, auch glaubt man, daß die amerikanische Methode dem Präsidenten viel Macht zu erteilen angenommen werden wird.

Auch eine Bestechungsklage.

Washington, 7. Mai. Die Bundeshandelskommission beschwerte sich heute darüber, daß George Münch von Stamford, Conn., ein Fabrikant von Maschinerie, Angestellten und Kunden Geld, Spirituosen und andere Geschenke systematisch gemacht hat. Derartiges, heißt es in der Beschwerde, ist dazu angetan, Angestellte zu beeinflussen, ihren Arbeitgebern anzuraten, mit der betreffenden Firma und nicht mit ihren Konkurrenten Geschäftsverbindungen aufrecht zu erhalten.

Der angeklagte Professor Kammann.

Peoria, Ill., 7. Mai. Im Prozeß gegen Prof. Charles H. Kammann, den früheren Prinzipal der Lincolnschule und einstigen Präsidenten des hiesigen Stadtverbandes des Deutschamerikanischen Nationalbundes, der unter der Anklage steht, sich gegen das Spionagegesetz vergangen zu haben, erschien gestern u. A. die 14 Jahre alte Cecilie Wallace auf den Zeugenstand. Sie war früher eine Schülerin des Angeklagten. Kammann soll ihren Angaben nach vor der Klasse, der sie angehörte, erklärt haben, man könne geradeso gut sagen: „get the President“, wie „get the Kaiser“. Und bei einer anderen Gelegenheit: „Der Kaiser kann keinen Krieg beginnen, ohne daß der Reichstag darüber abgestimmt hat“.

George T. Adlington wollte gehört haben, daß Kammann einem Freunde sagte: „Wir Deutsche haben viele U-Boote“.

John A. Read wiederholte die angebliche Aeußerung des Angeklagten, daß „500,000 Deutsche im Bürgerkriege für den Norden kämpften, und daß ohne die Deutschen die Union verloren gewesen wäre“. Als er sich bei Kammann nach der Quelle dieser Wissenschaft erkundigte, nannte dieser die Geschichte des Bürgerkrieges von Jefferson Davis.

Naturalisirung und Krieg.

Wichtige Sabath'sche Bill vom Bundessenat angenommen.

(Eigendepesche der „Abendpost“.)

Washington, D. C., 7. Mai. Der Senat nahm noch gestern die Sabath'sche Bürgerrechtsbill an, welche Verfügung für die Naturalisirung von Leuten in unserer Armee und im Marinekorps trifft, und ferner für Böhmen, Polen und andere Volksangehörige von Oesterreich, die als österreichische Untertanen unter den jetzigen Gesetzen nicht naturalisirt werden können, es möglich macht, das Bürgerrecht zu erlangen.

Die Vorlage enthält noch andere wichtige Bestimmungen, die für Fremdgeborene von wesentlichem Vorteil sind und sie instand setzen werden, das Bürgerrecht zu erwerben, was ihnen sonst während des Krieges nicht möglich wäre.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter!

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler. Mäßig starker, heute Abend abflauender Westwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im nördlichen und mittleren Teil heute Abend kühler.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im östlichen und südlichen Teil heute Abend kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, bis auf das Gebiet in der Nähe des Huron Sees, wo der Himmel bewölkt sein wird; im mittleren und östlichen Teil kühler. Morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 7:55.

Sonnenaufgang, morgen: 5:37.

Mondaufgang: Morgen früh 3:33.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	81	3 Uhr Morgens	64
4 Uhr Nachm.	80	4 Uhr Morgens	64
5 Uhr Nachm.	76	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Nachm.	72	6 Uhr Morgens	64
7 Uhr Abends	68	7 Uhr Morgens	65
8 Uhr Abends	65	8 Uhr Morgens	67
9 Uhr Abends	68	9 Uhr Morgens	70
10 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	71
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	73
12 Uhr Mitternacht	64	12 Uhr Mittags	74
1 Uhr Morgens	64	1 Uhr Nachm.	73
2 Uhr Morgens	64	2 Uhr Nachm.	72

Es mangelt an Holz!

Nämlich für die Aeroplane und für die Gewehrstöcke.

Die Kämpfer drüben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 7. Mai. Es herrscht großer Mangel an Schwarzwalnuß-Stammholz für die Herstellung von Aeroplan-Propellern sowie von Gewehrstöcken. Dies veranlaßte den Präsidenten Wilson, ein Schreiben an die 350,000 „Späherjungen“ Amerikas zu richten, worin er sagt:

„Um das Programm des Kriegsdepartements auszuführen, ist es von der höchsten Wichtigkeit, große Mengen Schwarzwalnuß-Bretterholz aufzutreiben. Schwarzwalnuß wird vom Geschützdepartment für die Fabrizirung von Gewehrläufen und vom Signalkorps zur Herstellung der Propeller von Schlacht- und Bombenwerf-Aeroplanen bedurft.

Auskunft über das Vorhandensein von Schwarzwalnußbäumen, die Größe der Bäume und den Preis, zu welchem sie gekauft werden können, ist dringend erwünscht. Man glaubt, daß die Organisation der amerikanischen Jugendwehr besonders gut befähigt ist, alle einschlägige Auskunft zu erlangen, und ich wende mich an die bekannte patriotische Ergebenheit dieser Organisation, daß sie alles in ihrer Macht Stehende tue, um die Regierung in diesem großem Kriege zu unterstützen.“

In Sachen des Aeroplanbaus.

Washington, D. C., 7. Mai. Das viele Gerede über Mißverwaltung und sogar über angeblichen Grabsch in der Durchführung des Aeroplanbauprogramms hat den Präsidenten bewogen, auch eine Untersuchung durch das Justizdepartement anzuordnen. Wie fast gleichzeitig bekannt wurde, forderte Generalmajor Squier, der Chef des Signalkorps und bis vor kurzem auch des Armeefliegerdienstes, sowie seine eigene Tätigkeit in Betracht kommt, eine Untersuchung durch ein Militärgericht.

Mit dem Entschluß des Präsidenten wurde vom Weißen Haus auch ein Telegramm des früheren Vorsitzenden der Aeroplanbehörde Howard Coffin bekannt gegeben, der auf eine amtliche Untersuchung dringt, damit „der Ruf Unschuldiger nicht ruinirt werde“.

Ferner veröffentlichte man die zwischen dem Präsidenten und dem Bildhauer Gutson Borglum ausgetauschten Briefe und Telegramme. Herr Gutson Borglum soll verantwortlich sein für die Angabe, daß „Graft und prodeutsche Intriguien die Durchführung des Aeroplanbauprogramms behindert hätten“.

Verlust von 41 Mann.

Washington, 7. Mai. Die heute bekannt gegebene Verlustliste enthält 41 Namen, die sich wie folgt verteilen.

Im Kampf gefallen, 4; an Wunden gestorben, 2; an Krankheit gestorben, 5; an anderen Ursachen, 1; schwer verwundet, 15; leicht verwundet, 13; im Kampf vermißt, 1.

Amerikanische Kanoniere tätig.

Washington, 7. Mai. Eine Londoner Depesche meldet:

Amerikanische Kanonen bestreichen den Gipfel des Montidier-Keiles, welchen die Deutschen südöstlich von Amiens besetzt halten.

Ein Ausbruch von Infanteriekampf zwischen den Amerikanern und Deutschen mag jeden Augenblick kommen.

Frauen im Gefangenenlager!

Washington, D. C., 7. Mai. Zwölf ausländische Frauen wurden von Agenten des Justizamtes aus Kalifornien nach dem Internirungslager bei Gloucester, N. Y., gebracht.

Dies sind die e r s t e n Frauen, welche nach einem Internirungslager gebracht worden sind, seit man im vorigen Monat die Bestimmungen der Spionenbill auch auf Frauen ausgedehnt hat.

Diese 12 Frauen sind die Gattinnen von 12 Deutschen, welche in San Francisco verhaftet und zur Internirung bestimmt wurden; ihre Gatten sind zu Hot Springs, N. C., im Gefangenenlager.

Im Ganzen sind jetzt 27 Männer und Frauen im Gefangenenlager von Gloucester. Die Männer dürfen sich auf der Werft neben dem Lager Bewegung machen, während den Frauen die Vorrechte des Dachgartens gestattet wurden. Zwei internirte Männer, welche vorige Woche ausbrachen, sind noch immer auf freiem Fuß.

Zur Nahrungsfrage in Deutschland.

Washington, 7. Mai. Halbamtliche hier eingetroffene Depeschen besagen, daß die Nahrungsmittelfrage in Deutschland sehr kritisch geworden ist. Die betreffenden Ausschüsse des Reichstages und des preußischen Landtages sollen deshalb angeblich täglich Sitzungen abhalten, um zu beraten, ob die Rationen verringert werden müssen. Die Hoffnung auf Hilfe von der Ukraine ist nicht groß, und sollte sie kommen, dann würden die Rationen doch nicht vergrößert werden. Am zweiten Mai wurde in Deutschland bekannt gemacht, daß 12,000 mit Getreide beladene Eisenbahnwaggons von Rumänien bereit stehen, aber auch nachdem sie eingetroffen sein werden, wird dadurch nur eine Verringerung der Rationen verhindert werden.

Wird günstig einberichtet.

Washington, D. C., 7. Mai. Die Overman'sche Bill, welche dem Präsidenten weitgehende Vollmacht gibt, die Regierungsabteilung während des Krieges neu zu organisiren und einander beizuordnen, wird vom Abgeordnetenhause günstig einberichtet. Das Justizkomite gab mit 15 gegen 1 den Auftrag dazu.

Regierungsbesitz und Löhne.

Washington, 7. Mai. Das Büro für Arbeiterstatistik hat ermittelt, daß in allen Ländern, in denen die Regierungen Besitz von den Eisenbahnen genommen haben, die Löhne der Eisenbahnangestellten gestiegen sind. Frankreich, Rußland und Italien übernahmen die Eisenbahnen schon vor dem Kriege, Großbritannien folgte dem Beispiel erst nach Ausbruch des Krieges. Auch die Arbeitsstunden wurden verkürzt.

Darf Fahrpreise erhöhen.

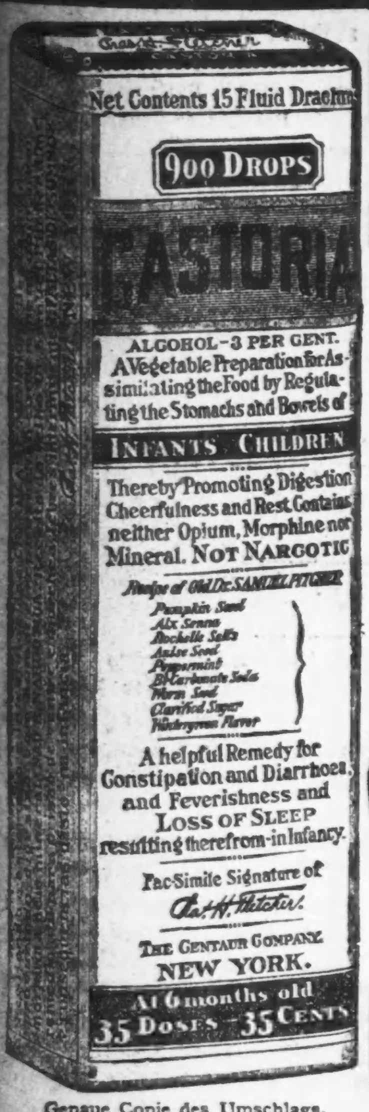
Washington, 7. Mai. Die Zwischenstaatliche Handelskommission gewährte heute das Gesuch der Goodrich Transit Company, ihre Fahrpreise erhöhen zu dürfen. Die Schiffe dieser Linie fahren zwischen Chicago und Milwaukee und nach Häfen der großen Seen in Verbindung mit anderen Linien.

Hatte Kampf mit Tauchboot.

Washington, 7. Mai. Das Marinedepartement machte heute bekannt, daß der amerikanische Dampfer Tidewater am 17. März einen Kampf mit einem deutschen Tauchboot zu bestehen hatte. Der Dampfer blieb Sieger und das Tauchboot wurde wahrscheinlich versenkt.

Dampfer versenkt.

New York, 7. Mai. In Marinekreisen traf heute die Nachricht ein, daß der amerikanische Dampfer Tyler, 2,928 Tonnengehalt, am 3. Mai an der französischen Küste von einem deutschen Tauchboot versenkt worden sei. Elf Leute der Besatzung büßten dabei ihr Leben ein. Der Dampfer wurde im Jahre 1913 gebaut.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Zwei Söhne.

Kriminal-Novelle von Fr. Friedrich.

(5. Fortsetzung.)

Hugo öffnete das Gartenhaus, sie traten ein. In der kleinen Vorhalle zündete er ein Licht an, nun öffnete er den Raum, in welchem der Tote lag. Das Licht warf einen unruhigen, flackernden Schein über das Angesicht des Toten, seine Züge schienen sich zu beleben. Schatten huschten an den Wänden hin. Hugo mußte alle Kräfte zusammennehmen, um sich aufrecht zu erhalten. Er wollte das Auge von den Zügen des Toten abwenden, und mit unausweichbarer Gewalt zogen sie seinen Blick an. Der ruhige, friedliche Ausdruck in ihnen war geschwunden, finster starrten sie ihm entgegen, unerbittlich kalt.

Mit wankendem Schritte war Cläre an den Toten herangetreten, einen Augenblick ließ sie das Auge auf ihm ruhen, dann sank sie ohnmächtig neben ihm nieder.

Bestürzt eilte Hugo zu ihr. Ihr Kopf ruhte auf der Brust des geliebten Bruders und er wagte nicht, denselben emporzuheben. Allein mit dem Toten und der Bewußtlosen erfaßte ihn ein Grauen, welches er nie zuvor gekannt hatte; er hätte forteilen mögen und doch durfte er Cläre nicht allein lassen. Seine zitternde Hand vermochte das Licht nicht länger zu halten, er setzte es nieder und bemühte sich, Cläre zum Bewußtsein zurückzurufen.

Langsam erhob sie den Kopf, jetzt brach ihr Schmerz mit voller Heftigkeit aus, sie warf sich über den Toten und umschlang ihn mit beiden Armen. Vergebens suchte Hugo sie zu beruhigen und fortzuziehen.

„Laß mich, laß mich, es ist das letzte Mal, daß ich ihn sehe!“ rief sie und beugte sich wieder über die bleichen, starren Züge.

„Oh, könntest Du noch einmal den Mund öffnen, um den Namen dessen zu nennen, dessen Verbrecherhand Dich uns entrissen!“ rief sie dem Toten schluchzend zu. „Gibt es keine Macht, durch die Du uns denselben verraten könntest?“

Wieder flackerte das Licht und die Lippen des Toten schienen sich zu bewegen.

„Sprich, sprich!“ fuhr Cläre aufgeregt fort, „nur das eine Wort, den einen Namen nenne!“

Die Lippen des Toten blieben stumm.

„Komm, komm, Cläre!“ drängte Hugo und versuchte sie emporzuheben. Wie ein Kind ließ sie es geschehen, willenlos folgte sie ihm. Sie traten aus dem dumpfen Gartenhause wieder hinaus in den Park und erleichtert atmete Hugos Brust auf. Cläre ließ sich durch ihn unterstützen, und als sie an seinem Arm durch den Park dem Hause zuwankte, schlug sein Herz wieder schneller und unwillkürlich richteten seine Gedanken sich in die Zukunft.

Mottau hatte seine Kräfte überschätzt, je mehr er sich aufrecht zu halten versuchte, umsomehr brach er zusammen, der Verlust rüttelte an seinem Leben. In dumpfem Brüten saß er auf seinem Zimmer, abgestorben gegen Alles, was um ihn vorging. Nur ein einziger Gedanke beschäftigte ihn, das Verlangen, den Mörder seines Sohnes zu entdecken. Irr schweiften seine Gedanken umher, wo sollten sie ihn suchen?

Hugo traf für ihn die Vorkehrungen zur Beerdigung des Toten. Mit festem Sinne ordnete er Alles an und nicht ohne Staunen blickte die Dienerschaft auf ihn, da sie ihm nicht so viel Energie zugetraut hatte. Nicht den geringfügigsten Gegenstand übersah er, und er wußte, daß er im Sinne Mottaus handelte, wenn er keine Kosten und Mühe scheute, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Und wenn irgend etwas im Stande war, in die Brust des unglücklichen Vaters den schwachen Schimmer eines Trostes zu werfen, so war es die allgemeine Teilnahme, die seinem Sohne geschenkt wurde. Wer ihn gekannt hatte, eilte zu seinem Begräbnisse herbei.

Auch dieser schwere Tag, der die ganze Heftigkeit des Schmerzes noch einmal wachrief, war vorüber, langsam schien das Leben auf dem Gute in das alte Geleis zurückzukehren. Der Verlust mußte einmal ertragen und überwunden werden.

Mottau trat aus dem Hause in den Park, langsam, gebrochen. In dem Zimmer hatte er es nicht länger ertragen können, jeder Gegenstand hatte ihn an den Toten erinnert, er sehnte sich hinaus in das Freie, ohne daß er dadurch Erleichterung empfand. Mahnte ihn nicht auch hier Alles an den Verlorenen? Auf jenem Rasenplatze hatte Heino sich als Knabe getummelt, unter jener Linde so oft geruht. Wie tot und ausgestorben erschien ihm jetzt Alles.

Hugo, der sich im Parke befand, eilte ihm entgegen, um ihn zu unterstützen. Ein Lächeln des Dankes glitt über Mottaus kummervolles Gesicht hin. Er erfaßte die Hand des Neffen und hielt sie fest in der seinigen.

„Hugo,“ sprach er, „ich werde nie vergessen, was Du in diesen Tagen für mich, für uns Alle getan hast.“

Hugo suchte den Dank abzulehnen.

„Du verdienst ihn,“ fuhr Mottau mit bewegter Stimme fort. „Ich habe jetzt keinen Erben mehr, sieh' Dich deshalb als meinen Sohn an, dies Gut wird nun ja ohnehin einst in Deinen Besitz kommen.“

Hugos Auge leuchtete auf.

„Hat nicht Cläre den nächsten Anspruch daran?“ warf er ein.

Mottau schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Nein,“ entgegnete er. „Erst wenn die männliche Linie unserer Familie ausgestorben ist, würde sie ein Anrecht auf diese Besitzung haben. Ich habe nie daran gedacht, daß dieser Fall eintreten könnte, und bin deshalb bemüht gewesen, für ihre Zukunft zu sorgen.“

„Auch ich würde dies tun!“ fiel Hugo ein.

„Ich glaube Dir gern,“ fuhr Mottau fort. „Ich hoffe, sie wird nie in die Lage kommen, aber ich werde Deiner bedürfen. Das Glück hat mir zu lange ungestört gelächelt, deshalb bin ich durch diesen schweren Schlag doppelt getroffen. Ich bin überzeugt, daß ich mich nie wieder völlig emporrichten werde, meine Kraft ist gebrochen, ich bedarf Deines Armes und Deiner Unterstützung, nun mir Heinos Arm genommen ist.“

„Alles, Alles will ich für Dich tun, denn Du hast wie ein Vater Dich meiner angenommen!“ rief Hugo. „Aber Du täuschest Dich, Du wirst den schweren Verlust überwinden. Glaubst Du, daß ich ihn weniger schmerzlich empfinde?“

Wieder schüttelte Mottau zweifelnd mit dem Kopfe.

„Dein Herz hat noch die Frische und Biegsamkeit der Jugend,“ entgegnete er. „Ein Sturm kann es treffen und entblättern, seine Wunden vernarben, die Zeit belaubt es aufs Neue, ein alter Stamm wie ich treibt nimmer neue Zweige, wenn er einmal getroffen. Für mich gibt es keine Zukunft mehr, ich kann nur von der Vergangenheit zehren und jeder Blick in dieselbe erinnert mich daran, wieviel ich verloren habe.“

Sie schritten langsam nebeneinander durch den Park hin.

„Sieh,“ fuhr Mottau fort, „gibt es auch keine Macht, die Heino in das Leben zurückrufen kann, so würde es mir doch einige Ruhe geben, wenn sein Mörder entdeckt würde. Ich habe, als ich im Walde neben ihm saß, ihm im Stillen geschworen, Alles aufzubieten, um die Hand, die ihm das Leben geraubt, zu finden und der Strafe zu überliefern, auch dieser Trost bleibt mir versagt, ich kann nicht einmal das dem Toten gegebene Versprechen einlösen.“

„Vertraue auf die Zeit,“ warf Hugo ein.

„Jeder Tag, der dahinrinnt, erhöht die Schwierigkei, den Mörder zu entdecken; die Zeit wird vielleicht die letzte Spur der blutigen Tat verwischen. Vergebens habe ich meinen armen Kopf gequält, um diese Spur zu finden, nicht einmal einen Verdacht habe ich finden können.“

„Ist das Gericht untätig geblieben?“ fragte Hugo.

„Es hat die größte Mühe aufgewandt, dieselbe ist indeß ohne Erfolg geblieben. Der Staatsanwalt hat diesem Verbrechen sein ganzes Interesse zugewandt, die Polizei ist unabläßig tätig gewesen — Alles vergebens. Der Staatsanwalt schrieb mir heute, daß bis jetzt noch nicht das Geringste erreicht sei, und ich lese aus seinen Zeilen, daß auch er die Hoffnung aufgegeben hat.“

„Das darf nicht sein!“ fiel Hugo ein. „Onkel, in mir ist ein Verdacht aufgestiegen, der sich mir immer und immer wieder von Neuem aufdrängt. Vergebens habe ich ihn zu verscheuchen gesucht.“

Ueberrascht blickte Mottau ihn an.

„Sprich, sprich!“ rief er hastig.

„Wenn mein Verdacht sich nun nicht bestätigt?“ entgegnete Hugo zögernd. „Wenn ich durch denselben vielleicht einen Unschuldigen ins Unglück stürze? Ich habe ja keinen Beweis für die Tat, meine Vermutung kann eine irrige sein!“

„Sprich!“ drängte Mottau aufs Neue.

Hugo erzählte nun, daß Heino Gertrud geliebt habe. In der Laube neben der Gärtnerwohnung habe er sie eines Abends belauscht. Aber auch Benko liebe Gertrud; er habe ihr heftige Vorwürfe gemacht, weil sie seine Liebe nicht erwidere, sondern ihr Herz Heino geschenkt habe, er habe geschworen, daß sie sein werden solle.

In größter Aufregung hatte Mottau ihm zugehört.

„Nein, das kann nicht sein!“ rief er, den Verdacht, den Hugo in ihm erregt hatte, mit Gewalt von sich fern haltend. „Ich habe Benko Wohltaten erwiesen und es stets gut mit ihm gemeint, Heino hat ihn wie seinen Freund behandelt — er kann es nicht getan haben — er nicht!“

„Es ist auch nur ein Verdacht, der in mir aufgestiegen,“ entgegnete Hugo; „ich habe keinen Beweis, daß er die Tat begangen, allein er hat einen heftigen, leidenschaftlichen Sinn. Wer kann sagen, wie weit die Leidenschaft den Menschen hinzureißen vermag.“

„Er wußte, daß Gertrud nie Heinos Frau werden konnte!“ warf Mottau ein.

„Er hatte gehört, daß Heino Gertrud zuschwor, alle Hindernisse überwinden zu wollen, daß er ihr sagte, in wenigen Jahren sei er mündig, dann könne Niemand seinem Entschlusse mehr entgegentreten und er wolle lieber Allem entsagen, als ihr. Wann hat die leidenschaftliche Eifersucht je ruhig überlegt und dem Einwurfe, den der Verstand machen konnte, Gehör geschenkt.“

„Hugo, Hugo, ich kann den Gedanken auch jetzt noch nicht fassen!“ rief Mottau. „Benko hat einen heftigen Sinn, es fließt ein leidenschaftliches Blut in seinen Adern, allein er ist nicht schlecht. Ich habe ihn seitdem gesehen, er hat mir offen ins Auge geblickt, würde er dies können, wenn ein solches Verbrechen auf ihm lastete? Er kann es nicht getan haben!“

„Onkel, ich klage ihn ja nicht an,“ warf Hugo ein. „Nur den Verdacht, der in mir aufgestiegen, teile ich Dir mit. Noch habe ich gegen Niemand darüber gesprochen, ich würde auch gegen Dich darüber geschwiegen haben, wenn meine Gedanken nicht immer und immer wieder darauf zurückgekommen wären. Eine sichere Hand war es, die Heino erschoß, denn sie traf das Herz nur zu gut.. Wer wußte, daß Heino auf den Anstand gegangen war? Wer kommt mit einer Büchse in den Wald? Benko ist an dem Abend im Walde gewesen.“

Immer mehr steigerte sich Mottaus Aufregung.

„Er ist im Walde gewesen? Woher weißt Du dies?!“ rief er.

„Benko selbst hat es mir mitgeteilt.“

„Würde er dies getan haben, wenn er sich schuldig fühlte?“

„Weshalb nicht?“ entgegnete Hugo. „Hätte er es geleugnet, so würde er selbst den Verdacht auf sich gelenkt haben, denn daß er zu der Zeit im Walde sich befunden hatte, konnte ihm ja sehr leicht bewiesen werden.“

Schweigend schritt Mottau einige Minuten lang neben Hugo hin. Man sah es seinen aufgeregten Zügen an, wie er mit sich kämpfte. Alles was Hugo ihm mitgeteilt hatte, war mehr berechtigt, einen solchen Verdacht hervorzurufen und doch sträubte sich sein Herz dagegen. Er kannte ja den jungen Förster von Jugend auf und hatte schon an dem kühnen, wilden und übermütigen Knaben seine Freude gehabt. Manchen verwegenen und tollen Streich hatte derselbe ausgeführt, allein nie einen schlechten. Er glich seinem Vater, dessen fester und gerader Karakter nie gewankt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Juckender Ausschlag über das ganze Gesicht

Sah schauderhaft aus. Konnte sich nicht rasiren. Haut sehr rot und weh. Konnte manche Nächte nicht schlafen wegen des Juckens. Gebrauchte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Salbe und war vollständig geheilt.

Aus unterzeichneter Mitteilung von William Kniering, 6310 Cottage Grove, Chicago, Ill., 29. Sept. 1916.

Cuticura-Seife für Säuberung, Reinigung und Verschönerung, Cuticura-Salbe für Weichmachen, Linderung und Heilung, haben die größten Erfolge bei den schwersten Formen von Haut- und Kopfhautleiden aufzuweisen, aber noch mehr hervorzuheben ist, was sie getan haben, um die Haut klar zu erhalten, und kleine Hautleiden an Ausdehnung zu verhindern. Dies ist erreicht worden, indem keine andere Seife für Toilettenzwecke benutzt wurde, als Cuticura.

Proben von beiden frei durch die Post mit Hautbuch von 32 Seiten auf Verlangen. Man adressire Postkarte: „Cuticura, Dept. H., Boston. In der ganzen Welt zu haben.

Handarbeits-Muster.

Zur Anfertigung dieses Umschlagetuches schlage man mit hellem (creme) Material 306 Maschen an und stricke 10 Rippen. Mit schwarzem Garn stricke man eine rechts und eine links, eine Rippe. Mit hellblau stricke glatt eine Rippe; mit schwarz stricke eine rechts und eine links, eine Rippe; mit rosa (korallenfarbig) stricke glatt eine Rippe, mit schwarz stricke eine rechts, eine links, eine Rippe; mit blau stricke glatt eine Rippe; mit schwarz stricke eine rechts, eine links, eine Rippe; mit hell, wie anfangs stricke glatt 10 Rippen. Mache 4 glatte und 3 Streifen von dem fertigen. Stricke ab und mache 11 Zoll breite Fransen in Streifen wie zuvor und schneide eine Spitze, nachdem sie festgeschlungen sind.

Zur Anfertigung der Handtasche schlage man 106 Maschen an, stricke und vollende mit Fransen, wie bei dem Umschlagetuch.

Das seltsame Sprengpulver.

Humoreske von A. Achleitner.

Der tüchtigste und schneidigste von allen stiftischen Holzknechten, Florl Schlömicher, hatte vom Waldamt des Klosters den Auftrag erhalten, an bestimmter Stelle im bergigen Hochwald eine Steinsprengung vorzunehmen, auf daß dann dort ein Eichweg zur Holzbringung angelegt werden könne.

Am Montag früh erschien Florl, ein leidenschaftlicher Raucher, wacker dampfend im weitgedehnten Stiftsgebäude, und erst vor der Türe des Waldamtsadjunkten ließ er die Tabakspfeife in der Joppentasche verschwinden. Dann trat Schlömicher ein und riß das Maul auf vor Staunen über die vielen Vogelkäfige, die statt Hirschgeweihen, Gamskriceln und Rehg'wichteln die Wände schmückten oder auf zahlreichen Tischchen standen. Ein Tirilieren, Zwitschern und Singen gab es in der Kanzlei ganz wundersam. Manches Vögelchen verließ den geöffneten Käfig, flog dem pflegenden Waldbeamten auf den Finger und holte sich den Mehlwurm. „Ach so wohl!“ rief Florl verwundert. Geduldig und gern wartete er, bis der Beamte all seine Lieblinge mit Futter und Wasser versorgt hatte. Dann wurde Florl informirt, wie er die Sprengung durchführen solle, hübsch vorsichtig, und hierauf erhielt der altbewährte Holzknecht in zwei Packeten Schießpulver und Zündschnüre.

„Halt!“ rief der Adjunkt, „ehvor Du gehst, mußt Pfeife u. Tabak hergeben! Während des Pulvertransportes ist das Rauchen lebensgefährlich, könnt' leicht sein, daß Du in Fetzen zerrissen gegen Himmel fahrst! Ich hätt' dann neben der Verantwortung die heillose Schererei! Also her mit dem Rauchzeug!“

Schlömicher, dem das Tobakeln lieber war als das schönste Dirndl, fuhr mit der Rechten in seinen Haarschopf und bettelte inständig, es möge der Adjunkt ihm das Tabakzeug lassen. „Ich schwör das schwerste Jurament, daß ich unterwegs nicht rauchen werd', erst nach der Sprengung! Ich bitt', bei allem, was heilig ist, lassen S' mir mein G'stemm!“

„Hilft alles nichts, Florl! Die Verantwortung ist zu groß, die Gefahr zu schwer! Deine unsinnige Leidenschaft für Tobakeln kenn' ich! Ich weiß genau, daß nicht eine halbe Stunde vergeht unterwegs, und Du qualmst, obwohl Du Sprengpulver zu tragen hast!“

„Ah na! Wo ich doch ledig bin! Da kann's keine Schererei geben! Und das kleine Paket Pulver kann mich nicht zerreißen! Bitt' schön, lassen S' mir mein G'stemm!“

„Hilft nichts, Florl! Her mit dem Tobakzeug! Wenn Du Dich weigerst, bin ich gezwungen, Dir Stellung und Dienst anburch aufzukündigen! Das Stift fordert Gehorsam! Also: entweder — oder!“

„Taat mir schon arg z'wider sein die Aufkündigung, wo ich doch schon fünfzehn Jahrl im stiftischen Dienst bin!. No, in Gottes Namen, wenn's nicht anders geht!“ Seufzend lieferte Florl Pfeife und Tabak ab und dann verließ er die Kanzlei.

Kaum hatte Schlömicher das Stiftsgebäude hinter sich, überlegte er, ob er sich nicht rasch eine neue Pfeife und Tabak kaufen sollte. Zu groß ist das Opfer, einen ganzen Tag ohne Rauchen zu leben! Während dieses Sinnierens kam der Pater Waldmeister, der stifterische Chef des Waldamtes und der Holzarbeiterarmee, des Weges daher. Der weißhaarige Mönch kannte den Florl, hatte von seiner Mission Kenntniß und mahnte zum sofortigen Abmarsch.

„Bin eh schon unterwegs, Hochwürden!“

„Gut! Aber nicht rauchen, Florl! Wo Du Sprengpulver bei Dir hast! Folgsam sein, a' braver stiftischer Arbeiter! Ja nicht rauchen!“

Florl markirt Treuherzigkeit so gut, daß ihm der Pater Waldmeister etliche Nickel schenkte. Kaum hatte sich der Waldmeister entfernt, überlegte Florl nochmals, ob er sich Tabak oder Zigarren kaufen sollte. — Da kam der Pater Prior des Weges, ein ehrwürdiges altes und ängstliches Männlein, auf das Florl grüßend zuschritt. Und Schlömicher bat, es wolle der Pater Prior sich von ihm entfernen, da der Florl — Sprengpulver bei sich trage. Verängstigt spendete der Prior eine Krone und dann hastete er davon. — „Die Sach' lohnt sich!“ murmelte Florl. Fast war er geneigt, noch länger an dieser geldbringenden Stelle zu verbleiben. Dann siegte aber das Pflichtgefühl und die Dankbarkeit für das Stift. Florl trottete weiter und alsbald bergan.

Sauer wurde der Marsch hinauf, sehr sauer ohne Tobak. Florl Schlömicher war das Rauchen unterwegs gewöhnt, er vermißte Pfeife und Tobak sehr schmerzlich. Und schwer ärgerte es ihn, daß er nicht wenigstens Tabak zum Kauen gekauft hatte. Und sehr mißlich war ihm, daß kein Bursch, kein Bauer des Weges kam, also nicht um ein „Maul voll Tabak“ angebettelt werden konnte. Mit Verspätung kam Florl an der Sprengstelle an. Verschnaufen erst. Dann ein Pfeiflein rauchen.

Nichts zu wollen. Florl fluchte. Dann öffnete er das Packl, das die Zündschnüre und das Arbeitszeug zur Ausbohrung der Sprenglöcher enthielt. Flink wurden sechs, sieben Löcher mit Meißel und Hammer ausgestemmt. Genau nach Angabe des Adjunkten. Darüber verging aber mehr Zeit, als Florl geglaubt hatte. Nun aber die Bohrlöcher mit Pulver gefüllt, die Zündschnüre gelegt. Vorsichtig öffnete Florl die Umhüllung, dann das Pulversäckchen. Verblüfft starrte der Holzknecht den Inhalt an. Schießpulver von solcher Farbe und von so großer Körnung hatte er noch nicht gesehen. Plötzlich schrie Florl auf in grenzenlosem Zorn und fluchte schrecklich. Ein Wutgeheul folgte.

Dann verpackte er das „Pulver“, verschnürte das Packet, nahm es unter den Arm und rannte bergab in fürchterlicher Wut. — In kaum einer Stunde erreichte Florl das Stiftgebäude. Kräftig holzknechtmäßig derb klopfte er an der Kanzleitüre des Waldamtsadjunkten und trat ein.

Der Adjunkt guckte und rief: „Ah, schon da? Ist alles gut gegangen?“

Wütig brüllte Florl: „Frotzeln S' einen andern, nicht mich! Nimmt mir der Hansdampf Pfeif' und Tobak, jagt mich aufi umasunst! Jawohl, guck der Herr nicht so dumm! Sprengen S' nur selber Stoaner mit solchem Zeug, wenn S' können!“ Und zornig warf Florl das „Pulverpacket“ dem Beamten auf den Schreibtisch.

„Florl, Du wirst frech und deshalb bestraft werden!“

„Schauen S' erst das — „Sprengpulver“ an! Mit — Vogelfutter kann man nicht sprengen, ich nicht!“

„Was? Vogelfutter?“ rief sehr überrascht der Adjunkt und schnell öffnete er das Packet.

Florl trumpfte erbittert auf. „Hätt' mir's denken können, wo eine Waldamtskanzlei so ausschaut! Lauter Vogelhäuseln und kein G'weih! Mein Rauchzeug will ich haben! Und dann geh' ich zum Abt und erzähl' ihm die G'schicht' von dem—Sprengpulver aus Hanf und Samen!“

Der Adjunkt überzeugte sich von der fatalen Tatsache, daß er wirklich statt Sprengpulver — Vogelfutter gegeben und wegen der großen Explosionsgefahr dem Florl das Rauchzeug abgenommen hatte. Zur Beschwichtigung gab er dem Florl gute Worte und etliche Kronen.

Florl ließ sich — beschwichtigen, setzte Abends die Silberlinge in Bier um, trank zu viel und schwatzte die Geschichte aus.—Tags darauf wußte jedermann im Stift und im Dorf die Geschichte von dem seltsamen Sprengpulver und des Lachens auf Kosten des Vogelfreundes war kein Ende.

Der falsche Zopf.

Von Martha Rubinstein.

Eine gute halbe Stunde wartete Herr Direktor Zipperling bereits auf das Erscheinen seiner Gattin. Er war in Frack und weißer Weste, denn sie wollten gemeinsam das Stiftungsfest der Loge „Hammonia“ besuchen, wo ihm heute eine ganz spezielle Ovation zuteil werden sollte! Denn fünfundzwanzig Jahre waren es gerade, daß er das ehrenvolle Amt eines Vorsitzenden inne hatte.

Endlich konnte er seine Ungeduld nicht länger zügeln und begab sich in das Zimmer seiner Frau; er fand sie in der größten Aufregung. Im Begriffe, sich zu frisiren, vermißte sie plötzlich ihren schönen, kastanienbraunen Zopf, den sie für gewöhnlich nicht trug, der aber heute Abend ihr stolzes Haupt festlich krönen sollte!

Nachdem er ihr noch eine ganze Weile — leider ohne Erfolg — beim Suchen geholfen hatte, entschloß er sich, auf ihre inständigen Bitten, allein zum Feste zu gehen, denn es war mittlerweile schon neun Uhr geworden. Natürlich mußte er einen plausiblen Vorwand ersinnen, um ihr Ausbleiben nicht auffällig erscheinen zu lassen.

In dem prachtvoll geschmückten Speisesaal der Loge wartete man bereits mit nervöser Ungeduld auf den Helden des Abends, und hatte sich bereits zu Tisch begeben, um ohne ihn das Souper zu beginnen, als er endlich, in atemloser Hast anlangte und stürmisch begrüßt wurde.

Nachdem man ihn und seine abwesende Gattin — die er mit plötzlich aufgetretener heftiger Migräne entschuldigte — hinlänglich gefeiert hatte, erhob sich der Herr Direktor, um sich seinerseits für die wundervollen Toaste zu bedanken!

„...Nehmen Sie auch im Namen meiner Frau,“ — schloß er seine längere Rede, — „meinen tiefgefühltesten Dank! — Tränen der Rührung ersticken meine Stimme!“

Er hatte nicht übertrieben. Eine Träne tropfte bereits auf seinen Teller, und er fuhr mit der Hand nach hinten in seine Tasche, um sein Taschentuch herauszuziehen und an die Augen zu drücken, — da erhob sich ein allgemeines, schallendes Gelächter! — — Der Gegenstand, den der Herr Direktor an die Augen führen wollte, war kein Taschentuch, sondern — der schmerzlich vermißte Zopf seiner Frau, sichtbar vor aller Augen! — Beschämt und wutentbrannt verließ er sofort die Tafel und versenkte das tückische Corpus delicti schleunigst wieder dahin — woher es gekommen! —

Erst lange Zeit später wurde die Sache durch einen Zufall aufgeklärt: Zwei kleine Neffen des Direktors, die am Nachmittag ohne Aufsicht bei ihnen gespielt, hatten heimlich dem Onkel das Taschentuch aus dem an einem Regal hängenden Frack herausgezogen und dafür den Zopf der Tante hinein präktizirt.

BEECHAM'S PILLS

Wenn Euer Kopf schmerzt, wird dies gewöhnlich durch Störungen Eures Magens oder Eurer Leber verursacht. Diese „Migränen“ verschwinden schnell, sobald der Magen seines biliösen Inhalts entledigt ist. Bringt Euren Magen in Ordnung und regulirt und frischt die Leber an mit Beecham's Pillen, welche das Befinden schleunig verbessern und schnell

helfen bei Kopfschmerzen

Anweisungen von besonderem Werte für Frauen liegen jeder Flasche bei.

In Apotheken in der ganzen Welt zu verkaufen. In Schachteln, 10c, 25c.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

480 Regenmäntel herabgesetzt

Zu dem neuen Preise, der sozusagen den Wholesalekosten gleichkommt, werden diese Regenmäntel schnell verkauft sein. Alle Größen für Männer und junge Männer, in Serge und Novelty Tweed Stoffen, viele seide-gefüttert, garantirt regendicht, herabgesetzt auf.... $7.95

Spezieller Hosen-Verkauf

Die „Hub Special“ und „Excello“ Etiketten sind unsere Garantie der Zuverlässigkeit. Dieser spezielle Verkauf umfaßt gestreifte Worsteds, Cassimeres u. Cheviots, sowie Suitingstoffe, Größen 28 bis 60, jetzt heruntermarkirt auf.................. $3.95

Schuhe für Männer, lohfarbige Outing Schuhe — Ledersohlen, Größen bis zu 11, speziell zu $2.85.

Männerhüte, Frühjahr- u. Sommerfassons in weichen Hüten u. Derbies, „Grayfield“ Marke, $2.50.

Zweite Freiheits-Anleihe

Zinsen-Koupons sind zahlbar am

15. Mai

Deponirt sie in einem Spar-Konto bei der

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Str., Chicago

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite $16,400,000

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost“.

Korsett-Schoner.

8809

Dieser Korsett-Schoner wird aus einem Stück „Flouncing“ geschnitten, mit einem Stück auf jeder Seite, wo Knöpfe und Knopflöcher angebracht werden können. Der untere Rand ist an ein Band von „Beading“ angekräuselt, durch welches man Band zieht. Ebenso kann man die Aermel, die nicht durchaus nötig sind, mit Band zusammenziehen.

Für Größe 36, ohne Aermel, braucht man 1⅝ Yard 16 Zoll breites „Flouncing“, eine Yard „Beading“ mit 4¼ Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8809. 6 Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

'ne Seele von 'n Menschen!

Der Kommis Andreas Dreistmann hatte so unter der Hand erfahren, daß Frau Kastens ihre Sophie einstmal so zwanzigtausend Mark von ihr erbt. Ohne viel Zeit zu verlieren, machte er sich hinter die Tochter, und eines schönen Tages faßte er sich ein Herz und steuerte direkt auf sein Ziel los. So kam er denn zu Frau Kastens, einer vermögenden Wittwe, an und sagte:

„Frau Kastens, ich bin nun mit Ihrer Tochter einig; wenn Sie nir dagegen haben, dann heirate ich sie direkt vom Fleck weg!“

„Ja, Herr Dreistmann,“ sagte die kleine Frau, „ich habe ja nichts dagegen; aber eins will ich Ihnen gleich sagen: Geld gibt es nicht eher, bis ich tot bin.“

Unser Andreas lächelte sein süßestes Lächeln und schmunzelte:

„O, das schadet gar nichts, Frau Kastens. Damit bin ich ganz zufrieden, denn Sie husten so prachtvoll, so recht aus dem Herzen heraus, daß mir für die Zukunft gar nicht bange ist.“

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

15|adido*

Leset die „Sonntagpost“

Die Leitung des

Hotel Bismarck

bedauert, bekannt geben zu müssen, daß auf Grund der Post-Vorschriften die Offerte eines $100 Liberty-Bonds für einen neuen Namen zurückgezogen werden muß. Wir haben deshalb die $100 dem amerikanischen Roten Kreuz überwiesen und sagen unseren vielen Freunden, die bereits Vorschläge eingeschickt haben, unseren Dank.

Gleichzeitig wünschen wir den Gästen des Hotel Bismarck und des Marigold Garden zu danken, die durch ihre opferfreudige Beihilfe es uns am Samstag Abend ermöglichten, beträchtlich über $100,000 wert Liberty-Bonds zu verkaufen.

Weit über's Ziel.

Auf $155,000,000 wird jetzt Chicagos Anleihebeitrag geschätzt.

Es wird zwar immer noch ein paar Tage dauern, bis das endgiltige Gesammtergebniß der dritten Freiheitsanleihe genau festgestellt ist, aber während der Arbeit des Zusammenstellens vergrößern die Zahlen sich beständig. Die in den letzten Tagen der Kampagne aufgebrachten Zeichnungen in Chicago sind so zahlreich gewesen, daß die Kampagneleiter die Gesammtsumme für die Stadt auf $155,000,000 oder mehr schätzen und die Zahl der Zeichner auf etwa eine Million.

Nach den amtlichen Zahlen haben in Cook County 715,000 Leute $141,000,000 gezeichnet, dies ist fast 112 Prozent der Quote für das County. Der ganze 7. Bundesreservebezirk dagegen hat mit $550,000,000 seine Quote um fast 30 Prozent überstiegen, $125,000,000 mehr gezeichnet als gefordert wurde. Mehr als 2,500,000 Zeichner haben dazu beigetragen.

Der amtliche Bericht besagt über das Ergebniß in Cook County und den fünf zum Bezirk gehörenden Staaten Folgendes:

	Verlangt.	Gezeichnet.
Cook County..	$714,728	$140,848,800
Illinois (außerhalb Cook County)....	860,610	78,879,100
Indiana......	298,624	62,914,900
Iowa.........	480,441	110,435,050
Michigan.....	866,729	94,366,650
Wisconsin....	294,985	66,880,200

Die glänzende Arbeit, welche die fremdsprachige Abteilung geleistet hat, wird heute Abend bei einem Essen gefeiert werden, welches im Hotel Morrison zu Ehren des Vorsitzers und des Vizevorsitzers, Felix Streyckmans und N. M. Hokansen, gegeben wird.

Die Ehrenflagge Chicagos wird morgen Mittag im Grant Park unter patriotischen Zeremonien gehißt werden.

Schüler der Lane technischen Hochschule haben an 6500 Personen Bonds im Betrage von $661,700 verkauft und damit ihrer Schule jedenfalls, obwohl noch nicht alle Schulberichte vorliegen, den ersten Rang und den Anspruch auf einen Preis verschafft. Während der gestern abgelaufenen Ferien setzten die Schüler Bonds für $135,000 ab; der Schüler Hugo Müller verkaufte zwei Bonds an einen Mann, der nach zehnjähriger Zuchthaushaft vor einigen Monaten begnadigt worden ist.

Die letzte Reise.

Leiche von Frau Potter Palmer auf dem Wege nach Chicago.

Die sterbliche Hülle der am Sonntag auf ihrem Landsitz bei Sarasota, Fla., gestorbenen Frau Potter Palmer ist in Begleitung der Familienmitglieder auf dem Wege nach Chicago. Das Begräbniß ist auf Freitag angesetzt, und bei der Leichenfeier im Palmer'schen Wohnhause am Lake Shore Drive wird voraussichtlich Pastor James S. Stone von der bischöflichen St. Jameskirche, welcher die jetzt Verstorbene angehörte, amtiren. Der Feier werden wahrscheinlich nur die Verwandten und nächsten Freunde beiwohnen; beigesetzt werden wird die Verstorbene in dem Familienmausoleum auf Graceland.

Frau Potter Palmer ist im Alter von 69 Jahren an der Lungenentzündung gestorben. An ihrem Sterbelager weilten ihre Geschwister Frau Frederick D. Grant und Adrian C. Honore; ihre Söhne Honore und Potter Palmer und deren Frauen, sowie ihre Nichte, die Fürstin Cantacrzene und deren Gemahl. Frau Palmers Gesundheitszustand war seit etwa einem halben Jahre schwach, deshalb reiste sie im vorigen Herbst einen Monat früher als sonst nach dem Süden. Vor sechs Wochen begab sie sich nach New York, um sich ärztlich behandeln zu lassen, doch nach ihrer Rückkehr trat ein rascher Verfall der Kräfte ein, und vor 14 Tagen gesellte sich Lungenentzündung hinzu. Nachdem ein Arzt aus Tampa zu Rate gezogen worden war, rief man die noch nicht anwesenden Familienmitglieder telegraphisch herbei, und alle trafen noch vor dem Ableben der Sterbenden ein.

Volkstheatervorstellung.

Robert Hepner wird sie in der Vorwärts-Turnhalle geben.

„Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen". Diesem Grundsatz entsprechend gibt der alte Theaterdirektor Robert Hepner nach langer Pause wieder eine seiner beim Publikum so beliebten Vorstellungen. Die Aufführung besteht aus Theater, Konzert, Tanz und Gesang. Als Solosängerin gastirt Frl. Marie Lange und als Tänzerin Frl. Regina Sanders; beide Damen werden ihre Glanznummern zum Besten geben. Auf der Bühne geht das Castelli'sche Lustspiel „Die Schwäbin" über die Bretter, sowie die dramalische Szene „Der Streik der Schmiede" von François Coppé. Frau Sidonia Hepner tritt in der Titelrolle als die Schwäbin auf. Außerdem wirken die Herren Blessing, Golden, Darwinsky, Karl, Kupfer, Rehder, Richter, Tengler und Robert Hepner mit. Nach der Vorstellung findet ein gemütliches Tanzkränzchen statt.

Die Vorstellung findet am Sonntag, dem 19. Mai, in der Vorwärts-Turnhalle statt. Die Eintrittspreise sind 35 und 50 Cents.

Plattdeutsche Gilden.

Jeder kann seine Familie und sich selbst für die Zukunft bei geringer monatlicher Zahlung sicher stellen, indem er sich den Plattdeutschen Gilden, einer seit 34 Jahren bestehenden Vereinigung zu Krankenunterstützung und Sterbeversicherung, anschließt. Die Plattdeutschen Gilden haben ein Kapital von mehr als $400,000, sie zahlen in jedem Todesfalle $500, und jedes Mitglied ist zu $1430 Krankengeld berechtigt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nehmen die Mitglieder entgegen oder das Büro der Großgilde, Nr. 2046 W. North Ave.

Schülerkonzert.

Schüler von Prof. E. Bargindes Piano- und Violinklassen werden am kommenden Sonntag Nachmittag in der Englewood Clubhalle, Nr. 6321 Harvard Ave., in einem Konzert auftreten. Das Programm umfaßt nicht weniger als 22 Nummern, darunter solche für das Schüler-Streichorchester.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein Vorwärts hält am kommenden Donnerstag Abend 8:30 Uhr in seiner Halle eine geistig-gemütliche Versammlung ab. Richter John Stelk wird einen Vortrag halten, u. Herr Robert Hepner steht mit einem der Damensektion gewidmeten humoristischen Vortrag auf dem Programm.

Patriotisches Anerbieten.

Albert Fuchs hat das ihm gehörende Wohnhaus Nr. 3138—42 Michigan Ave., das früher Michael Cudahy besaß, der Bundesregierung angeboten. Das Haus hat 18 Zimmer, und Herr Fuchs ist erbötig, es sofort dem Roten Kreuz oder einer anderen dem Kriege dienenden Organisation zur Verfügung zu stellen.

* Einem Schädelbruch, den er gestern erlitt, als er von einem Kraftlastwagen überfahren wurde, erlag im St. Lukas Hospital der 73jährige Blumenhändler Henry Schwartz, Nr. 6910 Lowe Ave.

Personal-Nachrichten.

— Unter zahlreicher Beteiligung wurden gestern die sterblichen Ueberreste von Frl. Meta Ellert auf Waldheim zur letzten Ruhe gebettet. Sie war die Tochter von Peter J. Ellert, Komiteeclerk des Countyrates und der Forstschutzbezirksbehörde, sowie Mitglied des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine. Vor der Beerdigung fand eine Trauerfeier im Elternhause, 1828 Barry Ave., statt.

Leset die „Sonntagpost"

Keine Schankscheine mehr.

Stadtrat suspendirt Schankscheinordinanz für die Dauer des Krieges.

Widerrufsversuch vereitelt.

Gegner der Schankscheine bringen es nur auf 18 Stimmen. — Stadtrat lehnt ab, die Beibehaltung Richbergs für den Gasprozeß zu erzwingen.

Nach längerem erbittertem Kampf beschloß der Stadtrat gestern einstimmig, die Schankscheinordinanz für die Dauer des Krieges zu suspendiren. Mayor Thompson unterzeichnete die Maßregel sofort, die damit Gesetz wurde. Auf die wenigen Schankscheine, die für diese Woche ausgestellt sind, dürfte sie jedenfalls keine Wirkung ausüben. Die Suspendirung der Schankscheinordinanz, die vom Heimverteidigungsausschuß empfohlen wurde, entspricht den Wünschen des Marineministers Josephus Daniels, der sie im Interesse der Zöglinge der Flottenschule in Lake Bluff verlangt hatte.

Die ausgesprochenen Gegner der Schankscheinordinanz machten in der letzten Minute einen vergeblichen Versuch, den Widerruf der Maßregel durchzusetzen. Ald. A. J. Fisher brachte einen dahingehenden Antrag ein, der nachdrücklich von den Aldermen F. J. Link, 25. Ward, George Iliff, 3. Ward, und A. A. McCormick, 6. Ward, unterstützt wurde. Ald. Link bezeichnete die Schankscheinordinanz als zu gefährlich. Ald. Iliff kritisirte die Ausstellung von Schankscheinen an Vereine mit deutschen Namen, „die auszusprechen seine Zunge zu amerikanisch sei". Ald. McCormick wies darauf hin, daß der Stadtrat dem Präsidenten erst jüngsthin seine Unterstützung zugesichert habe. Es sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, seine Versprechungen gutzumachen. Ald. Toman und Ald. Kunz antworteten Ald. Iliff. Ald. Kunz erklärte, eine Menge Amerikaner, die im Ausland geboren seien, seien ebenso patriotisch wie die Nachkommen derer, die auf der Mayflower herübergekommen seien. „Wir haben viele Deutsche hier, die ebenso patriotisch sind wie irgend einer von euch", rief er Ald. Iliff zu. Ald. Toman erklärte, es seien nicht nur die Reformer, die patriotisch seien. Gar mancher rede beständig von der Flagge aus selbstischen Gründen. Ald. Fisher, der Urheber des Antrags, die Schankscheinordinanz zu widerrufen, begründete seinen Antrag damit, daß der Stadtrat eine Ordinanz nicht suspendiren könne. Irgend jemand könnte sich an die Gerichte wenden und die Stadt durch ein Mandamusverfahren zur Ausstellung eines Schankscheins zwingen. Auf den Antrag Ald. Tomans wurde sein Antrag zu den Akten gelegt. Dagegen und damit für Widerruf der Schankscheinordinanz stimmten nur die folgenden 18 Stadtväter: Schwartz, Iliff, A. A. McCormick, Nance, Fetzer, Guernsey, Walker, Steffen, Capitain, Link, Pretzel Lipps, Watson, Kennedy, Fisher Lyle, Hazen, O. A. Anderson. Für Ablehnung von Fishers Antrag stimmten 49 Stadtväter.

Niederlage für Richberg.

Eine schwere Niederlage im Stadtrat erlitt Donald R. Richberg, der als städtischer Sonderanwalt den Zehnmillionenprozeß gegen die Gasgesellschaft geführt hat, aber von Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson entlassen worden ist. Ald. Nance brachte einen Beschlußantrag ein, der den Korporationsanwalt anwies, sich nicht in den Prozeß zu mischen, und anordnete, daß Richberg als Sonderanwalt beibehalten werde bis der Stadtrat eine Gelegenheit habe, den Streit zu untersuchen. Zur Annahme des Antrags war eine Vierfünftelmehrheit nötig. Dafür abgegeben wurden aber nur 32 Stimmen, dagegen 31 Stimmen, so daß der Antrag verloren war. Er wurde an den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht überwiesen. Gegen den Antrag stimmten in der Hauptsache Demokraten, mit Thomas J. Lynch, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, an der Spitze. Die Verteidiger Richbergs, die Aldermen Nance, A. A. McCormick und Kennedy, erklärten, Richberg habe den Prozeß gegen die Gasgesellschaft soweit erfolgreich geführt und sollte nicht gestört werden. Ein Wechsel in der Leitung könne den ganzen Prozeß gefährden. Ald. Cullerton wandte ein, daß man den Prozeß seit Jahren habe hinhängen lassen. Es sei Zeit, sich zu beeilen. Ald. L. B. Anderson erklärte, die Klage J. F. Sutters gegen die Gasgesellschaft, welche die Ursache zum Streit zwischen Ettelson und Richberg geliefert habe, werde eine Beschleunigung des großen Prozesses gegen die Gasgesellschaft zur Folge haben.

Lizensen für Ausländer.

Widerrufen wurde vom Stadtrat die Ordinanz, welche die Ausstellung von städtischen Lizensen an Ausländer verbietet. Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat einen Protest der Bundesbehörden, daß die Maßregel in ihrer jetzigen Form gegen Verträge der Vereinigten Staaten mit anderen Ländern verstoße. Die Ordinanz wird dahin abgeändert werden, daß die Ausstellung von Lizensen nur an feindliche Ausländer verboten wird.

Morris wird Oelinspektor.

Mayor Thompson unterbreitete dem Stadtrat die Ernennung des bisherigen Alderman Hugh Norris von der 2. Ward zum Oelinspektor an Stelle von G. T. Van Meter. Die Ernennung wurde gutgeheißen.

Gutgeheißen wurde vom Stadtrat ein Kontrakt, der die Einrichtung von Toilettenräumen, für deren Benutzung eine kleine Gebühr erhoben werden soll, auf dem städtischen Pier gestattet. Der Kontrakt kann jederzeit nach kurzer Kündigung gelöst werden.

Kabarets sind futsch.

Mit der Mitternachtsstunde sind die Kabarets in ihrer bisherigen Form aus dem Leben geschieden. In Zukunft dürfen unter der Kabaretordinanz, die um Mitternacht in Kraft trat, Lokale, in denen geistige Getränke ausgeschänkt werden, das Tanzen nicht gestatten und ihren Gästen keine Vorstellungen irgendwelcher Art bieten. Nur Instrumentalmusik ist gestattet, für die aber eine besondere Lizens gelöst werden muß, die $300 das Jahr kostet. Lokale, die nicht auf das Tanzen und Vorführungen verzichten wollen, können keine geistigen Getränke ausschänken. Soweit haben nur ungefähr zwanzig Lokale mit Schankgerechtsame um Lizensen für Instrumentalmusik nachgesucht.

Die Besitzer des Terrace Garden im Morrison Hotel versuchten gestern im letzten Augenblick die Durchführung der Kabaretordinanz durch einen Einhaltsbefehl zu verhindern. Richter Foell lehnte das Gesuch mit der Begründung ab, er werde die Ordinanz als rechtskräftig ansehen, da sie im Interesse des großen Publikums angenommen worden sei. Der Terrace Garden wird in Zukunft trocken sein, kündigten seine Besitzer an. Sie werden das Tanzen und andere Vorführungen gestatten, aber keine geistigen Getränke, sondern nur „Soft Drinks" verkaufen. Um Mitternacht wurde der Ausschank in dem Lokal eingestellt. Die Mehrzahl der anderen Lokale, die Kabarets hatten, wird sich den Bestimmungen der Kabaretordinanz fügen und den Ausschank geistiger Getränke beibehalten, aber auf Tanzen und Vorführungen verzichten.

Neue Einschränkung.

Die Herstellung von Bäckerbrot soll beschnitten werden.

Die Bäckereien in Illinois werden nur mehr 60 bis 70 Prozent der Menge des jetzt hergestellten Brotes backen können, wenn am kommenden Montag die neue Verfügung des staatlichen Nahrungsmittelverwalters Harry A. Wheeler in Kraft tritt, nach welcher den Bäckereien nur 70 Prozent der Menge weißen Mehles geliefert werden darf, welche sie jetzt beziehen. Das ist wenigstens die Ansicht der Chicagoer Bäcker, welche gestern Paul Schulze, Edward Heißler und James Hartley beauftragten, Herrn Wheeler zu ersuchen, die Verfügung abzuändern. Die Herstellung von Kuchen und anderem süßem Gebäck ist bekanntlich schon vor zwei Monaten um 30 Prozent beschnitten worden.

Aufregendes Abenteuer.

Frau Jessie McHeal hatte verzweifelten Kampf mit Einbrecher zu bestehen.

In ihrer Wohnung, Nr. 15 West Superior Straße, wurde gestern um Mitternacht die 45-jährige Frau Jessie McHeal von einem kaum den Knabenschuhen entwachsenen Einbrecher aus dem Schlafe geschreckt. Der ungebetene Gast, dessen Gesicht und Hände schmierig wie die eines Oelers oder Maschinisten waren, griff sie tätlich an. Die beherzte Frau leistete aber energischen Widerstand und schrie so gellend um Hilfe, daß er seinen ursprünglichen Plan aufgab, sich damit begnügte, ihr eine $2 enthaltende Börse zu entreißen und schleunigst das Weite suchte. Er entkam und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Badische Frauenverein Nr. 1 seinen vierten großen Maiball in Laschobers Halle, 52. Str. und Ashland Ave. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Damen Martha Weber, Präsidentin; P. Bade, A. Oehler, P. Wirth, E. Haas, W. Heliger, A. Funk, B. Blattler, B. Uhrig und M. Abend erfolgreich zu machen. Die Südseite Liedertafel und der Südseite Damenchor, sowie der Badischen Unterstützungsverein der Südseite werden sich beteiligen, für gute Musik und Erfrischungen ist gesorgt. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Pfälzer National-Frauenverein wird am kommenden Samstag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein fünftes Stiftungsfest mit Ball feiern. Der Verein hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens kräftig entwickelt und sich viele Freunde erworben, sodaß dem Fest ein zahlreicher Besuch bevorsteht. Der Festausschuß tut alles nur Mögliche, um seinen Gästen an jenem Abend durch gute Tanzmusik, gutes Abendessen usw. recht viel Vergnügen zu verschaffen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Der Verein nimmt als Mitglieder nur Pfälzerinnen von Geburt oder Töchter von solchen auf.

Der Berliner Verein von Chicago feiert sein Stiftungsfest am kommenden Samstag in der Alt-Heidelberg, früher Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Dieser blühende Verein, in dem echte Gemütlichkeit herrscht, ladet alle seine Freunde zu diesem Fest ein, um mit fröhlichen Leuten ein paar fröhliche Stunden zu verleben. Ein alterfahrenes Komite wird sich die größte Mühe geben, um diese Festlichkeit nicht nur zu einer erfolgreichen zu gestalten, sondern auch alle früheren zu übertreffen. Für gute Tanzmusik, sowie für gute Bewirtung der Gäste ist bestens gesorgt. Mehrere befreundete Vereine haben ihre tatkräftige Hilfe zugesagt. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Ein Maikränzchen veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., bei 25 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt; ein „Wiener Kafe" wird den Besuchern sowohl ausgezeichnete Bewirtung wie auch komische Vorträge zur Unterhaltung bieten. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Damenverein Fidelia ein Maikränzchen nebst Buncospiel in der Wicker Park Halle, kleiner Saal, 2040 W. North Ave. Eine Maikrone und wertvolle Geschenke werden verteilt werden. Ein erfahrenes Komite unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elise Schoknecht gibt sich die größte Mühe, die Festlichkeit noch erfolgreicher zu machen, als die vorhergegangenen. Es sorgt für gute Musik und gute Bewirtung und ladet auch befreundete Vereine ein, deren Mitglieder bei Vorzeigung ihrer Abzeichen freien Eintritt haben. Mit dem Buncospiel wird um drei Uhr Nachmittags angefangen, dann schließt sich um sechs Uhr Tanz und andere Unterhaltung an. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Literarische und Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen gibt am Samstag Abend, dem 18. Mai, ihren zweiten jährlichen Maitanz in der North West Halle, Ecke North und Western Ave. Der Eintritt kostet 35c. Da der Verein sich hauptsächlich Wohltun zum Ziele gesetzt hat, so ist dem Fest ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Er wird um so weniger ausbleiben, als der Verein einen großen Freundeskreis hat und zudem das Komite einen wirklich genußreichen Abend in Aussicht stellt. Für gute Musik und für Bedienung mit feinen Speisen und Getränken ist gesorgt.

Am Samstag, dem 18. Mai, beginnend um 7 Uhr Abends, begeht der Kaiser Friedrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Alt-Heidelberg Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., sein jährliches Maifest. Alle Vergnügungen, die je von diesem Verein veranstaltet wurden, sind durchschlagende Treffer gewesen, und auch dieses Fest wird gewiß den gewesenen an Nichts nachgeben. Wie in früheren Jahren, wird diesmal wieder eine schöne Maikrone zur Verteilung kommen, und die so mit Recht berühmt gewordene Maibowle mit echtem Waldmeister wird auch nicht fehlen. Ein erprobtes und tüchtiges Komite arbeitet mit größtem Eifer, um dies Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen, und erlaubt sich, alle Freunde und Bekannten aufs herzlichste einzuladen. Die Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person. Am Nachmittag werden den Gästen Zither- und Gesangvorträge von den Schuhplattlervereinen „Alpenros'n", „Wildschütz'n" und „Edelweiß" geboten. Kleine Vereine und Logen, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden ohne ärztliche oder Eintrittsgebühren zu sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

* Der siebenjährige John Broderick fiel von der vorderen Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 1645 Ferdinand Straße und erlitt einen Schädelbruch. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt.

Siegel Cooper & Co. Kunden: Versucht diesen Laden jetzt.

Gerade einen Schritt über die Straße von dort, wo Ihr früher gekauft habt. Es wird Euch interessiren, was Ihr seht. Die Bedienung wird Euch erfreuen. Ihr werdet zufrieden sein mit der Mäß'gkeit der Preise.

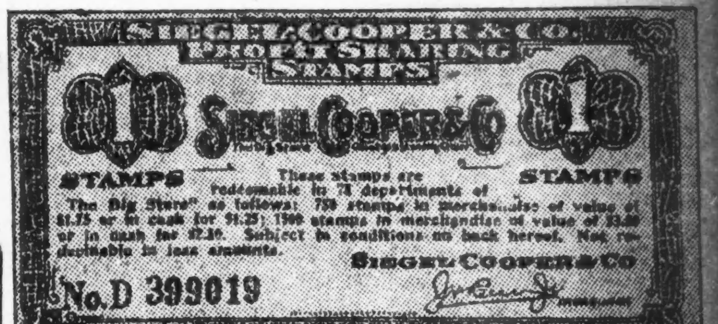
Wiederum morgen

den 8. Mai, tauschen wir die berühmten „S. und H." grüne Trading Stamps gegen „Siegel, Cooper & Co. Profit Sharing Stamps"

Shampooing, 25c, von 8:30 bis 10 täglich. 3. Floor.

State, Jackson, Van Buren Sts.

ROTHSCHILD & COMPANY



Diejenigen, welche bei Siegel, Cooper & Co. ein Anschreibekonto hatten, sind eingeladen, bei uns ein Konto zu eröffnen. Sie werden von uns höflich und sehr liberal bedient werden.—Kredit-Office, 3. Floor, südlich.

Bringt morgen all Eure Koupons — Wir tauschen sie Stamp für Stamp ein. Nehmt sie zu irgend einer Stamp-Bude in unserm Laden und tauscht sie für grüne „S. & H." Stamps ein.

Nie war eine liberalere Offerte als diese gemacht!

Alle Diejenigen, die gestern nicht kommen konnten, können ihre Koupons immer noch eintauschen. Dieses ist eine wundervolle Gelegenheit. Laßt sie nicht vorüberziehen.

Zur Beachtung: Ihr spart Zeit, wenn Ihr die Koupons dem Werte nach arrangirt, ehe Ihr sie her bringt.

Extra Größe Muslin Unterzeug

Speziell im Mai-Verkauf

Extra Größe Nachthemden aus dünnem Nainsook, mit hübschem Spitzen Yoke vorn und hinten, Größen 18, 19, 20. — Modell abgebildet, zu $1.50

Envelope Chemise, Spitzeneinsatz Front und Rücken, Modell abgebildet, zu $1.25

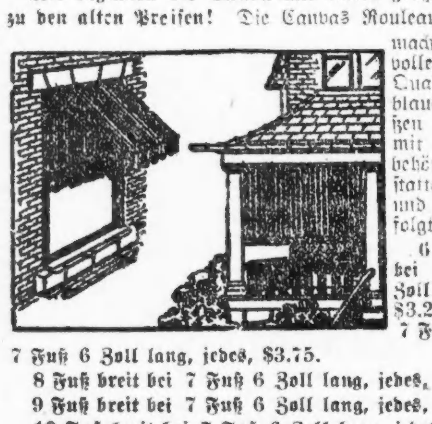
Andere Chemise von feinem dünnem Nainsook, Größen 48 bis 52, mit Spitzen besetzt, zu $1

Extra große Korset Covers, mit Spitzenärmel, 46 bis 52 Büstenmaß, zu $1

Extra große weiße Pique und doppelte Panel Unterröcke, besetzt mit gezackter Flounce, zu $1.50

Kauft Eure Veranda-Rouleaux und Awnings jetzt und spart

Wir beginnen die Saison mit einem großen Verkauf zu den alten Preisen! Die Canvas Rouleaux sind gemacht von einer vollen 6 Unzen Qualität. In blauen u. weißen Streifen, mit allem Zubehör ausgestattet, Größen und Preise wie folgt:



6 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes $3.25.
7 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes, $3.75.
8 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes, $4.25.
9 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes, $5.00.
10 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes, $5.75
12 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang, jedes, $6.50.

500 Bungalow Schattirungen, sehr gut gemacht aus 1-zölligen Holz-Stäben, grün und braun. Diese werden exklusiv von diesem Geschäft geführt, und es sind ohne Zweifel die besten Holz-Rouleaux auf dem Markte.

4 Fuß breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück, $2.50.
5 Fuß 3 Zoll breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück $3.25.
6 Fuß breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück $4.00.
7 Fuß 3 Zoll breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück $4.75.
8 Fuß breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück $5.50.
9 Fuß 3 Zoll breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück, $6.25.
10 Fuß breit bei 6 Fuß 8 Zoll lang, Stück $7.00.

600 starke 6-Unzen Canvas Awnings, in vier Größen, 2 Fuß 6 Zoll, 3 Fuß, 3 Fuß 6 Zoll, und 4 Fuß, zu genau dem Preise des letzten Jahres, Stück, $1.35. Fünfter Floor.

59c Huck-Handtücher, 39c

Feine Qualität Leinen Weft Handtücher von starkem, haltbarem Huckaback, hohlgesäumt.

Türkische Badehandtücher, extra große, gute haltbare Qualität, jedes............ 25c

64×64 stark mercerized Tischtücher, mit farbigen Gold und blauen Borden, gezackt und hohlgesäumt, $2.25 Wert, jedes........ $1.85

32zöllige Kleider Zephyr und Ginghams, einfache Schatt., Checks, Streifen und Plaids, 39c Sorten, Yard..... 29c

Tisch Padding, 54 Zoll breit, gute schwere Qual., lange fleecy Nap, 59c Yard, zu...... 39c

Spezialitäten in Kurzwaaren

Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken. Keine Phone'- oder Post-Orders ausgeführt.

J. O. Kings Maschinen Zwirn, 200 Yards, ein Dutzend Spulen, 22c.

Menschenhaar Netze — Allover- oder Kappen-Fasson, 5c.

25c Flasche Energine Dry Cleaner, 15c.

5c Schachtel Peters Shoe Paste, schwarz oder lohfarb., 3½c.

4 Yd. Bolt Rick Rack Braid, 3½c.

Nähseide, nur in Farben, 100 Yd. Spule, 4½c.

25c Flasche Sunshine oder Ka-Bo Shoecleaner, 12½c.

25c Paar Celluloid Stricknadeln,— weiß oder Amber, 15c.

35c rubberized sanitäre Schürzen, zu 19c.

Sanitäre Servietten, ein Dutzend in der Schachtel, 33c.

5c Karte Ineo Dreß Fasteners, zu 3½c.

10c Schuhschnüre 40 bis 72 Zoll, in schwarz oder lohfarbig, Paar zu 5c.

5c nickelplatt. Sicherheitsstecknadeln, zu 3c.

25c Schweißblätter — Gummi Zwischenfutter, Paar 12½c.

Main Floor

Depart. für korrekte Korsets, Anpassen frei

$5 Korsets, zu $1.00

Unser Dollar-Korset-Verkauf erregt bei allen Erstaunen, die in diesen Tagen eine Tour durch die State Str. Läden machen. Sind sämmtlich strikt hochfeine Korsets v. rosa oder weißem Coutil, Brokat u. schlichten Stoffen gemacht. Auswahl $1

Vierter Floor.

Shepherd karrirtes Suiting, Yd. $2.50

54zöll. Gewebe, ausgezeichnete ganzwollene Qual., Gewicht passend für feine geschneiderte Suits oder Skirts, verschiedene Größen Checks in Schwarz und Weiß.

42zöll. ganzwollene franz. Serge, vollständiges Sortiment von modernen Frühjahr-Schatt., hübsche Kleiderstoffe, Yard, $1.75.

Französisches Chiffon Broadcloth, permanenter Satin Finish, sponged und geschrunken, alle gewünschten knappen Farben und Schwarz, Yard zu $3.50.

54zöll. ganzwollene Jersey, viele neue und Stapelfarben, sehr gut für Sports Suits u. Skirts, Yard, $3.50.

$4.00 54zöllige Fancy Suitings, ganzwollene Plaid und gestreifte Velour und Worsted Suitings, große Auswahl von hübschen Entwürfen, Yard, $2.95.

B. Priestley & Co.'s Mohair Brillantine, wundervolles Sortiment von Checks, Plaids und Streifen, Yard, $2.98, $2.50, $1.75.

Zweiter Floor.

Moditsche Kleider für korpulente Damen

Extra Werte in geschneiderten Suits, $35.00

Dem Verlangen der Damen entgegen zu kommen, die größere Nummern Kleidungsstücke tragen, wurde eine wichtige Spezialität unseres Geschäfts. Das Vergnügen, sich adrett kleiden zu können, kann jede korpulente Dame haben, die dieses Departement besucht.

Die Stoffe sind dieselben wie in der feinsten Kundenarbeit. Eine große Sammlung von neuen Frühjahrsmodellen zur Auswahl, in Tricotine, Poiret Twill, Poplin, Gabardine und Serge. Tricotine in allen Farben. Mäntel mit geformten Rücken, um die Figur schlank zu machen, Größen 41 bis 52½ Busenmaß, zu........ $35

Moderne weite Mäntel zu $16.75

Modelle, die die Figur schlank machen. Zwei schöne Moden in Wolle-Poplin, schwarz u. navy. Neumodisch gesteppter Gürtel, Failleseide-Ueberkragen u. Taschen mit Knöpfen; Größen 41 bis 52½. Große Auswahl von neuen Frühjahrsmodellen für Damen in Größen 34 bis 46, in allen neuen Frühjahrsfarben und Stoffen, zu $16.75

Mod. Capes für korpul. Damen, $19.75

Das abgebildete attraktive Modell ist von feinster Qualität Serge, mit abnehmbaren separaten ärmellosen Coat, große Patch-Taschen, mit Sash-Front, Kragen aus Moire-Seide, langes abnehmbares Flaring Cape; wurde für $25 verkauft, morgen..... $19.75

67.50 Royal Wilton Rugs 54.75

Eine der feinsten Qualitäten, die gemacht wird, gewoben aus reinen Worsted-Garnen und in einem soliden Stück. Farben und Muster sind Nachahmungen der feinen orientalischen und chinesischen Rugs, einige mit einer schweren Franse, speziell zu $54.75.

$51.50 9 bei 12 F. Body Brussels Rugs, große Auswahl von Mustern u. Farben, meistens in chinesischen Entwürfen, passen für Schlafzimmer, zu $33.75

$33 nahtlose Wilton Velvet Rugs, 8¼ bei 10 Fuß, gute Auswahl von Mustern und Farben, $27.50.

Rag Rugs, 36 bei 72 Zoll aus frisch gereinigten Carpet Rags gemacht, gemischte Centers, mit gestreiften Rändern, $1.50.

$60 8¼ bei 10½ Royal Wilton Rugs, reine Wolle und zuverlässige Qualität, in guter Auswahl, nur eine beschränkte Anzahl von Rugs in dieser Partie, $44.00.

$30 nahtlose Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, große Auswahl von Mustern, speziell zu $24.75.

Axminster Rugs, 36 bei 63 Zoll, Muster u. Farben, die zu den größeren Rugs passen — zu $4.50.

95c Linoleum, 4 Yards breit, beste Kork-Qualität, bedeckt Fußböden von durchschnittl. Größe ohne Stückelei, Quadratyard 79c.

Fünfter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 1 Cent
" per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
including "Sonntagpost" ... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei $3.00
Mit „Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Staatsfeindliche Organisationen.

Die von den Senatoren Walsh, Montana, und King, Utah, ausgearbeitete Vorlage gegen Organisationen, die gewalttätiges Vorgehen anempfehlen behufs Bewirkung von politischen, gesellschaftlichen, industriellen und wirtschaftlichen Veränderungen, wurde gestern vom Bundessenat nach kurzer Debatte angenommen, und dann dem Hause zugeschickt.

Die Berichterstattung betont, daß die Debatte nur kurz war. Der Durchschnittsbürger wird darin nichts besonders Bemerkenswertes finden, sondern geneigt sein, zu fragen, warum überhaupt eine Debatte über diese Frage? Wenn er weiterhin liest, daß die Debatte in der Hauptsache sich drehte um ein von Beckham von Kentucky vorgeschlagenes Amendment, die Bestimmungen der Vorlage dauernd zu machen, statt nur giltig für die Kriegszeit, so wird er sich vielleicht einigermaßen wundern; und er mag verständnislos den Kopf schütteln, wenn er schließlich erfährt, daß das Amendment niedergestimmt wurde, weil es vielleicht die ganze Maßnahme verfassungswidrig mache.

Der Senat wird ja gute Gründe haben für seine Handlungsweise, er wird es aber auch dem Durchschnittsbürger nicht verübeln können, wenn er sie, ohne weitere Erklärung, nicht so recht versteht. Denn die Ver. Staaten sind doch ein Rechtsstaat — pure and simple — ein Staat, in dem das geschriebene Recht, das Gesetz, alleinherrschend ist und sein muß, sollen seine Bürger sich der von der Verfassung gewährleisteten Freiheit freuen dürfen. Gewalttat hat in dem Rechtsstaat der demokratischen Republik keinen Platz — im Frieden so wenig, ja wenn möglich noch weniger, als im Kriege. Organisationen, die behufs Verwirklichung ihrer Wünsche und Pläne und Erreichung ihrer Ziele gewalttätiges Vorgehen anempfehlen, stellen sich damit außerhalb des Gesetzes, machen sich selbst — und alle ihre Mitglieder und alle, die ihren Empfehlungen Gehör schenken — zu dem, was die Walsh-King'sche Vorlage aus ihnen machen will: zu Feinden des Staates, die umso gefährlicher und umso weniger zu dulden sind, als sie wider den Grundgedanken des Staates sündigen, die Grundmauer der demokratischen Republik unterwühlen und schwächen.

Die in der Vorlage vorgesehenen Strafen sind sehr schwer. Wer Beamter oder Mitglied einer, Gewalttätigkeit predigenden Organisation ist, sieht sich mit 10 Jahren Zuchthaus und einer Geldbuße von $5000 bedroht. Auch für das Drucken und Verbreiten von Propagandaschriften solcher Organisationen, das Mieten von Hallen und anderen Versammlungsplätzen für solche, sind schwere Strafen vorgesehen. Senator Walsh erklärte, die Bill richte sich gegen Organisationen, die die Anwendung von Gewalt oder Besitzschädigung und -Zerstörung lehren, anempfehlen, üben oder entschuldigen. Bekannt ist — und die kurze Senatdebatte ließ das über jeden Zweifel hinaus klar erkennen — daß die Bill gegen die „J. W. W."-Organisation gerichtet und auf sie gemünzt ist. Mit vollstem Recht!

* * *

Denn die „J. W. W." haben sich die „Sabotage" — Beschädigung u. Zerstörnug des Besitzes derer, die ihren Forderungen nicht nachgeben wollen — zum Kampfmittel erwählt. Sie haben Sachbeschädigung, Brandstiftung und Mord gepredigt — wenn sie das jetzt auch vielleicht nicht mehr tun. Sie hätten schon längst auf's Schärfste bekämpft und verfolgt werden sollen. Denn ihre Lehre hat keinen Platz in der demokratischen Republik. Die demokratische Republik wird auf's Schwerste geschädigt und muß schließlich im Wesen zugrunde gehen, wo sich die „J. W. W."- und „Sabotage"-Lehre ausbreitet. Aber — jede Erscheinung hat ihre Ursache. Die „J. W. W."- und „Sabotage"-Lehre hätte hierzulande überhaupt nicht Wurzel fassen können, wenn nicht schwere Uebelstände geherrscht und ihr den Boden bereitet hätten. Die „J. W. W." hätten nicht in der Kriegszeit bestehen, geschweige denn sich ausdehnen und mehren können, wenn ihnen nicht Nahrung und Stärkung geworden wäre durch Willkür, Unrecht und Gewalttat von anderer Seite.

Es gibt zur Zeit im Lande andere Organisationen, die wohl feiner aber nicht besser sind als die „J. W. W." Organisationen, die mit grenzenloser Verachtung auf die „J. W. W." herabblicken, ihr staatsfeindliches Reden und Tun auf das Schärfste verurteilen und auf's Strengste bestraft wissen wollen, die aber in anderer Weise dasselbe tun: wie die „J. W. W." Haß und Gewaltat predigen und üben und damit, wie die „J. W. W.", dem demokratischen Gedanken in's Gesicht schlagen, und sich in schroffen Gegensatz stellen zu Recht und Gesetz.

Es gibt Organisationen, die für sich und ihre Mitglieder einen ganz besonders hohen Grad von Patriotismus beanspruchen, aber unter dem Schutze des von ihnen mißbrauchten Sternenbanners und selbst zuerkannten Super-Patriotismus-Mantel Feindschaft und Haß säen im Volke — ganz wie die „J. W. W." — und in vorsichtigeren, aber darum nicht weniger verständlichen Worten Sachbeschädigung und körperliche Mißhandlung, ja Mord, predigen — genau so wie's die „J. W. W." taten oder getan haben sollen: Nur daß ihr gesetzloses Predigen und Tun sich, im Gegensatz zu dem der „J. W. W.", zunächst gegen Schuldlose und verhältnißmäßig Schwache richtet; gegen Bürger, die vom Kriege ganz besonders schwer getroffen wurden und Dank der Lage und aus Rücksicht für das allgemeine Wohl, den innern Frieden des Landes, nicht wagen dürfen, zurückzuschlagen.

Wenn die gestern im Senate angenommene Vorlage Erfolg hat, so ließe das neue Gesetz sich wohl auch gegen diese Organisationen anwenden — geschehen wird's kaum. — — —

Milch statt Fleisch.

Die Wenigsten machen sich einen rechten Begriff von den ungeheuren Mengen von Nahrungsmittelen, die Woche für Woche ihren Weg aus den Ver. Staaten über das Weltmeer nach Europa nehmen. Täten sie es, so würden sie ein größeres Verständnis für die Bemühungen der Regierung haben, Sparsamkeit auf dem Gebiete des Nahrungsmittelkonsums zu erzielen. Dem denkenden Bürger sollte es klar sein, daß allein schon die erforderliche Verproviantirung unserer über den Ozean gesandten Soldaten eine starke Anzapfung unseres Nahrungsmittelvorrats bedingt. Erwägt er dann ferner, daß nicht bloß die amerikanischen Krieger, sondern auch ein recht großer Bruchteil der übrigen alliierten Truppen, ja sogar ein erheblicher Teil der Bewohner der kriegführenden Länder u. auch mancher neutralen Staaten hinsichtlich ihrer Ernährung auf uns angewiesen sind, so sollte das vollauf genügen, ihn von jeder Verschwendung von Nahrungsmitteln fernzuhalten. Leider trifft dies aber nicht zu. Viele können nicht begreifen, daß der siegreiche Ausgang des Krieges nicht zum Wenigsten von der Menge der Nahrungsmittel abhängt, die wir allwöchentlich über den Ozean schicken können, und daß ein jeder mithelfen muß, die zu versendende Menge sicher zu stellen. Das heißt nicht, daß wir hungern sollen. Davon ist gar keine Rede. Das Land produziert genug Nährstoffe, um uns und unsere Freunde in Europa zu ernähren. Wir müssen nur bedachtsam in der Auswahl der Nahrungsmittel sein. Denn nicht jeder Nährstoff eignet sich für den Versand übers Meer. Mit den versandfähigen Nahrungsmitteln müssen wir sparsam umgehen: aber die Lücke, die durch den Verzicht auf sie in unserer Ernährung entsteht, ist leicht auszufüllen, indem wir mehr von denen genießen, die sich nicht über See verschicken lassen oder die aus diesem oder jenen Grunde für die Ernährung der alliierten Völker und Truppen nicht in Betracht kommen.

Vor dem Kriege betrug die wöchentliche überseeische Fleischausfuhr weniger als fünfzehn Millionen Pfund. Jetzt muß Woche für Woche das Fünffache nach Europa geschickt werden, und selbst diese Riesenmenge reicht knapp aus, auch nur den notwendigsten Bedarf zu befriedigen. Unser eigener wöchentlicher Fleischverbrauch wird gegenwärtig auf drei und ein Viertel Pfund auf den Kopf der Bevölkerung geschätzt. In den alliierten Ländern ist er aber bereits auf ein und ein Viertel Pfund herabgesunken. Ihn noch weiter sinken zu lassen, geht nicht wohl an. Darum müssen wir sparsam mit unserem Fleischvorrat umgehen und unseren eigenen Verbrauch nach Kräften einschränken, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit, in welcher der Viehauftrieb auf den Markt das niedrigste Maß erreicht. Was wir weniger an Fleisch verzehren, können wir durch vermehrten Genuß von Milch und ihren Produkten wieder ersetzen, ohne daß unsere eigene Ernährung zu leiden braucht. Freilich sind die Milchpreise in die Höhe gegangen. Aber trotzdem ist der Genuß von Milch immer noch billiger als der von Fleisch. Das Volk macht von diesem Fleischersatz bedauerlicher Weise immer noch nicht den wünschenswerten Gebrauch. Das ist auch noch aus einem anderen Grunde zu beklagen. Wenn die Farmer nämlich ihre Milch nicht absetzen können, dann werden sie sich genötigt sehen, ihre Milchproduktion zu verringern, weil sie sonst mit Verlust arbeiten. Die Nahrungsmittelverwaltung ermahnt deshalb die Bevölkerung des Landes, sich während der nächsten Zeit hinsichtlich des Fleischverbrauchs Beschränkung aufzuerlegen, vornehmlich hinsichtlich des Genusses von Rindfleisch, auch ohne daß besondere fleischlose Tage angesetzt werden, und sich für diesen Verzicht an Milch schadlos zu halten, die gerade jetzt in ausreichender Menge zur Verfügung steht.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Aus einem dem Bundeshandelsdepartement zugegangenen Bericht ergibt sich, daß die diesjährige Frühjahrsmesse Leipzigs, die achte seit dem Beginn des Krieges, alle ihre Vorgängerinnen betreffs der Zahl der Aussteller und Besucher weit übertroffen hat. Das von der britischen Handelsbehörde herausgegebene „Trade Journal" bringt Auszüge aus der „Frankfurter Zeitung" und dem „Berliner Tageblatt", denen zufolge die vermehrte Beteiligung nicht allein auf ermäßigte Bahnraten und intensivere Propaganda der Leitung der Messe zurückzuführen ist, obwohl hierdurch zweifellos zahlreiche Besucher angelockt wurden. „Alle Berichte scheinen darin übereinzustimmen", bemerkt das „Trade Journal", „daß der allgemeine „Hunger nach Waren" die meisten Käufer herbeiführte, und daß die obwaltenden Preise, hoch oder niedrig, die Kauflust nicht zu beschränken vermochten. In einzelnen Fällen stellten sich die Preise um 300% höher als zu normalen Zeiten, gleichwohl waren die Käufer gern bereit sie zu zahlen, solange ihnen die Lieferung der Waren zugesichert werden konnte. Der Mangel an Rohmaterial und geschulter Arbeit, die hohe Wechselrate, und die Begrenzung der Ausfuhr machten sich stark geltend. Besonders schwere Vorwürfe wurden gegen die Regierung wegen ihrer Kurzsichtigkeit erhoben, Fabrikanten, die vornehmlich auswärtige Bestellungen zu erledigen haben, nicht das erforderliche Rohmaterial zuzuweisen, und in der Presse wurde eindringlich hervorgehoben, daß es gerade während des Krieges von größter Bedeutung für die deutsche Industrie sei, Handelsbeziehungen mit fremden Ländern zu unterhalten.

Unter den Ausstellern waren neben minder wichtigen Industrien Glas, Porzellan, Metallwaren, Spielsachen, Grammophone, musikalische Instrumente, Leder, Papier, Schmucksachen, und auch Webstoffe vertreten. Die „Leipziger Zeitung" weist jedoch darauf hin, daß dieses Jahr mehr denn je zuvor die Messe einen Markt für Ersatzmittel, ja selbst Ersatzmittel für Ersatzmittel, darstellte. Sie erwähnt Ersatzmittel für Schuhsohlen, Waschleder, Stärke, Seife, Kaffe und Tee und unzählige Substitute für andere Nahrungsmittel, während die Webeindustrie in dieser Hinsicht eine ungewöhnlich große Auswahl zur Verfügung stellte. Deutschland erzeugt jetzt mehrere tausend Ersatzmittel für Lebensnotwendigkeiten, und es ist eine ziemlich schwere Aufgabe den geeigneten Ersatz für den Originalartikel zu wählen. Die Schuh-Ersatz-Industrie wurde besonders des Geschicks wegen gelobt, mit welchem sie den empfindlichen Mangel an Leder zu bekämpfen gewußt hat. Die Ausstellung von Ersatzmitteln für Nahrungsmittel war die volstümlichste Abteilung der Ausstellung, u. die Fabrikanten ausgestellter Verpackungsstoffe und Packkisten wurden ob ihrer Findigkeit gepriesen, obwohl sich auch Stimmen gegen die durch ihre Methoden bewirkte Papierverschwendung erhoben. Die „Frankfurter Zeitung" übersieht zwar nicht die Kehrseite der Medaille, ermutigt ihre Leser aber durch die Versicherung, daß der Erfolg der Messe unter den gegenwärtig ungünstigen Verhältnissen Prosperität für die Zukunft in Aussicht stelle. Das „Trade Journal" betont, daß der Präsident der Leipziger Handelskammer in dieser Hinsicht sich zweifelnd geäußert hat. Er soll davor gewarnt haben, den Wettbewerb der fremdländischen Messen nicht zu unterschätzen. Gleichwohl hegt auch er Vertrauen in die Leipziger Messe, und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Aber wir werden es an Wachsamkeit nicht fehlen lassen, und beabsichtigen mit allen Kräften dahin zu streben, daß die überlegene Stellung Leipzigs als Mittelpunkt des Weltmarktes nicht gefährdet wird."

Wie Japan in den letzten Jahren seine Industrie entwickelt hat, ergibt sich aus einem Nachweis über die Entwicklung des Spinnereigeschäftes während der ersten Hälfte des Jahres 1917. In dieser Zeit produzirten achtzehn Spinnereien nahezu vierhundert Millionen Pfund Garn, und achtzehn Webereien erzeugten in demselben Zeitraum nahezu dreihundert Millionen Pfund baumwollene Stoffe. Die Webereien beschäftigten 4077 männliche und 24,343 weibliche Arbeiter, und zwar bei einem täglichen Durchschnittslohn von 53.5 Yen für die männlichen Arbeiter und 40.9 Yen für die weiblichen. Das ist eine Kleinigkeit mehr als 25 Cents für die männlichen Arbeiter und eine Kleinigkeit weniger als 20 Cents für die weiblichen. Daß die japanische Industrie bei solchen Löhnen für die Industrieländer Europas und für uns selbst nach dem Kriege zu einer ganz empfindlichen Konkurrenz werden muß, bedarf keiner langen Auseinandersetzung.

Heute mir morgen dir.

Ein bitteres Unrecht, ein lieblos Wort
Kränkt oft uns im wechselnden Leben:
Da zwinge das Herz den berechtigten Groll,
Und denke, daß Pflicht ist — vergeben!

Ein Anderes aber noch stehet bei Dir,
Freiwillig, nach eig'nem Ermessen
Zu tun: Zu bestehen den härtesten Kampf:
Das, was Dir geschah, zu vergessen!

„Fleischlose Tage" drohen wieder. Infolge der enormen Fleischpreise haben solche Tage für tausende Familien überhaupt nie aufgehört.

In Michigan haben sie die Knochentrockenheit schon satt, und sie besteht doch erst seit sechs Tagen. Wie wird denen erst im Sommer die Zunge am Gaumen kleben!

Es mag wahr sein, daß amerikanische Soldaten in deutscher Kriegsgefangenschaft hungern müssen, bis zur Erschöpfung arbeiten müssen und unbarmherzig gemißhandelt werden, wie „ein entflohener Franzose" berichtet, — es mag aber auch nicht wahr sein. Dürfen wir Jene, die derartige, bisher unbewiesene Geschichten herüberkabeln, darauf aufmerksam machen, daß hier wenn irgendwo nur amtliche Berichte berücksichtigt werden sollten? In ihrem Eifer, den „Boches" etwas anzuhängen, übersehen jene Skribler ganz die Bürde von Herzweh und Sorge, mit welcher derartige Schilderungen Vater, Mutter, Geschwister und sonstige Angehörige amerikanischer Kriegsgefangener belasten. Im Kampfe für die Demokratisirung der Welt ist die Wahrheit unsere vornehmste Waffe, eine Tatsache, die auch die auf der anderen Seite des Ozeans weilenden Kriegsberichterstatter nicht außer Augen lassen sollten!

„Chicago Men Given Straps", lesen wir in letzterer Zeit wiederholt, und diese Ueberschrift verfehlt nie unseren Zorn zu erregen, bis wir feststellen, daß es sich nicht um neue Hängeriemen in Straßenbahnwagen, sondern um Rangabzeichen für zu Offizieren beförderte Chicagoer handelt.

„Life", das sogenannte Witzblatt, bringt ein Titelbild: „Frühling im Westen" .... ein Cowgirl, das wie ein betrunkener Cowboy Löcher in die Luft schießt .... Such is „Life."

Einem Berichterstatter, der sich vergeblich bemüht hatte, drei hier weilende japanische Flottenkapitäne „auszuholen", erklärte deren Dolmetscher: „Wir bitten um Entschuldigung. Die japanische Regierung würde sofort jeden Marineoffizier entlassen, der sich über diplomatische Angelegenheiten äußert." — Welch ein nachahmenswertes Beispiel in dieser Richtung die Japaner anderen Nationen geben!

Durchsichtige Schuhe?! Wollen die Damen nun auch noch mit den Hühneraugen klappern?

In Tennessee wurde ein Mann verhaftet, der 96 Flaschen Schnaps in seinem Reisekoffer hatte. Er gab an, die wären zu seinem eigenen Gebrauche bestimmt. Muß der einen Durst haben!

Ergänztes Sprichwort.

Arbeit ist des Lebens Würze.
Also: deine Arbeit kürze,
Denn es schadet ganz bestimmt,
Wenn zu viel Gewürz — man nimmt.

In den Banken von Battle Creek in Michigan liegen fünfzigtausend Dollars Regierungsgelder, die für Arbeiter bestimmt sind, die dort vor längerer Zeit im Dienste der Bundesregierung beschäftigt waren. Seither sind die Arbeiter verzogen, ohne ihre Schecks präsentirt zu haben. Um große Beträge für den Einzelnen handelt es sich nicht, aber man sollte meinen, in der gegenwärtigen teueren Zeit hätten die Menschen auch mit kleinen Beträgen rechnen gelernt. Was aber augenscheinlich nicht der Fall ist.

Wenn ein Mann lang genug verheiratet ist, kommt er zu der Ueberzeugung, daß er seine Frau bewegen kann, all das zu tun, was sie tun will.

Teure Delikatessen.

Die Berliner Zeitung „Welt am Montag" schreibt: „Einer unserer Leser fand im „Lokalanzeiger" nachstehendes appetitreizendes Inserat: „Garantirt reines, schönes Gänseliezenschmalz und Spickbrüste gibt ab Dom. Schönwalde bei Blumenhagen (Uckermark)." Er schrieb nach Schönwalde, worauf ihm folgende Antwort zuging: „Schönwalde bei Blumenhagen (Uckermark). Wir geben ab Gänseliezenschmalz pro Pfund 25 Mark und Spickbrüste pro Pfund 16 Mark unter Nachnahme. Dom. Schönwalde." — Worauf ihm der Appetit verging!

Daß der Rauch der Weichkohle ein Schutzmittel gegen Tuberkulosis sei, konnte natürlich nur ein Pittsburger Arzt entdecken.

Für das männliche Geschlecht sind die sieben Wunder der Welt: die ersten langen Hosen, die erste Zigarette, das erste Schnurrbarthaar, der erste selbstverdiente Dollar, der erste Kuß, der erste Rausch, das erste Baby.

Der Junggeselle freut sich stets, wenn er eine hübschgekleidete Frau sieht, weil er nicht dafür zahlen muß.

Der Heuschreck.

Von W. Herbert.

Ein Heuschreck, ein brillanter Springer,
Rief jauchzend, überfroh: „Juchhei!
Gekommen ist der Allbezwinger.
Gekommen ist der gold'ne Mai.
Strömt her in munterem Gewimmel!
Zu selt'nem Schaustück lad' ich ein:
Ich spring' jetzt direkt in den Himmel!
Denn sie — Schrecklinde — ach! ist mein!"
Die Heldentat blieb keine Fabel —
Nein, nein, er schnellte jauchzend da
Empor und hüpfte in den Schnabel
Dem Storch, den er vor Glück nicht sah.

— Lieschen: Wann ist denn dein Geburtstag, Mama? — Mama: Am 6. Juli. — Lieschen: Und wann hat Papa Geburtstag? — Mama: Auch am 6. Juli. — **Lieschen: Ach, dann seid Ihr wohl Zwillinge?**

Vögel auf Schiffen.

Auf dem „Admiral Schley" fühlten sie sich sehr wohl.

Es ist kein gerade seltenes Schauspiel, daß Vögel, die ohnedies auf dem Meere verkehren, sich gelegentlich auf Schiffen vorübergehend niederlassen; Seemöven leisten sich ja besonders häufig solche Besuche und werden so gern von Passagieren gesehen, die sich nach dem Lande sehnen. Aber daß es auch Vögel gibt, die auf Ozeanschiffen nisten mögen, und dies sogar Landvögel sein können, das dürfte vielen noch neu sein! Auf Pacific-Dampferfahrten hat man solche Beispiele, die natürlich unter allen Umständen nur Ausnahmefälle sein können, noch am häufigsten beobachtet.

Kanarienvögel, seien es wilde oder zahme, werden gewiß niemals zu den seereisenden Vögeln gerechnet; aber der Dampfer „Admiral Schley", der zwischen Seattle und San Francisco fährt, wurde von einem Paar kleiner Wild-Kanarienvögel — der Gattung, die in den Wäldern vieler Striche der Vereinigten Staaten vorkommt — als Heim ausgesucht und es gefiel ihnen anscheinend nicht schlecht; oder wenigstens ist der Gewohnheitssinn stark genug geworden, um sie hier festzuhalten.

Man weiß nicht bestimmt, wann die Vögel den Bug des Schiffes als ihr Heim auswählten; aber vermutlich ist dies geschehen, während sich der Dampfer in Californien im Hafen aufhielt. Offenbar betrachteten die Vögel das Schiff als einen Teil des Landes. Und nachdem sie einmal mit der Erbauung eines Nestes begonnen hatten, haben die heimtreuen Vögel keine Neigung mehr gezeigt, dasselbe zu verlassen, trotzdem das Heim auf dem Ozean beständige Fahrten unter ursprünglich für sie fremdartigen Verhältnissen macht.

Wohin auch „Admiral Schley" fährt, gehen die Kanarienvögel getreulich mit. Keinerlei Wetter auf dem Meere ist bös genug, um ihre Anhänglichkeit an das schwimmende Heim zu erschüttern. Die Bemannung des Schiffes ist ordentlich stolz auf diese Familie geworden, die erst recht für die Passagiere im ganzen Sommer 1917 eine große Attraktion war. Mancher derselben hatte nie auf dem Lande einen wilden Kanarienvogel bemerkt und würde, wenn er einen solchen gesehen hätte, ihn natürlich viel weniger beachtet haben, als in der Abgeschlossenheit der Salzflut-Welt.

Auf einer der Fahrten des Dampfers brachte es einer der Passagiere fertig, einen der niedlichen Vögelchen gefangen zu nehmen — ein allerliebstes grün-gelbes Geschöpf — und es in einen Käfig zu setzen, den jemand auf dem Schiff gefunden hatte. Für den Augenblick ließ sich das Vögelchen die Einsperrung gefallen; aber es hatte allem Anschein nach Pflichten gegen Angehörige in seinem eigenen Nest zu erfüllen, und das Bewußtsein hiervon scheint ihm besondere Kraft verliehen zu haben, — jedenfalls gelang es ihm, sich durch die Drahtstäblein des Käfigs hindurchzuzwängen, worauf es sofort nach seinem Heim und zu seinen Jungen zurückkehrte. Natürlich wurde es nicht weiter behelligt; die öffentliche Meinung auf dem Schiff würde dies keinesfalls geduldet haben.

Eine andere Gattung Vögel, bei der solche Fälle vorkommen, sind Schwalben, — keine Sturmschwalben, sondern regelrechte Landvögel, wenn auch an weite Landreisen in der Zeit ihrer Wanderflüge gewöhnt. So nistete sich ein Paar solcher Vögel auf dem See-Fährboot „Issaquate" ein, und zwar baute es sein Heim in einem Lebensrettungsring. Auf jeder Fahrt des Bootes schießen die Schwalben hin und her und beschäftigen sich eifrig mit dem Einfangen von fetten Spinnen und Würmern für die junge Brut. Mitunter, wenn das Boot sehr nahe dem Lande ist, holen sich die Schwalben Vorräte von dort; sowie sie sich aber damit versorgt haben, holen sie ihr schwimmendes Heim mit Leichtigkeit wieder ein. Ehe sie ein Nest bauen, zeigen sich wilde Vögel oft recht furchtsam; und doch suchen sie manchmal ihr Heim an sehr auffallenden Stellen aus und halten an ihm fest.

Kurz und Neu.

* Verletzungen, denen er wahrscheinlich erliegen wird, erlitt gestern der Anstreicher George Hatze, als er von einem Schlot in der Federal Furnace Co., an 108. Straße und Calumet Ave. abstürzte.

* Vor Richter Markus Kavanagh wird am Donnerstag der Prozeß gegen Francis Becker beginnen, der der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagt ist. Becker ist ein bekannter republikanischer Politiker der 21. Ward.

* Charles Dold, ein Mitglied des Vollziehungsausschusses der Chicago Federation of Labor, wurde gestern an Fullerton und Karlov Ave., mutmaßlich von Streikbrechern tätlich angegriffen und mißhandelt. Auf die Täter wird gefahndet.

* Drei Personen wurden leichtverletzt, als eine Kraftdroschke an 47. und Federal Straße gegen einen Pfosten fuhr. Die Verletzten sind Casimir Markovitz, 4859 Süd Elizabeth Str., Joseph Buckowitzki, Nr. 4545 S. Richmond Str., und Tony Laborski von Detroit.

— Wir haben drei Zimmer und Ihr nur zwei! — Meine Mama hat aber ein ganz falsches Gebiß und die Deine nur zwei Zähne! — Meine Tante ist an der Appendicitis gestorben und dein Onkel nur am Nervenfieber.

Jury beisammen.

Die Auswahl hat nicht weniger als drei Wochen in Anspruch genommen.

Nach dreiwöchiger Prüfung von über 600 Kandidaten haben sich die Verteidiger von Thomas F. McFarland, Mark Bransfield und William J. Cline, Direktoren der verkrachten Auburn Park Bank, die sich gegen die Anklage auf Unterschlagung von $275,000 Spargeldern vor Oberrichter Kersten zu verantworten haben, mit der Staatsanwaltschaft auf eine Jury geeinigt, vor der der Fall zur Verhandlung kommen wird. Mit dem Zeugenverhör in der Sache ist heute Vormittag begonnen worden, nachdem Hilfsstaatsanwalt Grover C. Niemeyer den Geschworenen in längerer Rede gestern auseinandersetzte, womit die Staatsanwaltschaft in dieser Sache die Schuld der Angeklagten zu beweisen gedenkt. Die Mitglieder der Jury sind:

Joseph A. O'Brien, 646 Washington Blvd.; Henry Bartles, 2031 Cullom Ave.; George Glickman, 4035 Sheridan Rd.; Louis Schneider, 2320 N. Keeler Ave.; Alfred E. Adams, 935 N. Central Ave.; Lloyd E. Dingman, 45 N. Lotus Str.; Wm. J. Trey, 2857 Lyndale Str.; Andrew J. Smetteri, 2136 W. Monroe Str.; Joseph Hirsch, 843 Wellington Ave., und Emil J. Bihler, 4148 N. Paulina Str.

Die Großgeschworenen.

Die für den Maitermin als Großgeschworene ausgelosten Bürger wurden gestern von Oberrichter Kersten vereidigt und nach der üblichen Rechtsbelehrung an ihre Arbeit geschickt. James K. Calhoun, Hauptkassirer der Union Trust and Savingsbank und 740 Greenwood Ave. wohnhaft, wurde zum Obmann ernannt. Die übrigen Mitglieder der Körperschaft sind: John Beagle, 1410 W. Van Buren Str.; Wm. M. Block, 2434 N. Sawyer Ave.; Duncan W. Boyd, 6032 Prairie Ave.; Patrick T. Britt, 2010 Sheffield Ave.; W. S. Burling, Riverside; Martin Dowling, 7724 Carpenter Str.; Wm. B. Gibson, 631 Fullerton Parkway; David A. Harper, 517 Stanley Ave., Park Ridge; Nicholas Hirten, 1923 Sheffield Ave.; Wm. G. Kalb, 864 Elston Ave.; Oskar R. Marxsen, 612 Judson Ave., Evanston; Charles E. Nutting, 618 N. East, Oak Park; John Oerter, 3150 S. 5. Ave.; F. K. Petersen, 6342 Laflin Str.; Warton Platner, 4405 Sidney Ave.; Morris H. Prescott, 538 N. Ridgeway Ave.; August E. Ryden, 4531 Lincoln Ave.; Charles A. Swanson, 7041 Tale Ave.; Anton E. Sward, 5225 Greenwood Ave.; Calvin H. Swingle, 11435 Indiana Ave.; Walter A. Schaaf, 2830 Sheridan Road; Willis B. Stewart, Brookfield.

Vor Richter Hopkins bekannte sich gestern der Neger Oskar Thomas des an seinem Rassegenossen Edward Culpepper begangenen Mordes, den er am 11. Februar beging, schuldig und wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt. Mit ihm steht Viola Culpepper, die Gattin des Ermordeten, unter gleicher Anklage, sie behauptet aber unschuldig zu sein. Thomas erklärte im Verhör, daß er ein Verhältniß mit Viola Culpepper unterhalten, und daß sie ihn aufgefordert habe, den lästigen Ehemann aus dem Wege zu schaffen. Dies hat er dann seinem Geständniß gemäß auch getan, indem er ihn in seiner Wohnung 3017 Vernon Ave. ohne weiteres niederschoß.

Pensionsgesetz aufgehoben.

Die Zwangszahlungen der Angestellten des County als ungleich aufgehoben.

Kreisrichter Windes hat gestern das Pensionsgesetz, unter dem alle Angestellte des County monatlich zwei Dollars in eine für sie geschaffene Kasse zahlen müssen, für verfassungswidrig erklärt, weil die Zahlungen die gleichen seien, einerlei ob Jemand $35 oder $175 den Monat erhält. Das sei eine Benachteiligung der schlechter bezahlten Beamten, meinte der Richter. Die Klage war von Adelaide Shea, Maschinenschreiberin im Jugendgericht, angestrengt worden.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag ½3 Uhr findet im Germania Klubhause die regelmäßige monatliche Versammlung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" statt. Die Nähklasse der Nordseite versammelt sich am 15. Mai im Hause von Frau Zieman, 1408 Shervin Ave., die der Westseite im Hause von Frau Bruns, 3023 Warren Ave., am 23. Mai, und die der Südseite im Hause von Frau Dr. Martin, 5130 Indiana Ave., am 15. Mai. Damen, welche den Nähklassen noch beitreten möchten, werden sehr willkommen sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Edward C. Knuth

am 6. Mai in seinem Heim, 1445 Greenleaf Ave., Rogers Park, im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Leichenfeierlichkeiten in Graceland Friedhof Kapelle, Donnerstag, 3 Uhr Nachm. Die sterblichen Ueberreste in der Kapelle 7008 N. Clark Str. bis Donnerstag Mittag aufgebahrt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise C. Knuth, Gattin, **Frau Ada C. Coles** und **Frau Georgiana Klein**, Töchter.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Barbara Goetzelman

(Mutter der verst. Dorothea Arndt) im Alter von 71 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2129 47. Ave., Cicero aus nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Goetzelmann, Gatte, **Kate Herbst** und **William Goetzelman jun.**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Elizabeth Jensen

nach langem schweren Leiden am 6. Mai im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Mai, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3380 Archer Ave., nach der evang. St. Phillippus Kirche (Pastor A. Fleer), von da mit Autos nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Jensen, Gatte, **Burchard Jensen**, Sohn, **Frau F. J. Leibforth** und **Frau C. E. Wolte**, Töchter.— Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Hessemer,

Wittwe des verst. Daniel Hessemer, am 6. Mai im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3840 N. Central Park Ave., am Donnerstag, den 9. Mai, um 2 Uhr Nachm., nach Rosehill Friedhof. Die trauernden Kinder:

Frau G. Dammann, Frau John H. Kolstedt, Frau Charles A. Kolstedt, Edward G. und George B. Hessemer.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Schild

am 6. Mai 1918 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 1952 Seminary Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Schild, Gatte, **John Schild** und **Frau Ella Moreth**, Kinder

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Wolff

am 5 Mai im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1723 Julian Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, McReynolds und Pauling Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Wolff, Gatte. **Fred, George, Meta, Ida Saldarini** und **Alma Lee**, Kinder. **Jack Saldarini** und **John Lee**, Schwiegersöhne. **Katie Wolff**, Schwiegertochter. **Lulu Saldarini**, Enkelin.

modimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Marie Hasenjäger,

Gattin des verst. Conrad Hasenjäger u. Mutter des verst. Heinrich Hasenjäger, Sonntag, den 5. Mai 1918, nach langem schweren Leiden aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen wurde. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 8. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 810 Garfield Ave., nach der evan. luth. St. Jakobi Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Maria, Wilhelm, Johann, Otto und **Anna**, Kinder, nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

August Brendel

am 5. Mai 1918, 74 Jahre alt, in der Wohnung seines Sohnes Otto, 3308 Beach Ave., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Mai, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 3237 W. North Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Alvine Brendel, geb. Muttfhall, Gattin. **Frau Otto W. Behnke, Otto A.** und **August A. Brendel**, Kinder. **Otto W. Behnke** und **Frau Frieda C. Brendel**, Schwiegerkinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Sophie Tatge,

Ehefrau des vor 20 Jahren verstorb. Conrad Tatge, am 4. Mai, Abends um ½9 Uhr, im Alter von 82 Jahren und 7 Monaten selig im Glauben an ihren Heiland und Erlöser entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 6810 Union Ave., nach der St. Stephanus-Kirche und von da nach dem Bethania-Kirchhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William J. Luehder

(Vater der verst. Frau Wm. J. Gerhart) im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 844 W. 54. Place, nach der Morgan Str. M. E. Kirche, von da nach dem Evergreen-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Luehder, geb. Lembke, Gattin. **Walter, William** und **Elsie, Frau E. C. Glaubitz**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Charles Ohl

am 6. Mai plötzlich gestorben ist in seinem 57. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Mai, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1416 School Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da mit Automobiles nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Katherine Broecker, Laura Chess und **Louisa** Kinder, Kinder. **Barney, Chess** und **Frank**, Kinder. **Harry Broecker**, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern.

dimi

Todesanzeige.

Germania Chapter Nr. 552, O. E. S.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Roos

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2224 Kedzie Blvd., von da nach dem Oak Ridge Friedhof. Die Mitglieder sind höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Henniger, W. M.
Ida Miller, Sekretärin.

Todesanzeige.

St. Peters Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des St. Peters Frauen-Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Roos

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 8. Mai 1918, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2224 N. Kedzie Blvd., nach dem Oakridge Kirchhof. Die Schwestern sind gebeten, so zahlreich wie möglich an der Begräbnißfeier teilzunehmen.

Ida Burkhardt, Präsidentin.
Lina Bohmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Aichele, geb. Wundroch,

am 5. Mai im Alter von 44 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Mai, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1429 Roscoe Str., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Aichele, Gatte. **Charles, Anna, Harold** und **Edwald**, Kinder.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry J. Ritter

am Sonntag, den 5. Mai 1918 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 1¼ Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Emanuel Friedhof Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Freda Ritter (geb. Abt), Gattin. **Edwin, Dorothy** und **Cecile**, Kinder.

Todesanzeige.

C. C. D. U. R. U. V. von Chicago, Zweig 1.

Gestorben:

Jas. Tomaschek,

2343 W. Ohio Str. Beerdigung den 9. Mai 1918. Mitglieder versammeln sich 7:30 Uhr Morgens in der Vereinshalle, 52. und Ashland Avenue.

Frank Deutsch, Präsident.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Echte holländische Matjes-Heringe,
Filet - Heringe in Wein - Sauce,
Geräucherter Lachs in Scheiben,
Brabanter Salz-Sardellen,
Reines Gänseschmalz,
Schweizer Käse, Limburger,
Handkäse, Liederkranz-Käse,
Importirter Roquefort Käse,
Feinste Cervelat- u. Salami-Wurst,
Geräucherte Braunschw. Mettwurst,
Landjäger, Thüringer Bratwurst,
Geräucherte Blut- u. Leberwurst,
Neuer Vermont Maple Syrup,
Deutscher Hafer-Kakao,
Getrocknete Pilze, Rosenpaprika,
Deutscher Waldmeister,
Linsen, Hirse, Buchweizen-Grütze.
Frische Blumen- und Gemüse-Samen,
Alle Sorten Frucht- und Ziersträucher,
Gladiolus, 25c das Dutzend,
Tuberosen, 25c das Dutzend,
Feinster Rasengras-Samen.

ap11,dosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Charles H. Koeppen

(Gatte der verst. Bertha Koeppen, geb. Bigorsch) am 6. Mai 1918 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Mai, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5233 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Fred und **Emma Koeppen** und **Frau Bertha Dahm**, Kinder. **Henry Dahm**, Schwiegersohn. **Fred** und **John Koeppen** und **Frau Lena Hoff**, Geschwister.

Hobart, Ind., und Saginaw, Mich., Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina C. Roos

am 4. Mai im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2224 N. Kedzie Blvd., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Roos, Gatte. **Henry W. Roos, Frau Bertha C. Schulz, Frau Anna Hennig, Emma, Louis, Dora** und **Fred Roos**, Kinder.

Mitglied des Germania Chapter Nr. 552, O. E. S., und des Damen-Unterstützungsvereins der evang.-luth. St. Peters-Kirche.

modi

Gestorben.

Henrietta Donner, geb. Oehler,

am 6. Mai im Alter von 69 Jahren, geliebte Gattin des verst. Albert Donner, gute Mutter von Helen, Frau H. Eggert, Frau G. A. Oehler, Albert, Frau O. Seiber, Frau C. B. Sheldon, (Frau E. Tudor verstorben), Gustav und Clarence Donner. Beerdigung am Donnerstag, 10 Uhr, vom Trauerhause, 3333 Pensacola Ave., nach der evang. luth. Zions Kirche, von da nach Concordia.

Gestorben: Caroline Clody, Gattin des verstorb. Laurent Clody, 82 Jahre 1 Monat alt; geliebte Mutter von Frau Caroline Obernefer, Frau Lena Parker und Edw. Clody. — Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3912 N. Clark Str., nach Graceland.

modi

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Heinrich Jungkans,

welcher heute vor 3 Jahren, am 7. Mai 1915, gestorben ist.

Süßer Fried sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein,
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.

Caroline Jungkans, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten Gatten

Friedrich Bischoff,

der heute vor einem Jahre, am 7. Mai 1917, so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott so plötzlich fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
O, wie traurig und allein
Steh' ich hier an deinem Grabe,
O, du herzgeliebter Gatte mein,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Bis wir einst uns wiedersehen.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:

Martha Bischoff.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer gedenken wir des Todestages unserer lieben Tochter u. Schwester

Helen Klick,

die heute vor zwei Jahren, am 7. Mai 1916, uns durch den Tod entrissen wurde.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, an dem du von uns geschieden,
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, ob wir auch weinen,
Und Schmerz und Sehnsucht uns tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen,
Mit dir, die uns so sehr geliebt.
Ach, ruhe sanft!

Gewidmet von deinen trauernd Eltern und Geschwistern.

Carl Klick und Geschwister.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Martin Louis Raab,

der heute vor einem Jahre, am 7. Mai 1917, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so schwerer Tod,
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und auch von aller Angst und Not.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen dich nicht vergessenden Eltern und Geschwistern.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

17ma3mt3

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Sonntag, den 12. Mai, Abends 8:15,

Abschieds- und Ehrenabend für Direktor Conrad Seidemann.

Meerleuchten

Schauspiel in 4 Akten von L. Ganghofer.
Letztes Auftreten von Frl. Else Jansen.
Erhöhte Preise.

mi6-12

NORTH SIDE TURNER HALL

820 N. Clark Str.

C. Appel, Mgr.

Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit

5mai3mt2

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

UMI

Wartet auf die sensationellen Werte

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Versäumt nicht die außergewöhnlich. Bargains

Eine Ankündigung

betreffend

Boston Store's

Einkauf von

Siegel, Cooper & Co.

ganzem $1,750,000 Lager

In der Befolgung unseres Grundsatzes, für unsere Kunden die bestmöglichen Werte zu sichern, kauften wir das gesammte Waarenlager von Siegel Cooper & Co., zu einem Preis, der binnen sehr kurzer Zeit für ganz Chicago außerordentliche Werte bedeuten wird — der Kauf bedeutet, daß Siegel Cooper & Co. ausschließlich an uns alle ihre Interessen übertragen haben in

$1,750,000 wert Waarenbestände —

Alle Waaren, die sie im Laden hatten —

Alle Waaren, die bestellt wurden —

Alle Waaren, die bis jetzt noch nicht an sie abgeliefert worden sind.

Und es bedeutet auch, daß die Bargain-Gelegenheiten hier bei weitem größer sein werden als es für irgend einen anderen Laden möglich ist zu offeriren.

Morgen wiederum sind

SIEGEL, COOPER & CO. Profit Sharing Stamps

mehr wert als jemals zuvor, seitdem dieselben ausgegeben wurden, weil morgen der

Boston Store dieselben einlöst.

In irgend einer Quantität von 10 bis 10,000 für irgendwelche Waaren in unserem Laden.

Bringt irgendwelche Siegel, Cooper & Co. profitteilende Stamps, die Ihr habt, morgen hier her und gebraucht sie als volle oder Teilzahlung für irgendwelche Waare, die Ihr wünscht. Beachtet, daß Werte hier stets größer sind, als in irgend einem Laden Amerikas.

Barbiere verständigen sich.

Bundesvertreter hier, um alle Ausstände zu schlichten.

Vertreter des Verbandes der Barbierstubenbesitzer auf der Westseite und der Gewerkschaft der Barbiere haben sich auf folgende Arbeitsbedingungen geeinigt: Zehn Stunden Arbeit, innerhalb elf Stunden täglich; $18.50 Wochenlohn und die Hälfte der Mehreinnahmen über $26 die Woche; elf Stunden Arbeit am Samstag, vier und eine halbe am Sonntag. Heute Abend wird der erstgenannte Verband den Vereinbarungen zustimmen, und diese werden wohl dann auch für die anderen Stadtteile maßgebend sein. Die Folge dürfte eine Erhöhung der Preise auf 40 Cents für Haarschneiden und auf 20c für Rasiren sein.

Drei Vertreter der Bundesregierung sind hier eingetroffen, um alle Ausstände zu schlichten, zuerst den der Elektrizitätsarbeiter und Aufzugbauer, damit die Arbeit am Bau des Güterbahnhofs der Pennsylvaniabahn wieder in Gang komme, dann den der Gießer in 58 Anlagen und den der Wagen- und Kraftwagenmonteure in dreißig Betrieben. Gerüchte, daß die Kesselschmiede in den Schiffsbauhöfen in South Chicago denselben Lohn, der im Osten bezahlt wird, durch einen Ausstand erzwingen wollten, erweisen sich als unwahr, da sie den gleichen Lohn schon seit dem 1. April erhalten.

Zwei Männer in einem geschlossenen Kraftwagen warfen gestern Abend die Spiegelscheiben in den Speisewirtschaften 232 Süd La Salle Straße, 3958 und 232 W. Madison Straße, 318 Süd Wabash Ave. und 1321 Michigan Boulevard und in der Barbierstube 2620 47. Str. ein und entkamen trotz Verfolgung seitens der Polizei, welche den Ueberfall auf Arbeiterwirren zurückführt.

Mit einer patriotischen Kundgebung seitens 500 hiesiger Musiker im Grant Park und einem Umzug durch die Hauptgeschäftsstraßen wird am nächsten Montag Mittag der 23. Jahreskongreß des amerikanischen Musikerverbandes eröffnet werden. Letzterer hat über 70,000 Mitglieder in den Ver. Staaten und Kanada, in Illinois allein siebzig Gewerkschaften. Ueber 200 Vertreter werden erwartet.

* Das frühere Stadtratsmitglied Henry Utpatel hat wegen angeblicher Ehrenkränkung gelegentlich der jüngsten Rede des Klägers vor der amerikanisch-lutherischen Patriotenliga Charles F. Lorenzen, Direktor der Liga, auf $50,000 Schadenersatz verklagt.

Leset die „Sonntagpost".

Vesta-Zirkel.

Generalstaatsanwalt geht gegen eine Versicherungskasse vor.

Die blinkende Blechkanne.

Das Ende eines Erpressungsversuchs angeblicher Schwarzhänder. — Morris Maltz von der Gattin in ihrer Klage schwer beschuldigt.

Die Staats-Handels- und Gewerbebehörde, der das staatliche Versicherungsamt untersteht, hat durch den Staatsgeneralanwalt Brundage heute im Superiorgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Beamten und Mitglieder der Versicherungskasse Vesta-Zirkel angestrengt und die Auflösung der Kasse und den Widerruf des Freibriefes beantragt, weil trotz strenger Vorschrift für das abgelaufene Jahr kein Rechnungsausweis eingereicht worden war. Außerdem sei der Zirkel im letzten November mit einer anderen Sterbekasse, der American Insurance Union von Kolumbus, O., verschmolzen worden, die Zirkelmitglieder teils zu der „Union" übergetreten, teils ausgeschieden.

Die Schreiben der „schwarzen Hand".

Der Barbier F. Motto an der Euclid Ave. und 12. Straße hatte im letzten November mehrere in Druckschrift ähnlicher verstellter Steilschrift abgefaßte Briefe erhalten, in der ihm befohlen wurde, falls er, seine Frau oder seine Kinder Weihnachten erleben wollten, $100 in einer Blechkanne an einem Laternenpfahl zu lassen, und zwar an einem bestimmten Abend zwischen sechs und sieben Uhr. Polizisten von Berwyn sorgten für eine geeignete Blechkanne, die vorbeigehend ein Knabe, Namens Kozak, aufnahm. Sofort wurde er gepackt. Achtzehn Stunden saß er in dem abscheulich unreinen Verließ in Berwyn, ohne etwas zu essen zu erhalten. Nach seiner Freilassung verklagten seine Eltern den Barbier und die Polizisten, und Geschworene in Richter Davids Gerichtshof sprachen ihnen heute $2000 zu, doch verzichteten die Anwälte der Kläger auf die Hälfte. Motto und seine Mitverklagten haben Berufung eingelegt. Ersterer ist also noch am Leben, und Erpressungsbriefe erhält er auch nicht mehr.

Konnten sich nicht einigen.

Die Geschworenen in Richter Pams Gericht, vor denen seit acht Tagen die Klage der bejahrten Frau Selma Crawford gegen Dr. Sanger und Sherman Brown, ihre Schwägerin Ada Crawford, Schwester und Pflegerin des kranken Gatten der Klägerin, Ada Geismeier, Pflegerin, und Frl. Dr. M. Grant von der Nervenheilanstalt der Brüder Brown in Kenilworth auf $25,000 Schadenersatz wegen Freiheitsberaubung verhandelt wurde, haben heute Morgen entlassen werden müssen, da sie sich nicht zu einigen vermochten. Die Frau war mit Zustimmung ihrer beiden Kinder im November 1915 nach der Anstalt gebracht worden und zwei Wochen dort geblieben. Die Aerzte sagten auf dem Zeugenstande aus, daß die Frau schwerkrank gewesen sei und dringend der Behandlung benötigt hätte, was sie selbst bestritt. Jetzt wird die Klage von Neuem verhandelt werden.

Aus der Familie Maltz.

Minnie Maltz hatte am 22. Juni 1916 Morris Maltz, Wittwer mit erwachsenen Kindern, geheiratet und ihm ein Kind geboren, um dessen Obhut sie in der heute von ihr angestrengten Scheidungsklage bittet. Der Mann soll sie daheim bei Seite geschoben, sie gezwungen haben, in der Küche allein zu essen, getrennt von seinen Kindern. Häufig hat er sie vor letzteren bezichtigt, sich mit „Dutchmen" und Negern abgegeben und ihr schließlich $10 geboten haben, falls sie mit dem Kinde, dessen Vaterschaft er bestreiten soll, das Haus verlasse. Maltz ist Geschäftsführer der Hovland-Sardeson-McClom Co., 200 West Adams Str., und hat $5000 Jahresgehalt. Die Frau verlangt Nährgeld.

Die Eheleute Kora und Herbert W. Glaßner, welche vor sechs Jahren geheiratet haben, haben zwei Kinder, mit denen die Frau das Heim verließ, weil der Gatte sie wiederholt schwer mißhandelt, auch getrunken haben soll, gemäß ihrer Scheidungsklage. Die Frau erwirkte heute Gerichtsschutz. Wegen schwerer Mißhandlungen hat sich im letzten August auch nach dreizehnjähriger Ehe Elzabeth von Daniel H. Kline getrennt, dem Scheidungsantrag zufolge.

George L. Hermann bezichtigt seine Gattin Elisabeth, mit der er seit November 1900 verheiratet ist, ihn vor acht Jahren ohne Grund verlassen zu haben. Kinder haben sie nicht.

Im Arbeitshause sitzt Frank E. Elden oder Eldon wegen Bauernfängerei, obendrein trinkt er, sorgt nicht für seine Frau und beiden Kinder und hat die Frau schwer mißhandelt, Gründe genug für ihr heute eingeleitetes Scheidungsverfahren.

— Richtiger Einwand. — Pfarrer: „Huber, hütet Euch vor dem Schnaps, der Schnaps ist der ärgste Feind des Menschen!" — Bauer: „Ja, in der Bibel steht aber doch, wir sollen unsere Feinde lieben!"

— Boshaft. — „Was haben Sie wieder zerschlagen?!" — „Blos an' alten Hafendeckel! Gelten S', gnä' Frau, das tät' Ihna halt 'freu'n, wenn i' was recht Wertvoll's z'sammg'schlagen hätt', damit Sie mich wieder recht schimpfen könnten!"

Die Ehemüden.

Richter Brothers erledigt in einer Woche über 100 Scheidungsklagen.

Ueber einhundert Scheidungen waren das Ergebniß der letztwöchigen Arbeit des Oberscheidungsmüllers Brothers im Kreisgericht, und ungeschmälert dauert der Andrang der Ehemüden an. Unter den neuesten sind:

Mary E. Walker wurde nach neunmonatiger Ehe im Januar 1914 von ihrem Henry Edwin verlassen, sagt sie.

Valentin Wiß hatte seine Mary am 11. September 1907 „genommen" und die Familie hat sich um zwei Köpfe vermehrt, und um einen Kostgänger John Gurney, mit dem Mary sich in Theatern usw. amüsirte. Daheim überraschte der Gatte die Beiden in zärtlicher Ueberraschung und rief die Polizei, bei deren Ankunft aber war das Pärchen verschwunden, und es soll, laut der Scheidungsklage des Gatten, seither zusammenleben. Der Mann verlangt die Obhut über die Kinder, die die Beklagte derart vernachlässigt haben soll, daß die Nachbarinnen sich ihrer annehmen mußten.

Aus St. Joseph, Mo., stammen Cecil M. Powell und Estey L. Clevenger, dort haben sie sich im Januar 1908 geheiratet. Vier Jahre später soll Cecil ihren Estey treulos verlassen haben. Kinder haben sie nicht.

Am 19. Juli 1916 hatten in Dubuque, Ja., Jessie E. und John H. Mullen geheiratet. Dieser Tage hat die Frau den Beklagten wegen angeblich fortgesetzter schwerer Mißhandlungen verlassen, selbst ernähren mußte sie sich und das Kind, um dessen Obhut sie bittet, schon immer. Sie verlangt Nährgeld.

Anwälte angeklagt.

Staatsanwalt fordert Anwaltskammer zum Vorgehen gegen sie auf.

Bei der Anwaltskammer hat Staatsanwalt Hoyne formell Anklage gegen die Anwälte Robert Cantwell sr. und Maurice J. Green erhoben. Die Anklage stützt sich auf unstandesgemäße Handlungen, die sich die genannten Advokaten bei der Führung des Prozesses gegen den Staatssenator John M. Powell angeblich zu Schulden kommen ließen. Powell war eines Sittlichkeitsvergehens an der 16 Jahre alten Margaret O'Connor angeklagt, wurde aber freigesprochen. Cantwell war sein Verteidiger, während Green für ihn den Zeugenstand betrat und auch außerhalb des Gerichtssaales für Powell, dessen persönlicher und politischer Freund er ist, tätig war. Beiden wird ungehörige Zeugenbeeinflussung seitens der Staatsanwaltschaft zum Vorwurf gemacht.

Kleine Kriegsdepeschen.

Als die Lusitania sank.

London, 7. Mai. Heute, am dritten Jahrestage der Versenkung des großen Dampfers „Lusitania", erschienen in den Zeitungen Artikel, in denen das Verbrechen ins Gedächtniß zurückgerufen wird. Der „Daily Graphic" schreibt: Das Publikum scheint nach und nach die Schrecken der ruchlosen Tat zu vergessen, u. man frägt, weshalb diesmal, wie noch vor Jahresfrist, kein Erinnerungsumzug stattfindet? Darauf antwortet sie selbst: Deutschlands viele Verstöße gegen die Menschlichkeit haben das Zartgefühl in der Welt vernichtet.

Vom Baseballfeld:.

Gestrige Spiele.

„National League"—Pittsburg 7, Chicago 2; New York 8, Boston 4; St. Louis 3, Cincinnati 1; Brooklyn 2, Philadelphia 0.

„American League"—Chicago 6, Cleveland 4; Washington 11, Philadelphia 4; New York 10, Boston 3; Detroit 9, St. Louis 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	15	1	.933
Chicago	11	4	7.33
Pittsburg	8	7	.533
Philadelphia	8	8	.500
Cincinati	8	11	.421
Brooklyn	6	10	.375
St. Louis	6	11	.353
Boston	3	13	.188

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	12	6	.667
Cleveland	9	7	.563
Chicago	7	6	.538
New York	9	8	.529
Detroit	6	6	.500
Philadelphia	6	9	.400
St. Louis	6	9	.400
Washington	6	10	.375

Heutige Spiele.

„National League"—Brooklyn in Boston; Philadelphia in New York; Chicago in Pittsburg; Cincinnati in St. Louis.

„American League"—Cleveland in Chicago; New York in Philadelphia; St. Louis in Detroit; Boston in Washington.

* In Oak Park machte gestern die Gattin des dortigen Polizeichefs Peter H. Ripke im Badezimmer der Familienwohnung, 221 Marion Str., durch Einatmen von Leuchtgas aus Schwermut über längere Krankheit ihrem Leben ein Ende.

— Der richtige Mann. — Aufsichtsrat (einer Aktiengesellschaft): Sie bewerben sich also um eine Stelle bei uns? Was können Sie denn? — Bewerber (schweigt). — Aufsichtsrat: Nun, können Sie nicht antworten? — Bewerber: Ich bin taub. — Aufsichtsrat: Taub? Da können wir Sie ja ausgezeichnet gebrauchen — Sie kommen in das Beschwerdebureau.

— Gemütlich. — „Bürgermeister, es brennt.. wo ist die Feuerspritze?" — „Die könnt Ihr jetzt nicht haben, da nimmt mei' Frau a Bad drin!"

COUPON DAY

Sparsamkeit verhütet alle Verwüstung und Verschwendung und sorgt dafür, daß das Geld in der besten Weise angewandt wird. Versuchen Sie ein sparsamer Käufer zu sein, benutzen Sie Ihr Geld zu Ihrem Vorteil, indem Sie Ihren Bedarf morgen hier einkaufen. Koupons müssen vorgezeigt werden. Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen werden angenommen.

Koupon — 25c Cuticura Seife, nur 1 Stück an 1 Kunden verkauft; speziell Mittwoch mit diesem Koup. 17c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Koupon — 25c Mennens Talcum Puder, nur 1 Büchse an 1 Kunden, spez. Mittwoch mit diesem Koupon zu.... 14c

Koupon — Reinwoll. Bear Brand Garn, nur in Khakifarbe, die beste Sorte, kostet überall $1; nur 4 Stränge an einen Kunden, — der Strang zu.. 70c

Koupon — 3-Stück Spiel Garten-Sets für Knaben und Mädchen; Hacke, Rechen und Spaten; mit diesem Koupon........ 9c

Koupon — Perfect Waist-Supporters für Knaben und Mädchen — in allen gewünschten Größen, von 2 bis 14 Jahr.; beste 35c Sorte, m. Koupon, 20c

Koupon — Skirts; etwa 300 Damen Skirts, aus gestreift. Satin, Serge, Poplin und Noveltyseide, wert bis $6; Mittwoch mit diesem Koupon, für nur.... $2.99

Koupon — Extra schwere Chenille RopeValance mit griech. Seitenbandborten, einfarbig u. gemischt, f. große Einzeltüren, Werte bis zu $1.65, mit diesem Koupon zu.. 89c

Koupon — Mädchen-Mäntel — eine Partie von 200, gemacht aus Serge, Shepherd Checks und Novelty Mischungen, Gr. 6—14, wert $7.00— mit Koupon.... $2.95

Koupon — Feine schwarze baumwoll. Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Sohle, Ferse und Zehe — regul. 19c Wert, mit Koupon — 2 Paar für.......... 25c

Koupon — Wolle Faser-Rugs, 27 bei 54, assortirte Farben und Muster — Mittwoch, mit diesem Koupon, zu.......... 69c

Koupon — Knaben-Rompers, 2—6 Jahre, ass. Farb., gestreift u. einf. blau u. lohfarb., hübsch weiß braidbes., mit Gürtel, 50c Wt., m. d. Koupon 29c

Koupon — Schwarze baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, mit doppelter Ferse und Zehe; alle Größen vorhanden; regulärer 15c Sorte; mit Koupon, 2 Paar für.......... 20c

Koupon — Bambus Kinder-Schaukelstuhl, fancy Lehne und Seiten, Eichengestell, Center Bambus-Sitz — wert $1.50; Mittwoch mit diesem Koupon, zu 59c

Koupon — Männer-Ueberhosen — Gr. 34—44, Union made, blau und weiß gestreiftes Hickory, voller Schnitt, mit Latz u. Hüftentasche, mit Koupon für nur.......... 69c

Koupon — Kurze seid. Damenhandschuhe, dopp. Fingerspitzen, in schwarz und weiß, sowie weiß mit schwarzem Rücken, regul. 65 Wert, mit Koupon, das Paar zu.......... 45c

Koupon — Gaslampe — $1.75 vollständig — inverted Gaslampe — Mittwoch, mit diesem Koupon.... 98c

Koupon — Taschenuhren für Männer oder Knaben, in Nickelgehäuse — das Werk für 1 Jahr garantirt — ein $1.50 Wert — mit diesem Koupon für.......... $1

Koupon — Sweater Coats f. Damen, Fibre seidene Sweater Coats, — wert bis zu $10.00 — mit diesem Koupon — am Mittwoch zu.......... $2.00

Koupon — Kleidersatin — nur in schwarz, 36 Zoll breit — weicher Chamoisfinish — in vollen Stücken, mit diesem Koupon, am Mittwoch, die Yard zu.......... $1

Koupon — Gebrochene Opera Sticks, — reiner Zucker-Candy — gerade die Sorte, welche die Kinder verlangen — 30c Qualität, speziell mit diesem Koupon, das Pfund zu.. 15c

Koupon — Union Suits für Knaben — Gerippte Union Suits, ecrufarbig, — ein regulärer 50c Wert — mit diesem Koupon verkauft zu.......... 39c

Koupon — Seiden-Poplin — 36 Zoll breit — sehr hübsch glänzend — in allen bekannten Schattirungen zu haben; die beste $1.25 Sorte — mit diesem Koupon, die Yd. 85c

Koupon — Peters Paste — Besser als Schuhwichse, in schwarz oder lohfarbig — ein 10c Wert — nur 3 Büchsen an einen Kunden, speziell, 3 Büchsen zu.......... 10c

Koupon — Union Suits — Union Suits für Damen — unten mit Spitzen besetzt — 50c wert — mit diesem Koupon — am Mittwoch zu.......... 28c

Koupon — Kissenbezüge — bestickt — aus feinem Muslin gemacht, hübsch bestickte Muster — wert 75c — nur 2 an einen Kunden, mit diesem Koupon zu......... 39c

Koupon — Sprechmaschinen-Nadeln, 100 in einem Packet, für irgend welche Records zu gebrauchen, speziell am Mittwoch, mit diesem Koupon, 3 Packete für.......... 25c

Koupon — Union Suits — Musterpartie von sehr feinen baumwoll. Union Suits für Männer — regulärer $1.75 Wert — mit diesem Koupon, am Mittwoch zu...... 98c

Koupon — Gebleichter Cambric, 36 Zoll breit, feiner Leinefinish, volle Stücke, 20 Yards an einen Kunden — mit diesem Koupon verkauft zu.......... 19c

Koupon — Wieboldts Special Cigar Clippings — ein 70c Wert — mit diesem Koupon am Mittwoch, das Pfund zu.......... 43c

Koupon — Waschbrett — Familiengröße Hartholzgestell Waschbrett; verzinnte Reibefläche; wird nicht rostig; mit diesem Koupon am Mittwoch zu.......... 29c

Koupon — Weißes India Linen, feiner zarter Finish, gemacht von feinem combed Garn, volle Stücke, die 30c Sorte, 10 Yards mit diesem Koupon, Yard zu.......... 17c

Koupon — Stanwick Club 5c straight Zigarren — mit diesem Koupon — am Mittwoch, 10 Stück für.......... 25c

Koupon — Toiletpapier — Manila Crepe Tissue — perforirte Bogen, — nur 9 Rollen an einen Kunden — mit diesem Koupon — 9 Rollen für.......... 29c

Koupon — Shirting — Gewebtes Madras Shirting — 36 Zoll breit, gute Auswahl von Mustern, — mit diesem Koupon — die Yard zu.......... 22½c

Koupon — Glashalter — weiß emaillirt — hält ein Glas irgendwelcher Größe — am Mittwoch, mit diesem Koupon zu.......... 12c

Koupon — Ankle Strap Pumps für Mädchen — in Patent Colt, sie sind gut Goodyear genäht und reißen nicht; sie haben echte Elkskin Sohlen — alle Größen bis 2; $1.50 wert — mit diesem Koupon, Pr., 75c

Koupon — Outing Oxfords — Knaben- u. Mädchen Outing Oxfords, aus schwarzem und weißem Canvas, sie haben Elkskin-Sohlen, welche dauerhafter als Leder sind; regulär 89c wert; mit diesem Koupon speziell das Paar zu.......... 45c

Koupon — Barfuß - Sandalen — für Mädchen u. Kinder — aus Willow Calf gemacht — haben solide Ledersohlen u. sind Goodyear genäht — alle Größen bis 2; mit diesem Koupon, Paar, 79c

Koupon — Ausgewählter Nr. 1 Sugar Cured Picnic-Schinken, mit diesem Koupon, Pfund.. 20¾c

Koupon — Frische „milled" gelbe Split Erbsen, mit diesem Koupon, das Pfund zu.......... 10c

Koupon — Wrisley's Old Country Laundry Seife, mit diesem Koupon, das Stück.......... 4½c

Koupon — Ausgewählter Puget Sound rosa Lachs — mit diesem Koupon, die Büchse.......... 16c

Koupon — Kartoffeln, Ambrosia Reds, feinste mehlige, Government Graded Nr. 1, mit diesem Koupon das Peck.... 15c

Koupon — Swift's Pride Scouring Powder, mit diesem Koupon, die Büchse zu.......... 3c

Koupon — Ausgewählte Country Candled Eier, mit diesem Koupon, das Dutzend........ 33c

Koupon — Tundee Marke Evaporated Milch — mit diesem Koupon — die Büchse.......... 10½c

Koupon — Crispo Soda Crackers, frisch gebacken, mit diesem Koupon, das Packet zu.......... 6c

Koupon — Frisch gerösteter Santos Peaberry Kaffee, mit diesem Koupon, das Pfund.......... 16c

Koupon — Burnham & Morrill Pork and Beans, mit diesem Koupon, die Büchse.......... 12½c

Koupon — Energy Laundry Tablets — 15c Größe; mit diesem Koupon, das Packet.......... 10c

Es handelt sich nicht darum, was die Gläser kosten, sondern wie gut sie sind. Dr. Hirsch, 16. Jahr bei Wieboldt's, garantirt Zufriedenheit.

Goldene Augengläser, jeder Art (alte Linsen das erste Jahr kostenfrei umgetauscht); Rahmen 15 Jahre garantirt, zu.......... $2.95

Crystal „Double Sight" rahmenlose Augengläser — speziell zu.......... $3.45

10-karatige massiv goldene Rahmen — $5.00 Wert — zu nur.......... $3.00

Torice (runde) Augengläser — 10 Karat — vollständig für nur.......... $4.75

Zerbrochene Linsen zu ⅓ weniger prompt ersetzt. Neue Goldschrauben oder Federn od. Recementirung kostenfrei. Bringt Eure Gläser her. Es ist frei. — Konsultation frei. — Lernt, wie Kopfschmerzen und Augenübel mit speziellen runden Gläsern beseitigt werden.

DR. HIRSCH, 16 Jahre bei Wieboldt's.

KOUPON — Monopole 3 Star Brandy, mit diesem Koupon, per Flasche..... $1.35

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

22-karatige Goldkronen, speziell zu nur.......... $3.45

$10.00 Goldkronen — garantirt, spez. zu nur.......... $5.00

$10.00 Platten — speziell zu nur.......... $5.00

Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wieboldt's.

— Zwei Unschuldige. — Was, schlagen soll ich meinen Buben, weil er schlechte Noten nach Hause bringt? Können wir beide was dafür, daß wir aus keiner talentirten Familie sind?

— Aus der Kinderwelt. — Karlchen: Als Ella neulich Zahnschmerzen hatte, bist Du mit ihr zum Zahnarzt gegangen und hast ihr den Zahn ausfüllen lassen, nicht wahr? — Mutter: Allerdings, mein Kind. — Karlchen: Na, Mama, ich habe jetzt Schmerzen im Magen, wollen wir da nicht zum Konditor gehen, damit er mir den Magen ausfüllt?

Leset die „Sonntagpost".

— Beim Gedächtnißprofessor. — Professor: Sie kommen, Unterricht bei mir zu nehmen? — Besucher: Aber, Herr Professor, Sie erkennen mich schon wieder nicht? Jetzt komme ich doch schon zum siebenten Male wegen der Kleiderrechnung. — Professor: Merkwürdig, daß ich das immer vergesse!

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „The King".
Cort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Lord and Lady Algy".
Illinois. — „Yours Truly".
La Salle. — „Leave It to Jane".
National. — „Common Clay".
Playhouse. — „Billeted".
Powers'. — „Blind Youth".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 6mai*X

Verlangt: 25 Fensterwäscher; permanente Beschäftigung und liberaler Lohn. Nachzufragen in der Employment Office, 10. Floor, mittlere Fahrstühle. Rothschild & Co., State, Jackson und Van Buren Str. modimi

Verlangt: Schuhmacher für unser Schuhreparatur-Departement; guter Lohn und stetige Stellen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Boston Store.

Verlangt: Männer, um Flaschen zu waschen. 346 Union Park Court, 2 Blocks östlich von Ashland Ave., 2 Blocks nördlich von Lake Str.

Verlangt: Guter Schmied mit Erfahrung an Automobil Finish Arbeit. 62 W. Illinois Str. dimido

Verlangt: Zwei Helfer für Baueisen-Werkstatt. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Place. dimido

Verlangt: Stallarbeiter. Fragt nach dem Superintendenten, 731 W. Adams Straße. di—sa

Verlangt: Ham Boners. Nachzufragen in 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann; muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 S. Western Ave. modi

Verlangt: Nachtwächter mit Erfahrung. Garden City Wrecking Co., Loomis und 47. Str. modi

Verlangt: Junger Mann, um dem Gärtner zu helfen; stetiger Platz: $35 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Avenue, Rogers Park. modimi

Verlangt: Leute, welche an der Drill Preß und an der Bank arbeiten können, um Automobil-Achsen zusammenzusetzen; stetige Arbeit das ganze Jahr. 1801—1807 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann für Porter- und Küchenarbeit; muß sein Geschäft verstehen; $12 die Woche und Essen. 16 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Ein guter Saloon Porter. 4931 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Gärtner für Grünhausarbeit; dauernde Stelle und guter Lohn. Nachzufragen 4925 S. Ashland Ave. Telephon Drover 7546. modimi

Verlangt: Männer für Lagerhaus, um Glas zu schneiden und handhaben. Gute Stellungen. Sprecht vor Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 1mi1wX

Verlangt: Arbeiter an kleiner Holzarbeit; guter Lohn und stetiger Platz für den rechten Mann. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. sonmodi

Verlangt: Junger Mann, um das Zeichnen und Designing zu erlernen; muß Talent dazu haben. E. A. Brand & Co., 1428 S. Michigan Avenue. sonmodi

Verlangt: Gute Bauschlosser, die selbständig arbeiten können, ebenfalls Helfer. New City Works, 49. Str. und S. Racine Ave. sonmodi

Verlangt: Helfer in Maschinenwerkstatt; guter Lohn und stetiger Platz für den rechten Mann. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. sonmodi

Verlangt: Heizer für Kessel mit niedrigem Druck und für Janitorarbeit. Iralson, 4242 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und sich auf dem Hof nützlich machen will; guter Lohn, Zimmer und Board. Nachzufragen 6028 Langley Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Dairy-Mann. — 3418 N. Irving Ave.

Verlangt: Junge bei Blumenhändler. 929 Ost 43. Str.

Verlangt: 5 Schuhmacher für Reparaturen. Martin Larson, 360 W. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge für leichte Fabrikarbeit. $10 bis $12. Stetige Arbeit. 116 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Lehrjunge in Zigarrenfabrik; einer mit Erfahrung vorgezogen. Mueller Cigar Co., 2175 Lincoln Ave. Eingang an Webster Avenue. dimi

Verlangt: Fuhrmann für Retail Milch-Route und für innere Arbeit. E. Thoma & Co., 1441 N. Wood Str.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann, sich im Haus und Hof nützlich zu machen. Gutes Heim. $3 die Woche. 4200 N. St. Louis Avenue.

Verlangt: 1 Carpenter für allgemeine Arbeit und 2 starke Männer für allgemeine Arbeit. Nachzufragen: The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. sasonmodi

Verlangt: Junge, um das Lithographiren und Graviren zu lernen. Gutes Geschäft. Lohn. Van Cleef Lithographing Co., 2708 S. Wabash Avenue. 1mi1wX

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 3858 W. 22. Straße. samodi

Verlangt: Geschickter Mann für Reparaturarbeiten und Kollektiren von Mieten. Newberg, 130 N. Wells Str. 3mai1wX

Verlangt: Guter Schreiner, welcher Maschinenarbeit versteht, um eine Foreman Stellung anzunehmen in neuer Fabrik, 90 Meilen von Chicago; muß tüchtig sein; $90 bis $100 per Monat zum Anfang. Adr.: O 388 Abendpost. 3mai1wX

Verlangt: Painter und Paperhanger; erstklassiger Arbeiter, und Painter-Helfer. 621 Milwaukee Ave. 1mi1wX

Verlangt: Painters und Helfer. Martin, 2136 Sedgwick Str. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 1mi1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Bäcker verlangt, dritte Hand an Cakes; permanente Stelle. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Schlosser. Zimmer 301, 30 East Randolph Str., Zimmer 618, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Junge über 16 Jahre alt oder junger Mann für Dentist Supply Maschinenwerkstatt; guter Lohn. 814 Garfield Ave. Telephon Lincoln 3557. dimi

Verlangt: Nacht-Elevatormann und Porter. Nachzufragen beim Superintendenten. Atlantic Hotel, 320 South Clark Straße. dimi

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Biscuits-Bäcker. Guter Lohn. 3052 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave

Verlangt: Diemaker, erstklassig, mit Jobbingshop Erfahrung. Stetige Stellung. Guter Lohn für den rechten Mann. Sofort nachzufragen. Vaughan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str.

Verlangt: Zinner. Zu erfragen: 2940 West Lake Straße.

Verlangt: Mann für Arbeiten ums Haus und Garten, $20 den Monat und Board. 551 W. Washington Str. R. G. Waskow.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter. 1573 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Mann als Porter in Bäckerei. 2607 N. Robey Str.

Verlangt: Bäcker (Nachtarbeit) an Rolls und kleinen Cakes; leichte Arbeit für alten Bäcker. Anzufragen: 1500 W. 69. Str.

Verlangt: Für sofort, erfahrener Butcher; muß englisch und deutsch sprechen können. Louis Klein, Downers Grove, Ill. dimi

Verlangt: Arbeiter für Fabrik, sowie Screw Machine und Punch Preß Operators. Adresse: O. 699 Abendpost.

Verlangt: Mann für Calsomining. 870 N. State Str.

Verlangt: Mann, um alte Maschinen umzubauen; kann auch lernen. Progreß Machine Works, 514 N. La Salle Str. dimido

Verlangt: Painters und Paperhangers. — 2046 Bissell Str. Tel.: Lincoln 3695.

Verlangt: Tinner-Helfer. Fritz Sohn, 817 W. North Ave. dimido

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brod und Rolls, $10 die Woche mit Zimmer und Board. Nehmt Cottage Grove Nr. 5 Car. 7215 Greenwood Ave.

Verlangt: Mann für allgemeine Porterarbeit in einer Bäckerei. 1301 Diversey Parkway.

Verlangt: Helfer in Carpet Cleaning. $18 die Woche. Acme Carpet Cleaners, 1831 Nord Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Painters. Nachzufragen nach 6 Uhr. 2677 Burling Str. Telephon: Lincoln 4844. dimido

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 302 W. Van Buren Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Nachzufragen 1276 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer in Fenster-Screen Fabrik. 30c per Stunde. 1751 N. Harding Ave. dimi

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit in Korbgeschäft. 713 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, stetiger älterer Mann vorgezogen. 7430 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Starker Mann für Wholesale Milchwagen. 415 Beethoven Place.

Verlangt: Fahrstuhlführer, erfahrener Mann an Frachtfahrstuhl; guter Lohn. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit, älterer Mann bevorzugt. 1345 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls, $18 die Woche. 4428 Madison Str.

Verlangt: Mann, jung, zuverlässig und ledig, für Bartender- und Porterarbeit zu verrichten. Mrs. Louise Storch, Madison Hotel, Arlington Heights, Ill. Northwestern Bahn.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes, älterer, stetiger Mann, $12, Zimmer und Kost. 312 Ost 31. Straße. dimi

Verlangt: Porter. Marr, 27 W. Madison Straße, Basement.

Verlangt: Geschirrwäscher. 205 W North Avenue

Verlangt: Mann mit etwas Maschinenshop-Erfahrung als Helfer, 10 Stunden den Tag, 30 Cts. die Stunde. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.

Verlangt: Mehrere Männer für Fabrikarbeit, $16 die Woche. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Straße.

Verlangt: 2 oder 3 Männer für allgemeine Arbeit auf dem Friedhof. Wunder's Friedhof, 2953 N. Clark Str., Südostecke Irving Park Boulevard. modi

Verlangt: Mann zum Pferdeputzen im Leihstall, $55 den Monat und 5 Zimmer Wohnung. 3421 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Junger Mann, um in der Bäckerei mitzuhelfen, Erfahrung nicht nötig. 1234 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, um den Lunch Counter in Badhaus zu besorgen; muß daselbst schlafen; ausgezeichnete Gelegenheit für ledigen Mann. H. J. Singer, 1100 West 14. Straße. 4mi1wX

Verlangt: Zwei Porters; $35, Zimmer und Board. Hotel Florence, 111. Str. und Cottage Grove Ave. 29apX*

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre alt, für Arbeiten an Speed Lathe und Helfer im Maschinenshop. Anzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens, Meyer & Wenth, 24—30 Süd Jefferson Straße. somodi

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann, muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 Süd Western Avenue. modi

Verlangt: Guter Automobil-Mechaniker, einer der gut elektrische Arbeiten versteht vorgezogen. Guter Lohn. Anzufragen: 52 Ost 20. Straße. Telephon: Calumet 1060. 6mai1wX

Verlangt: Wagenwascher, Nordseite. Nachzufragen in 317 S. Jefferson Str. modimi

Verlangt: Porter im Drug Store. Vormittags. Hartwig, 800 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Cabinetmakers, Finishers, Fitters, Packers, etc., stetige Arbeit. Anzufragen bei C. F. Kade Fixture and Show Case Co., Plymouth, Wisconsin. ap21X*

Verlangt: Mann für Porterarbeit, muß seine Arbeit verstehen. 2357 Roscoe Str., Ecke Western Ave. modi

Verlangt: Uhrmacher. Morrison & Co., 210 West Madison Straße. 5mai1wX

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlenhof. $3.50 den Tag. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. dimi

Verlangt: Erfahrener Färber, stetige Stellung. 217 W. Division Straße. modi

Verlangt: Fitters und Gehilfen an Ornamental Eisen und Bronze; desgleichen Gehilfen an Structural Scales. 5814 S. Wood Str. modi

Verlangt: Ein Office-Junge, muß deutsch sprechen; von gutem Ruf. Vorzusprechen: Germania Safe Deposit & Trust Co., 1531 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Guter Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Skaruba, 6136 Archer Ave., Argo. modi

Verlangt: Mann für stetige Zementarbeit im Shop, $3.50 den Tag. J. A. Roß, 4555 Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Ein Porter im Saloon, muß Erfahrung haben. 5240 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei gute Männer für Artificial Ice Plant; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen C. & P. Ice Co., 508 North Blvd., Oak Park. Nehmt Lake Str. Hochbahn und steigt ab an Ridgeland Ave. modi

Verlangt: Helfer im Cleaning Department. David Weber, Dyer and Cleaner, 3523 Süd State Straße. modimi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls. 3349 N. Kilbourn Ave. modi

Verlangt: Painters. 2541 Aubert Ave., — Abends. 6mai1wX

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 2319 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Wir verlangen 50 weitere deutsche, ungarische, russische oder kroatische Familien, welche Erfahrung in der Zuckerrüben- und Gemüsegartenarbeit haben. $24.00 per Acre. Wisconsin Farmen. Freie Transportation für Familien und Möbel, freies Haus, Feuerholz und Garten. Office offen Abends und Sonntags. Alle Inhaber von Kontrakten sind eingeladen zu einer Versammlung am Sonntag, den 5. Mai, in 1646 Larrabee Str. Telephon Diversey 2567.

Menominee River Sugar Co. 2mi1wX

Verlangt: Ehepaar, Mann als Porter, Frau für Küchenarbeit. Lohn $60 den Monat, Zimmer und Board. Adr.: M. 1932 Abendpost.

Verlangt: Familien für Zuckerrüben zu bearbeiten, für Wisconsin Sugar Co., freie Reise, Wohnung, Brennmaterial und Garten. Vorzusprechen bei Jakob Walter, 2242 W. 21. Place. Mittwoch Abend nach 6 Uhr bekommt man Kontrakt. Donnerstag ist der Tag zur Abreise. modimi

Verlangt: Ledige und 25 Familien um Zuckerrüben zu arbeiten; gute Gelegenheit, um Geld zu sparen; Lohn $24 per Acker; Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al Weber, 1642 Orchard Str., jeden Tag und Sonntag. Michigan Sugar Co., Howard Willard Agt. 3—10mai

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender, ledig und zuverlässig, tut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Adr.: P. Staffels, 1668 W. Division Str. 7mi1wX

Gesucht: Arbeit als Shop Carpenter oder Handy Man. Adr.: M. 1941 Abendpost.

Gesucht: Mann, 50, sucht Arbeit irgend welcher Art. Adr.: M. 1936 Abendpost.

Gesucht: Verheirateter starker Mann sucht Arbeit in Fabrik oder sonstwo; hat auch Erfahrung als Bergwerksarbeiter und länger als solcher gearbeitet; kann auch Boiler besorgen. P. D., 1352 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stellung für Barn-Arbeit, Erfahrung in Harneß-Repairing. Phone Diversey 1695. — 2241 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Junger, dritte Hand Bäcker sucht Stellung. Phone: Diversey 4932.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Tagarbeit. Schaffer, 3575 Dickens Avenue. dimido

Gesucht: Bartender, zuverlässig und schnell, sucht Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: Z 956 Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz; beste Stadtreferenzen. Telephon: Graceland 9638. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Watcherin und Schifflein Mädchen; höchster Lohn bezahlt; 9 Stunden den Tag; schönes, taghelles Lokal; beste Straßenbahn- und Hochbahn-Verbindung. Peerleß Embroidery Works, 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002.

Verlangt: Waitreß. 205 W North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei. — 1134 S. Kedzie Ave. Telephon Garfield 10008. 7mai1wX

Verlangt: Mädchen, um in der Backstube zu helfen. Stunden von 8 bis 5:30. $9 die Woche. 3100 Nord Leavitt Str. Telephon: Graceland 1085. dimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Nachzufragen um 7 Uhr Abends. 4245 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen zum Weben von Rag Rugs. Keine Erfahrung nötig. Stetige Arbeit. 1833 N. Halsted Str., 2. Floor. didoson

Verlangt: Junges Mädchen, 16 oder darüber, sofort. Ermoor Knitting Mills, 210 Sigel Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für Storearbeit in Bäckerei und im Store Arbeit zu tun. Zu Hause schlafen. 4622 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Schneiderin bei Tag. — Wagner, 2005 Mohawk Str. Telephon Lake View 9310. dimi

Verlangt: Waitresses in Restaurant. 2814 West North Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Fantasiefedern-, auch Straußfedern-Arbeiterinnen, müssen verläßlich sein. 120 S. State Str. modimi

Verlangt: Frauen für Häkelarbeiten; bringt Muster. 1516 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Hosen zu nähen. 1744 W. 19. Str. modi

Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Heim in Wilmette. Muß einfaches Kochen verstehen. Lohn zum Anfang $10. Phone Kenilworth 176. 4mai1wX

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen für Reinmachen und Hausarbeit. Presbyterian Hospital, 1753 West Congreß Str. sonmodi

Verlangt: Alleinstehende, katholische, deutsche oder österreichische, zuverlässige und gebildete Dame als Haushälterin (35—50 Jahre alt), für einen alleinstehenden professionellen Herrn in einem Landstädtchen; nur Hausarbeit und wenig leichte Gartenbeschäftigung. Adr. O 696 Abendpost. son—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn und gutes Heim für richtiges Mädchen. Reinhardt, 2257 N. Kedzie Blvd. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 902 Pine Str., Winnetka. Telephon Winnetka 1265. 1mi*X

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen, kein bügeln; guter Lohn. 4875 Nord Paulina Straße. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant, Arbeitsstunden von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends, $8.00 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen; zuhause schlafen. 2924 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 Michigan Ave., erstes Apartment. modimi

Verlangt: Gute Businеßlunch Köchin. 3159 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei Familie von drei erwachsenen Personen, in Haus von 8 Zimmern; bester Lohn. 4519 Forrestville Ave. Tel.: Oakland 1926.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, einfaches kochen und waschen (Waschmaschine); Referenzen erforderlich. Lohn $10; Vorort. Adr.: Z 962 Abendpost. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; keine Sonntagarbeit. 1494 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Pastry-Köchin als Helferin; guter Lohn. Zimmer und Board. Owentsia Club, Lake Forest, Ills. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 551 Roscoe Str., 2. Apt. Telephon Graceland 149.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Glick, 5326 Indiana Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame; muß gut kochen. Bester Lohn. 638 Bittersweet Place. Tel.: Lake View 5238. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren zur Hilfe der Hausfrau; 2 in Familie. Anzufragen 825 Oakdale Ave., 2. Apt., Hintertür, nahe N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4926 Washington Park Court, 1 Block östlich von Grand Blvd. dimi

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1654 Olive Ave.

Verlangt: Frau für Kochen, keine Erfahrung nötig, wird gelernt; guter Lohn, kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit. 540 Federal Str., nahe Harrison, 1 Block östlich von Clark und Harrison Str.

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1530 Sedgwick Str. oder 3833 N. Hamilton Ave.

Verlangt: Süddeutsche katholische Haushälterin für älteren, alleinstehenden Arbeitsmann mit eigenem Heim, in Landstädtchen unweit Chicago. Dauerndes Heim für die richtige Person. Adr.: O. 697 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien; keine Wäsche. Tel.: Drexel 5050. 4930 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. Gutes Heim. 4852 Sheridan Road, 3. Floor, nahe Argyle-Hochbahnstation. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 5830 Michigan Avenue, 2. Apt.

Verlangt: Starkes Küchenmädchen; guter Lohn. 525 Ashland Boulevard. 7mai1wX

Verlangt: Diningroom Mädchen; guter Lohn. 525 Ashland Boulevard. 7mai1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; keine Kinder. N. Weil, 4457 Nord Maplewood Ave. Tel.: Ravenswood 8757.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht um auf 4 Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren aufzupassen; Lohn $3 die Woche. Ole Thomisson, 2054 N. Crawford Ave. Nachzufragen zwischen 12 und 3 Nachm. oder nach 8 Uhr Abends.

Verlangt: Haushälterin auf dem Lande bei Wittwer mittleren Alters mit einem Kind; Frau kann auch Kind mitbringen. Adr.: M 1940 Abendpost. dimi

Verlangt: Alleinstehende Frau, die ein Heim wünscht; kleine Wohnung; 2 in Familie. Nach 8 Uhr Abends. Herman Kremer, 541 Garfield Ave., Basement. di—fr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1287 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit des Morgens. F. Ottenheimer, 5726 S. Park Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Haus; zwei Kinder. 819 Junior Terrace. Tel.: Graceland 1734. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Referenzen. 5356 Indiana Ave., 3. Apt. dimido

Verlangt: Eine Waschfrau. 1632 N. Keystone Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim; kein Waschen. Guter Lohn. 4851 Prairie Ave., 1. Apt. dido

Verlangt: Frau, um Theater zu reinigen.— 12. Str. und Blue Island Ave.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Reinigen für Montag und Freitag. 1240 W. Congreß Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Zu Hause schlafen. Bester Lohn. Phone Ravenswood 5513.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 6733 Newgard Ave. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit und Kinder aufzupassen, keine Wäsche, $8 die Woche. 745 East Ave., Ecke Van Buren. Phone: Oak Park 4484. dimido

Verlangt: Mittelälterliche Frau um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 1913 Leland Avenue. dimi

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 2102 S. Crawford Ave., Laden.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1952 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4758 Forrestville Ave. 3. Apartment. 7mai,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. $8 die Woche. Katholisches vorgezogen. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute deutsche Frau für zwei halbe Tage, Mittwoch und Freitag; stetiger Platz. Vorzusprechen Vormittags, 821 N. Central Park Avenue.

Verlangt: Eine Frau für Abends von 8 bis 12 Uhr in der Küche zu helfen. Restaurant, 1203 N. Clark Straße.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit für Familie von Zweien. 3809 W. 14. Str., 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ganze oder halbe Tage. Muß zu Hause schlafen. 4956 Grand Blvd. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau. 3149 W. Chicago Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu tun. Meine Frau muß 3 Monate ins Hospital gehen. 942 N. Lincoln Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 4419 Beacon Str., 1. Apt. dimi

Verlangt: Haushälterin, keine Kinder; schönes Heim; muß etwas kochen verstehen; gute Referenzen. Vorzusprechen: 1114 Michigan Ave., Morgens zwischen 9 und 12 Uhr. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können; $8 die Woche. 6151 Winthrop Ave. Tel.: Sunnyside 7122. 7mai*X

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen; zwei in der Familie. 3039 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen, Köchin und Zimmermädchen, zweimal täglich serviren; guter Lohn. Privat-Boardinghaus. 433 Roslyn Place. 7mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Burbaum, 860 Oakwood Blvd. Phone: Oakland 3292. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, nicht über 35 Jahre alt, für Küchenarbeit und im Delikatessenstore mitzuhelfen; guter Lohn. 1945 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Deutsche Frau für Restaurant-Küche. 2102 Larrabee Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. Keine Sonntagarbeit. Frank Czerwenka, 8 West Randolph Str., nahe State Straße. modi

Verlangt: Für großes Klubhaus — Ansehnliche Frau oder Mädchen, die Lunchcounter besorgen und einige Sorten Salat machen kann; kann auch Wohnung im Hause haben. Referenzen. Offerten unter Adr.: Z 960 Abdpost.

Verlangt: Businеßlunchköchin; kurze Stunden. 426 Sherman Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 1971 N. Halsted Str. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 29ap1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bessere deutschungarische Frau sucht Arbeit in kleiner besserer Familie. Telephon: Albany 6546. dimi

Gesucht: Frau sucht Tagarbeit, Reinmachen, Waschen. 637 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder für einige Stunden den Tag. 631 Willow Str., 1. Flat.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom. 1843 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin in gutem Haushalt von einer oder zwei Personen, keine Kinder. 3732 S. Campbell Ave., Tel.: Yards 1310. dido

Gesucht: Köchin sucht Stelle. 1955 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene junge Frau wünscht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze. Tel.: Diversey 3934.

Gesucht: Wiener Köchin, mittleren Alter, sucht Stelle in kleiner, nur besserer, Familie; keine Wäsche. Mrs. Thurm, 61 W. Ontario Straße. sondimi

Gesucht: Deutsch-österreichische Kleidermacherin wünscht Privat-Näherei ins Haus. 325 W. 58. Straße. modi

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Arbeit im Hause und geht auch ausarbeiten. Miß Weber, 3409 N. Albany Ave. 1mi1wX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6 Zimmer, elektrisches Licht, modern, neu dekorirt, Janitordienst, $35. — 1440 Wells Str. 7mi1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Heißwasserheizung im Badezimmer. $14. 1443 Wieland Straße. 7mi1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad, $12. 4311 Kammerling Ave.

Vermiete zwei leere Zimmer mit Küche, billig an arme Wittfrau (Kind nicht ausgeschlossen). Vorzusprechen Abends, 1668 West Division Straße, 1. Flat, oben. dimido

Zu vermieten: Moderne, geräumige, helle 6 Zimmer Wohnung, großes Badezimmer, elektr. Licht, Telephon Gute Verkehrsverbindung; $23. 2. Flat. 3012 N. Sacramento Ave.

Vermiete 4 große, helle Zimmer mit Bad, Toilet, $15. 1132 Diversey Parkway, nahe Lincoln Ave. dimi

Zu vermieten: Schönes 8-Zimmer Flat in guter Nachbarschaft, elektrisches Licht; Hartholz-Fußböden, Ofenheizung; Miete $25. 839 Newport Ave. 'Phone: Sunnyside 9968.

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: Großer Store, gute Lage. 1249 N. Clark Str., nahe Division Str. 5mai1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Bad, Gas, Ofenheizung. 1249—55 N. Clark Str. 5mai1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Frau wünscht gute Boarders. Mrs. Hoffmann, 634 North Ave. di—son

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, kleine und große, nahe Park und Lake. 18 W. Goethe Str., nahe State. dido

Zu vermieten: Ein schönes, möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, elektrisches Licht, Bad, für Herren oder Damen. 819 N. Monticello Ave. dimi

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board (Wittwe). 1671 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. dido

Vermiete neu möblirtes Frontzimmer an besseren Herrn, privat, Bad, Telephon. 1815 Hammond Str., 2. Flat. 'Phone: Diversey 4924

Zu vermieten: 2 Zimmer an Herren, $2 und $2.50. 1423 N. La Salle Str.

Vermiete zwei helle Frontzimmer passend für 2 oder 3 Freunde. 1209 N. Clark Str., 1. Flat. 7mai1wX

Vermiete reine, helle Zimmer, billig. 643 Division Straße. 6mai1wX

Zwei möblirte Frontzimmer, $1.50 und $2 wöchentlich. 633 N. La Salle Str. dimido

Zu vermieten: Helles Front-Zimmer bei deutscher Familie. 1208 N. La Salle Str. sasondido

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, große und kleine. Gute Fahrgelegenheit, Hoch- und Straßenbahn; Elektrizität, Bad, Telephon und Dampfheizung. 2132 Fremont Str., nahe Webster Ave. 4mai1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 3504 No. Ashland Ave., 1. Flat. 3mai1w

Zu vermieten: Ein großes und ein kleines Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, Reinlichkeit garantirt. Billig an besseren Herrn. 2036 Cleveland Ave. 1mi1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4—5 Zimmer Cottage, wenn möglich mit Garten, von kinderlosem Ehepaar. Nordseite. Preisangabe. Adresse: N. 1048 Abendpost. 7mi1wX

Junger Mann wünscht Zimmer in israelitischer Familie. Nordseite vorgezogen. Preisangabe erwünscht. Adr.: M. 1937 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht gut möblirtes Zimmer nahe North Avenue, zwischen Halsted und Larrabee Str. Adr.: M 1939 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Familie mit 2 Kindern, 3 und 6 Jahre alt, sucht zum 15. Mai 3 bis 4 Zimmer möblirte Wohnung, im Norden vorgezogen. Adr.: M. 1935 Abendpost.

Junger Mann sucht Board und Zimmer bei deutsch-ungarischen Leuten, wo ungarische Kost ist. Nicht weiter als eine Meile von 51. Str. und Ashland Ave. Nachzufragen von 6 bis 8 Uhr. 5155 S. Bishop Str., 1. Flat, hinten.

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer Wohnung, mit Möbeln, auf Abzahlung, Nordseite. Bitte alles Nähere im ersten Briefe, mit Preisangabe unter Adr.: M 1943 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein 48-jähriger Deutschösterreicher, mit Vermögen, in angenehmer und sicherer Stellung am Land, sucht die Bekanntschaft zwecks späterer Heirat eines besseren Mädchens oder Frau, 35 bis 40 Jahre alt, welche einen kleinen Haushalt in jeder Beziehung angenehm zu machen versteht. Muß etwas Ersparnisse haben. Adr: O 692 Abendpost. sond

Heiratsgesuch: Lediger Mann, Schweizer, sucht auf diesem Wege mit älterem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden zwecks Heirat, welches Willens ist, nach Nebraska auf die Farm zu gehen. Näheres im ersten Brief. Adr.: M. 1933 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Junggeselle, 35 Jahre alt, von gutem Karakter und mit eigenem Heim in der Stadt, bin Farmer 15 Jahre, ev.-luther., sucht die Bekanntschaft mit einem Landmädchen oder junger Wittwe (25—30), mit etwas Vermögen, zwecks Heirat, dann eine Farm zu kaufen und ein anständiges und gesichertes Leben zu führen. Nur Ernstmeinende mögen antworten unter Adr.: O 700 Abdpost. dison

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1573 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholy, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 5508. 10mz3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwarz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3153. 1mz*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 1mi1mtX

Zu verkaufen: Kleines Restaurant mit Wohnung; keine Konkurrenz. Adr.: M. 1938 Abendpost. dimido

Zu verkaufen wegen Todesfall: Ein guter Barbierladen, gegenüber Elston Avenue Car-Remise. Auskunft gibt Mrs. F. Boyce, 3643 Elston Ave.

Bäckerei wo ständig 6 Gehilfen arbeiten. Monatliche nachweisbarer Reinertrag $500; billige Miete mit schöner Wohnung, 6 Zimmer, wird äußerst billig verkauft oder vertauscht mit einer Farm. Näheres bei Groß, 1846 Cleveland Avenue. didoson

$500 Baar kaufen das gangbarste Roominghaus, gegenüber Lincoln Park, alle Zimmer besetzt. 1842 N. Wells Str., nahe Wisconsin.

Restaurant mit täglicher garantirter Einnahme von durchschnittlich $100 und bezahlter Miete bis 15. Juli, wegen anderer Unternehmung preiswert zu verkaufen. Anfragen nur brieflich, M. M. H., 1723 Dayton Str. modimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite. Adr.: Z 955 Abendpost. sodimi

Roominghaus, Grocerystore, Zigarrenstore, Butcherstore, Restaurant, oder Saloongeschäft zu verkaufen oder zu kaufen gesucht durch Mock & Krall, 1564 No. Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 7408. mai4,5,7,9,11

Zu verkaufen: Roominghaus, acht Zimmer, alle vermietet. 2109 S. Ashland Ave., 2. Flat. modimi

Zu verkaufen: Lunch-Geschäft, nahe Fabriken; beste Offerte bis zum Samstag kann es haben. 1037 W. Adams Straße. 6mai1wX

16 Zimmer Roominghaus, gute Transportation. Muß verkaufen wegen Verlassen der Stadt. Preis $300. 2032 Cleveland Ave. modi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Cleaning, Dyeing und Schneidergeschäft in Rogers Park.— Adr.: N 1046 Abendpost. 4mai1wX

Mein Mann nahm einen glänzenden Posten in New York an und besteht darauf, daß ich nach dem Osten gehe. Ich bin willens, mein nachweislich sich gut bezahlendes, modern eingerichtetes 20-Zimmer Boardinghaus nahe Lincoln Park sehr billig, wenn gewünscht auf Abzahlung, zu verkaufen. Lange Lease und billige Miete. Adr.: J. S., 223 W. Madison Straße. 2mi1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Für gut etablirte Real Estate Office wird Herr oder Dame als Teilhaber gesucht; muß etwas Geld zur Verfügung haben. Adressirt: O. 698 Abendpost. didosa

Als Teilhaberin gesucht wird eine deutsche Frau, die einen Saloon, Roominghaus oder großen Groceryladen besitzt oder sich sonst ein Geschäft zu kaufen beabsichtigt und willens ist, mit einem erfahrenen Geschäftsmann für die Hälfte zu arbeiten. Julius Nemeth, 1845 N. Halsted Str., im Laden. dido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Heiz- und Kochofen. — 2112 Clifton Ave. dimi

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, $100. 6334 N. Clark Str., 1. Flat, hinten. dimi

Verkaufe neue Eisbox und Betten spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Porzellan-Kabinet; Mahagoni Parlor-Ausstattung, $35. 2512 Wilson Ave. Telephon Ravenswood 4434.

Muß verschleudern: Möbel von 6 Zimmern, ebenfalls Parlor Set. Kahn, 1712 Clybourn Ave. 6mai1wX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.. Lincoln 1377. 15mzX*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagzahlung. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mai*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Muß verkaufen: Mein $850 Player Piano spottbillig für Storage. 1961 N. Halsted Str. 3mi1wX

$90 kaufen $350 Cable Piano; nur wenig gebraucht. 1961 No. Halsted Str. 3mai1wX

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1mai1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Sofort. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 20ap1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Fensterglas, 10 bei 12 und 15 bei 15; Werkzeuge, Einmachgläser, billig. 3905 Bernard Str., nahe Elston und Irving Park. Blvd.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Kaufe altes Gold, irgendwelchen zerbrochenen Schmuck. Schreibt; komme überallhin in der Stadt. Kroß, 1480 Clybourn Avenue. 2mi1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Leichtes Pferd und leichter Top Wagen, Geschirre u. alles Zubehör. Preis $50. 1421 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gespann junger Pferde, sechs Jahre alt. 4366 Ogden Ave. Tel.: Lawndale 514. didosa

Zu verkaufen: Billig, 6 junge Mähren, eine tragende, Farmwagen, Geschirre. 731 West Lake Str. 4mai1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer. Kommet und besichtigt unsere schönen Anzüge und Ueberzieher für die Frühlings- und Sommer-Saison. Euer Kredit ist gut. Bequeme Zahlungsbedingungen. $1.00 die Woche. Preise: $18 — $20 — $25 Hyman & Co., 215 N. Clark, nahe Lake. 27apX*

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27mz,3miX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23in*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, Lot 25 bei 125, Nr. 2519 Southport Ave.; Eigentümer ist außerhalb der Stadt und will billig verkaufen. Mrs. Rumpfa, 1424 Wolfram Str. Tel.: Wellington 3623.

Zu verkaufen: Bargain, Brickhaus, zwei 7-Zimmerflats, nur $4000. Die Eigentümer wollen schnell verkaufen. 2143 N. Racine Ave. 1mi2wX

Nordwestseite

Irving Park Wohnungen, alle in bester Lage, nahe Depot und Straßenbahn:
6 Zim., 35 F. Lot, wert $3200, Preis $2700
7 Zim., 40 F. Lot, wert $4000, Preis $3300
8 Zim., 50 F. Lot, wert $5000, Preis $4000
6 Zim., 60 F. Lot, wert $5200, Preis $4700
Etliche auf sehr leichte Zahlungen.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. dido

Zwei-Flat Brickgebäude, besonders große Bargains — $500 unterm Wert—nahe Belmont und Cicero Ave., zwei Carlinien. Alles aufs neueste modern, Furnace- oder Dampfheizung; 30 Fuß Lotten: Preis $6500 und $6800, auf leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sadi

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten, gut und billig. 2838 Rutherford Ave., Mount Clair. 4mai1wX

Suche gute Farm einzutauschen für meine zwei Häuser in Chicago. Wax, 1759 North Kedzie Ave. sondi

Zu verkaufen: Bargain, modernes 2 Flat Brickgebäude, 2—5 Zimmer Wohnungen; Ofenheizung; Nordwestseite; nahe Carlinie und „L" Station; Miete $480 jährlich; nur $4650. Geo. Saummweber, 17 No. La Salle Str., 'Phone: Franklin 3985. 2mai1wX

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Seafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Südwestseite

Zu verkaufen: Moderne neue 2-Flat Brickhäuser, allerbeste Konstruktion, sind fast vollendet und fertig zum besichtigen; an Green Str., zwischen 75. und 76. Str. Leichte Abzahlungen. Zu erfragen bei Joseph Schaefer, 6129 Green Str. Tel.: Wentworth 8949. didosa

Farmländereien

Zu verkaufen: 80 Acker Farm im mittleren Wisconsin; extra gutes Land, $2000. $800 baar, Rest auf leichte Abzahlungen. Adresse: M. 1934 Abendpost. didofr

Zu verkaufen: Farm in Michigan oder für Chicagoer Grundeigentum zu vertauschen. — 1700 W. Chicago Ave. 7mi1wX

Zu vermieten: Eine 5 Acker Farm, mit gutem Haus, Stall, Hühnerhaus und Obstgarten, alles fertig zum Pflanzen, für $130 bis zum 1. März. Näheres bei Frank Kestl, Downers Grove, Ill., nahe Postoffice.

Verschiedenes

Zu verkaufen: 5 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung: $3500. Keine Agenten. Telephon Van Buren 848. didoson

Verkaufe mein Property, nehme Liberty Bonds als Anzahlung. Adr.: M. 1931, Abendpost. dmido

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kapitalist verlangt, um gute Erfindung (Automatic Gear Shift Lock) zu finanziren, ungefähr $10,000 erforderlich. 52 East 20. Str., Telephon Calumet 1000. 6mai1wX

Suche $2000 Anleihe für sechs Monate; gebe vierfache Sicherheit, mit 8 Prozent Zinsen. — 'Phone: Albany 1750. somodi

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Alle Arten Näharbeiten, sowie auch Kleidermachen, im Hause besorgt. Nachzufragen 2123 Roscoe Str. sonmodi

Möchte gerne zu Bertha Funke sprechen. — Emilie Christian. Telephone Monticello 625.

Mr. Leo Hertberg von Wien, bitte senden Sie Ihre Adresse in eigenem Interesse an Janitors Frau Schwester. 5803 S. Michigan Avenue. dimi

Deutscher sauberer Painter und Calsominer übernimmt Innen-Arbeiten billig. Phone Lake View 8653.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1spsadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. 1627 Larrabee Str. 16ap,bidoson,1mi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,bifrson,1j2

Painting, Papering, Calsomining, billig, Arbeit garantirt. Arnd, Phone Wellington 1755, nach 6 Abends. 2mai1wX

Gegen Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, schlechte Zirkulation, Gas, Fettsucht etc. gebraucht „Schwedische Methode", Vibration oder elektrische Behandlung. 608 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. Tel. Diversey 1714. 1mi1wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223 W. Washington Straße. X*

Bedürftige Frauen und Mädchen erhalten kostenfrei Rat und Arbeit durch die „Frauenhilfe" der „Deutschen Gesellschaft", 216, 160 N. Wells Str. Tel.: Franklin 5169. mai1—10X

Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit. Für Tapeziren ein Zimmer $5 bis $6. Ein Zimmer zu painten $3 bis $3.50. Arbeiten schriftlich garantirt; auch auf leichte Abzahlungen. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 10ap1mtX

Wer bedürftigen deutschen Frauen und Mädchen lohnende Beschäftigung geben will, wende sich an die „Frauenhilfe" der „Deutschen Gesellschaft", 216, 160 N. Wells Str. Telephon Franklin 5169. mai1—10X

Notarielle Beglaubigungen, Ausfertigung von Documenten, Uebersetzungen, Kollektionen von Schulden etc. etc. John Dietzer, öffentlicher Notar, 1646 Larrabee Str. 12ap1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Darlehen auf Möbel —
Illinois Investment Company, Nummer Acht South Dearborn Straße, Südwestecke Madison, Room 310. Paul Schissing, Manager.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Applikation.
$ 50.00 für einen Monat kosten....$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten.... 3.50
200.00 für einen Monat kosten.... 7.00
300.00 für einen Monat kosten.... 10.50
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. 14ap1mtX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24mz*X

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 7mi1wX

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. ap23didoson-31mi

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Auf welcher Seite stehst Du?

Die deutsche autokratische Regierung, welche die Welt in den Krieg stürzte, hat in nicht mißzuverstehender Weise allen Nationen angekündigt, daß sie für die Weltherrschaft durch militärische Eroberung kämpft. Ihre Mißachtung der heiligen Vertragsrechte, ihr ruchloser Unterseebootskrieg, der sich sowohl gegen Kriegführende als gegen Neutrale richtete, die von den militärischen Gouverneuren der besetzten Ländereien eingeführte Schreckensherrschaft, schreiben Deutschlands Ziele in blutroten Buchstaben in die Chronik der Weltgeschichte.

Welcher Amerikaner deutschen Stammes, der seine alte Heimat verließ, um einem selbst in der Vergangenheit unerträglichen bösartigen Militarismus zu entgehen, und der die Demokratie in den Vereinigten Staaten fand, kann zögern, sich auf die Seite seines Adoptivlandes zu stellen in der Sache der Gerechtigkeit und des Rechtes? Welcher Abkömmling jener Achtundvierziger, die tapfer gegen die Militärherrschaft gekämpft haben, kann es übers Herz bringen, den Geist dieser Edlen zu verraten, indem er sich in diesem Kampfe nicht ganz und gar auf die Seite Amerikas und seiner Verbündeten stellt?

Die Wortführer beider Seiten haben die Kriegsfragen besprochen. Man möge ihre Ausführungen vergleichen:

„Der gegenwärtige Krieg unterscheidet sich von allen vorhergegangenen nicht nur durch seinen ungeheuren Umfang und durch die Größe des Elends, die er der Welt zugefügt hat, sondern auch durch die Tatsache, daß es ein Krieg der Grundsätze ist, und ein Krieg, in welchem die ständigen Interessen nicht nur der kriegführenden Mächte, sondern aller Nationen in einer Weise verwickelt sind, wie es noch nie vorher der Fall war." — Lord Bryce.

„Meiner Ansicht nach ist dies die endgiltige Entscheidung zwischen den alten Grundsätzen der Macht und den neuen Grundsätzen der Freiheit. — Präsident Wilson.

„Der Zweck dieses Krieges ist der, die freien Völker der Welt von der Bedrohung und der Gewalt einer militärischen Macht zu befreien, die von einer unverantwortlichen Regierung beherrscht wird." — Präsident Wilson.

„Gedanken, die früher wenigen Philosophen angehörten, haben sich tief in das Gemüt des Alltagsmenschen eingegraben." —

Das sind die Ideale, für welche Amerika und dessen Alliirte kämpfen.

Der Grund, warum Deutschland den anderen Nationen der Welt den Krieg aufgezwungen hat, läßt sich am besten in den Worten Bernhardis zusammenfassen: „Weltherrschaft oder Untergang."

Auf welcher Seite stehst Du?
(Aus dem „German Democracy Bulletin".)

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aichele, Anna (geb. Wundrech), 44 J., 1429 Roscoe Str.
Baumann, George, 5956 S. Paulina Straße.
Berg, Dora, 55 J.
Boesel, Lena, 57 J., 4611 N. Drake Ave.
Brendel, August, 74 J., 3308 Beech Ave.
Clody, Caroline, 82 J., 3912 N. Clark Straße.
Duyte, Ethel (geb. Otter), 19 J., 3109 N. Robey Str.
Eckmann, Hannah, 74 J., 1819 N. Central Park Ave.
Hessemer, Magdalena, 76 J., 3890 N. Central Park Ave.
Kanitz, Oskar.
Klor, George, 52 J., 1252 S. Sangamon Str.
Knuth, Edward, 1445 Greenleaf Ave.
Kuehne, Johanna, 1944 Foster Ave.
Lacosky, Helen, 5924 Parnell Ave.
Luebder, William, 844 West 54. Place.
Meyer, Marie (geb. Schweitzer), 66 J., 598 N. Drake Ave.
Mueller, Hulda, (geb. Birton), 55 J., 3149 Grand Avenue.
Roderick, Albert, 3737 N. Richmond Str.
Schroeder, Wilhelmine, 6125 May Str.
Schwencke, Robert.
Waldschmidt, Charles.
Wolff, Lena, 68 J., 1723 Julian Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1477—79 W. 78. Str., 1-stöck. Backstein-Kirche; Rev. W. W. Miller, $11,000.
7—17 S. Karlov Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frank Schoenfelt, $32,000.
4325 Colorado Ave., Backstein-Ventilations-Anlage; Wehman-Benton Comp., $5000.
1326 W. 98. Str., Frame-Residenz; J. M. Haniff, $4000.
5951—59 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Garage; J. P. Monahan, $25,000.
3501—09 W. Madison Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Harry C. Cattrell, $125,000.
8554 Burnham Ave., 2-stöck. Frame-Residenz; J. N. Gerlich, $4000.
2533—35 Homer Str., 1-stöck. Backsteinfrontanbau, Fabrikgebäude; Invincible Blowpipe Comp., $7500.
3236—38 W. Chicago Ave., 3-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Galbranson & Dickinson, $9000.
3144 W. 41. Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Lotko, $5000.
1627—41 Ost 67. Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Edward J. Bloom, $95,000.
5134 S. Artesian Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Celso Delmister, $3000.
1735 Wabash Ave., Basement Konkret Kohlenraum; Na Merer Trust Co., $3000.
7941 Constance Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage; Thomas Ratcliff, $3500.

— Auch eine Erklärung. — Backfisch: Sagen Sie mir, Herr Assessor, was ist denn das eigentlich: Naivetät. — Junger Assessor: Naivetät, mein Fräulein, ist's, wenn ein junges Mädchen an einen jungen Mann eine solche Frage stellt.

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 7. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch.	Niedr.	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Mai	$1.27½	$1.27⅜	$1.27⅜–½	$1.27⅜
Juli	1.47⅛	1.46½	1.47⅛	1.47¾–⅞
Hafer—				
Mai	.75⅛	.73¾	.74	.75⅝–½
Juni	.72¼	.71¾	.72	.72¾
Juli	.67⅛	.66¼	.66⅜	.67½
Speck—				
Mai	.—	.—	45.45	45.60
Juli	45.87	45.80	45.87	45.90
Schmalz—				
Mai	.—	.—	.—	25.37
Juli	25.72	25.55	25.65	25.72
Sept	.—	.—	25.95	.—
Rippen—				
Mai	.—	.—	.—	23.40
Juli	24.12	24.00	24.12	24.12

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.27⅜	.73⅛	45.50	25.25	23.45
Juli	1.46⅛	.66¾	45.90	25.62	24.12

Mais schloß unverändert bis 1½ niedriger, Hafer um ⅝ bis 2⅜ niedriger, Provisionen um 10 niedriger bis 5 höher ab. Die Meldungen über den Stand des Hafers lauten noch immer vorzüglich. Aus New York kommt die Meldung, daß man in den östlichen Häfen mit den Riesenmengen von Hafer noch lange nicht aufgeräumt habe, und daß vorher auf ausländische Nachfrage nicht zu rechnen sei. Wie aus den Landbezirken gemeldet wird, halten die Farmer bei den jetzigen niedrigen Haferpreisen mit ihrem Hafer zurück.

Produkten-Börse.

Eier haben steigende Tendenz und sind etwas höher als gestern quotirt, Butter ist unverändert. Hühner sind ein wenig gesunken, und Kartoffeln haben stark sinkende Tendenz. Spargel sind bedeutend billiger geworden, auch der Preis für Rhabarber steht niedriger. Die Zufuhr an Salat fehlte gestern fast ganz; sobald frischer Vorrat anlangt, werden die Preise ohne Frage zurückgehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Der Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Nr. 3		0.54
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.16
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	7.45

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.43	—0.43½
„Firsts", das Pfund	0.39½	—0.41½
„Seconds", das Pfund	0.34½	—0.36½
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.33½	—0.34

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33	—0.34
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.32	—0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.31½	—0.33

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.22
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.22
„Young America", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.22¼	—0.22¾
„Brick", das Pfund	0.19	—0.19½
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22½
Schweizer (rund), Pfund		0.50
do. (Block), Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.		0.28
do., 1-Pfund-Stücke		0.29

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.26½
Hähne, das Pfund		0.18½
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.22
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.22
Gänse, das Pfund	0.13	—0.14
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.25
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.27
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16	—0.16½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19½	—0.20½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß	7.00	—7.50
Baldwins, das Faß	6.50	—7.00
Steele Red, das Faß		7.00
Ben Davis, das Faß	5.00	—5.50
Westliche, in Kisten—		
Rome Beauties	2.25	—2.75

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	7.00	—7.50
do., 64-80, die Kiste zu	4.00	—4.75
Zitronen (300—360), die Kiste	4.50	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste		4.00
Ananas, Crate	4.50	—5.00

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	5.00	—6.50
do., Case 24 Pints	2.25	—3.00

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel	1.00	—1.25
Weiße, der Bushel		1.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.00	—2.25
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.00
Erbsen, Louisiana, Hamper	2.00	—2.50
Gurken, Streator, extra		3.25
do., Florida, Crate	3.50	—3.75
do., Indiana	3.00	—3.25
Karrotten, das Faß		3.50
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kohlrabi, das Faß		3.50
Kraut, Florida, 100 Pfund	1.50	—1.75
do., Louisiana		2.00
Lauch, das Faß		3.50
Meerrettig, das Faß		3.00
do., heimischer, 12 Wurzeln		0.65
Pastinaken, der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., krause, das Faß	3.50	—4.00
Pfeffer, Crate	2.50	—3.25
Pilze, Minnesota, Pfund		0.65
do., hiesige, das Pfund		0.70
Radieschen, Faß		2.50
do., Hamper	0.75	—1.00
do., Dutzend Bündel		0.50
do., rote, lange, Hamper	0.75	—1.25
Rhabarber, 40-Pfund-Kiste		1.00
do., Indiana, Korb		1.00
Rüben, rote, das Faß		3.00
do., do., Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	1.50	—2.00
Iceberg, Crate	3.00	—3.25
Endivien, das Faß	2.00	—2.50
do., französischer, Pfund	0.20	—0.25
Eskarol, das Faß		2.50
Blattsalat, die Kiste	0.17½	—0.20
Schalotten, das Faß	3.00	—7.00
do., Kenner	8.00	—9.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.00	—2.25
do., gelbe, do.	2.00	—2.25
Sellerie, Florida, Crate		4.50
Spargel, Illinois	1.00	—1.25
do., California	1.00	—1.25
Spinat, die Kiste	0.40	—0.50
do., Texas, Bushel	1.00	—1.25
Tomaten, Florida		4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	3.00	—3.50
do., do., der Sack	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Faß		4.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.		1.00
do., Ohio, 100 Pfund		1.25
do., Colorado, gelb		1.50
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend		0.75
do., Michigan	1.00	—1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	3.00

Kartoffeln.

Neue.

Florida, das Faß	3.75	—4.00
do., Hamper		1.00
Louisiana, Hamper		1.25

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte.

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	1.00	—1.30
do., Nr. 2, do.		0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.25	—1.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.55
Nr. 4, do.		1.47
Nr. 5, do.		1.25
Nr. 6, do.		1.15
Nr. 2, gelb		1.68
Nr. 3, do.	1.58	—1.65
Nr. 4, do.	1.40	—1.54
Nr. 5, do.	1.30	—1.35
Nr. 6, do.	1.05	—1.20
Nr. 2, weiß		1.85
Nr. 3, do.		1.78
Nr. 4, do.		1.55
Nr. 5, do.		1.53
Nr. 6, do.	1.15	—1.25

Zufuhr— Weizen...... 6,000; Mais......189,000

Verschiffung— Weizen...... 46,000; Mais......102,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.77¾
Nr. 3, do.	0.76½	—0.77½
Nr. 4, do.	0.75¼	—0.76½
„Standard"	0.76¼	—0.78
Gerste—		
Malz	1.50	—1.72
Futter	1.40	—1.55
„Screenings"	0.48	—1.10
Roggen—		
Nr. 2	2.50	—2.57
Mehl—		
Winter	10.60	—10.80
Frühjahr	10.60	—10.80
Roggen, Standard		11.90
Mais		5.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy—		
do., Nr. 1	25.00	—27.00
do., Nr. 2	22.00	—23.00
do., Nr. 3	12.00	—19.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	19.00	—20.00
do., Nr. 1	17.00	—18.00
do., Nr. 2	14.00	—16.00
do., Nr. 3	9.00	—10.00
Iowa und Minnesota	14.00	—15.00
do., Nr. 1	12.00	—13.00
do., Nr. 2	9.00	—11.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	11.00	—13.00
Packheu	9.00	—11.00
Stroh—		
Roggen	7.00	—7.50
Hafer	7.00	—7.50
Weizen	7.00	—7.50
„Kleesamen, „Cash Lots		30.00
Timothysamen	6.00	—7.50
Flachs	4.00	—4.02

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.00	—17.60
Gute bis ausgef. Ochsen	15.85	—16.00
Mittlere bis gute	14.00	—15.85
Fette Kühe und Rinder	12.00	—15.50
Bullen	8.75	—13.00
Kälber	13.00	—14.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Gute leichte Versandwaare	17.70	—17.85
Gute leichte Fleischerwaare	17.65	—17.75
Mittlere Fleischerwaare	17.50	—17.65
Schwere Fleischerwaare	17.30	—17.45
Gewöhnliche bis gute	16.80	—17.30
Ferkel	14.00	—17.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer	20.40	—21.25
Wethers	14.50	—15.25
Ewes	14.00	—14.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.11½
Naphtha		0.22
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz	0.15¾	—0.16¼
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, do.		1.66
Terpentin, im Faß, Gallone		0.48½
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.25
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.70	—6.40
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	185	128	127	128
Booth Fisheries	41	23½	23½	23½
Chic. C. & Con. Rys.	200	2¼	2¼	2¼
do., Vorzugsaktien	75	15	15	15
Commonw. Edison	66	103	102¾	103
Deere & Co., Vorz.	50	96	96	96
Illinois Brick	25	49	49	49
Montg. Ward, Vorz.	156	102½	102½	102½
Nat'l Carbon, Vorz.	60	114½	114	114
N. Am. Pulp & Pap.	100	3	3	3
Quaker Oats, Vorz.	15	98	98	98
Stewart-Warner	382	60¾	60	60½
Swift & Comp.	528	141	140⅝	140⅝
Un. Carbide & Carb.	6661	54⅛	52⅞	53⅞
United Paperboard	450	20	20	20
Wilson Comp.	75	56½	56	56½
do., Vorzugsaktien	2	98	98	98

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$5000 Chic. Rys. 1st 5s	82½	82½	82½
5000 Ogden Gas 5s	75⅜	75⅜	75⅜
4000 So. Side Elev. 4½s	78¼	78¼	78¼
500 Swift 1st 5s	94	94	94
200 U. S. Liberty 3½s	98.50	98.50	98.50
3000 do. 2d 4s	95.90	95.80	95.90

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute Schluß	Sams. Schluß
American Can Company	44⅝	44¼
American Locomotive Comp.	65½	65¼
American Smelting	81	79
Anaconda	66½	65⅛
Baldwin Locomotive	81½	80
Baltimore & Ohio	52¼	52¾
Bethlehem Steel	83¾	81⅜
Chicago, Milw. & St. Paul	39¼	40
Chicago & Northwestern	91½	91
Central Leather Comp.	67⅞	66⅜
Crucible Steel	67⅞	65¾
Illinois Central	96	94¾
Int. Mercantile Marine	24⅝	24⅝
do., Vorzugsaktien	89¼	89
Int. Paper Comp.	41¼	40¾
Mexican Petroleum	97	95
New York Central	70⅛	70½
Northern Pacific	85⅜	84¾
Pennsylvania Linien	43⅞	44
Reading	82¼	81¾
Republican Iron and Steel	87¼	85¼
Southern Railway	21⅞	21¾
Texas Oil	150⅛	146½
Union Pacific	120½	120
U. S. Steel	103¼	100
do., Vorzugsaktien	110	110
Utah Copper	82¾	81¼
Westinghouse	42¾	41⅛

Die Kurse stiegen heute zwischen 1 und 3 Punkten. U. S. Steel steht jetzt 103½, stieg also von gestern um 3½ Punkte. Republican Steel stieg um 2¼ Punkte, das Papier stand bei Börsenschluß auf 87½. Munitionsfabriken erhalten kolossale Aufträge.

Meine Londoner Mission 1912–1914

Von Fürst Karl Max von Lichnowsky.

X.

Jagows Antwort auf Fürst von Lichnowskys Memorandum.

Folgendes ist der Text von Gottlieb von Jagows Antwort auf das Memorandum des Fürsten Lichnowsky, wie sie in den deutschen Zeitungen erschienen ist, die hier eingetroffen sind:

„Als ich im Januar 1913 zum Staatssekretär des Aeußeren ernannt wurde, erachtete ich eine deutsch-englische Annäherung für wünschenswert und ein Verständniß über die Punkte, in denen unsere Interessen auseinandergingen, für erreichbar. Jedenfalls versuchte ich, nach der Richtung hin zu arbeiten. Der wichtigste Punkt für uns war die mesopotamische-kleinasiatische Frage — die sogenannte Bagdad-Politik —, welche für uns zur Prestigefrage geworden war. Falls England versuchen sollte, uns von dort zu vertreiben, so sah ich keinen Ausweg zur Vermeidung des Konflikts. Sobald dieses für mich möglich war, begann ich in Berlin mit den Beratungen bezüglich einer Verständigung über die Bagdad-Bahn. Wir hatten die Mitwirkung der englischen Regierung, und das Resultat war, daß bei Ausbruch des Kriegs ein Uebereinkommen beinahe zustande gekommen war.

Uebereinkommen über asiatische Fragen.

„Zur gleichen Zeit waren Verhandlungen bezüglich der portugiesischen Kolonien im Gang, welche bereits unter dem Grafen von Metternich begonnen hatten, unter Freiherr von Marschall fortgesetzt und von dem Fürsten Lichnowsky wieder aufgenommen worden waren. Ich versuchte, auch bezüglich anderer Fragen zu einem Verständniß zu kommen, so z. B. bezüglich der ostasiatischen Fragen, welche ich zusammen mit der Bagdad-Beilegung aufbringen wollte. Ich ließ die Flottenfrage aus, da ein Uebereinkommen über diesen Punkt, wie die früheren Erfahrungen gezeigt, schwierig gewesen wäre.

„Ich werde die albanische Frage nicht besprechen, da diese vor meinem Amtsantritt verhandelt worden war. Im allgemeinen wünsche ich indeß zu erklären, daß eine solche absolute Interessenlosigkeit, wie sie Fürst Lichnowsky empfiehlt, nicht möglich erscheint. Es hätte gegen den Geist unseres Bündnisses verstoßen, wenn wir die vitalen Interessen unseres Verbündeten vollständig ignorirt hätten. Auch wir hatten von Oesterreich in Algeciras die Dienste eines Sekundanten verlangt, und Italiens Haltung zu jener Zeit hatte Unstimmigkeit unter uns hervorgerufen.

„Es schien mir ferner unmöglich, in Fragen, die sich auf unsere Verbündeten bezogen, nicht eine Dreibund-Politik zu betreiben. Italien würde in diesem Falle in die Arme der Entente getrieben, Oesterreich würde Rußland ausgeliefert worden sein, und der Dreibund wäre zusammengebrochen. Und wir selbst würden außerstande gewesen sein, unsere wirtschaftlichen Interessen im Osten ohne Unterstützung zu realisiren. Selbst Fürst Lichnowsky bestreitet nicht, daß wir daselbst große wirtschaftliche Interessen zu vertreten hatten. Und heutigen Tages können wirtschaftliche Interessen nicht länger von politischen Interessen getrennt werden.

Lichnowsky widerspricht der Geschichte.

„Daß Petersburg die Unabhängigkeit des Sultans wünschte, ist eine Behauptung, welche Fürst Lichnowsky unterlassen hat, zu beweisen; diese Behauptung widerspricht der russischen politischen Tradition. Wenn wir in Konstantinopel nicht den Einfluß besessen hätten, den Baron Marschall für uns dort erlangte, so wäre es für uns beinahe unmöglich gewesen, unsere wirtschaftlichen Interessen in der Türkei in dem gewünschten Sinn zu wahren.

„Wenn Fürst Lichnowsky weiter erklärt, daß „wir die Russen, unsere natürlichen Freunde und unsere besten Nachbarn, durch unsere Orientalund Balkan-Politik in die Arme von Frankreich und England getrieben", so widerspricht er historischen Tatsachen. Es war erst, nachdem Fürst Gortschakow Rußlands Politik dem rachsüchtigen Frankreich zugeleitet hatte, daß Fürst Bismarck sich entschloß, ein Bündniß mit Oesterreich-Ungarn einzugehen. Durch das Bündniß mit Rumänien schob Fürst Bismarck dem Vordringen Rußlands nach Süden hin einen Riegel vor.

„Fürst Lichnowsky verurteilt die Prinzipien des Bismarck'schen Politik. Unsere Versuche zur Herbeiführung einer Annäherung an Rußland schlugen fehl oder blieben wirkungslos, so der sogenannte Potsdamer Vertrag, wie von Björkö nachgewiesen wird. Und Rußland war nicht immer unser bester Nachbar. Unter der Kaiserin Elisabeth, wie auch gegenwärtig, war Rußland auf den Besitz Ostpreußens aus, auf die Ausdehnung seiner baltischen Küste und auf die Beherrschung der Ostsee. Das Petersburger Fenster erweiterte sich langsam nach Livland, Estland, Kurland und Finnland und erreichte die Aaland-Inseln. Polen wurde für eine Invasion gegen uns vorbereitet. Der Panslawismus, welcher die russische Politik mehr und mehr bestimmte, hatte direkt anti-deutsche Tendenzen.

„Wegen Albaniens wollten wir ebensowenig den Krieg beginnen, wie Sir Edward Grey. Deshalb stimmten wir, trotz unserer unangenehmen Erfahrungen in Algeciras, einer Konferenz zu. Sir Edward Grey gebührt Anerkennung für seine „versöhnliche Haltung auf der Konferenz", aber daß er „sich keineswegs auf Seite der Entente stellte", ist zuviel gesagt. Es ist wahr, er hat in Petersburg zur Versöhnung geraten, wie wir es in Wien taten, und er hat „Formeln für eine Verständigung" gefunden, aber sonst vertrat er die Entente, denn er wollte ebensowenig wie wir seine Alliirten im Stiche lassen.

„Andererseits ist es absolut unwahr, daß „wir ausnahmslos den uns von Wien vorgeschriebenen Standpunkt eingenommen haben." Ebenso wie England, spielten wir eine versöhnende Rolle und rieten in Wien zu Mäßigung und Nachgiebigkeit, wie Fürst Lichnowsky zu wissen scheint, oder zu wissen vorgibt. Wien hat sogar bei verschiedenen Gelegenheiten (Dibra, Djakowa) weitgehende Zugeständnisse gemacht.

„Wenn Fürst Lichnowsky, der immer gescheiter sein wollte, als das Auswärtige Amt, und sich offenbar von den Repräsentanten der Entente imponieren ließ, diese Tatsachen nicht gekannt hat, durfte er diese falschen Erklärungen nicht abgeben.

„Botschafter Szegyeni selbst gehörte nicht zu den Extremisten; in Wien waren sie mit seiner Haltung nicht immer zufrieden. Mir ist es völlig unbekannt, daß der Botschafter, mit dem ich fast täglich in Verbindung stand, wiederholt den Casus Foederis-Retrain spielte. Jedenfalls ist es richtig, daß Fürst Lichnowsky seit langer Zeit in Wien nicht als Freund betrachtet wurde. Jedenfalls habe ich mehr Klagen vom Marquis San Giuliano als vom Grafen Berchtold gehört.

Lichnowsky gleichgiltig gegen Oesterreichs Demütigung.

„Es ist nicht wahr, daß Rußland „uns überall nachgab". Im Gegenteil, es unterstützte „die Wünsche Serbiens" auf einige Städte und Landstriche, die albanesisch ihrem Charakter nach sind. Rußland hatte keine Lebensinteressen an der Adria, wohl aber unsere Verbündeten. Hätten wir den Rat des Fürsten Lichnowsky befolgt und die Frage vom russischen Gesichtspunkt aus betrachtet, so würde das zur Demütigung Oesterreichs und zur Schwächung unserer Gruppe geführt haben. Fürst Lichnowsky ist stets ängstlich bemüht, Rußland nicht zu demütigen, aber der Demütigung Oesterreichs gegenüber verhielt er sich gleichgiltig.

„Wenn Fürst Lichnowsky sagt, daß unsere „österreichischen Sympathien Rußlands Interessen in Asien" nicht günstig seien, ist es nicht klar, was er meint. Nach dem Fehlschlagen seiner Bestrebungen in Ost-Asien (während des russisch-japanischen Krieges bevorzugten wir Rußland, ohne dafür Dank zu ernten) nahm Rußland seine europäische Orientpolitik (Balkanstaaten und Konstantinopel) mit größerer Energie wieder auf (Balkan-Bund, Buchlau, Iswolskietz.)

„Es ist wahr, daß Graf Berchtold im Konflikte Bulgariens mit Rumänien eine gewisse Zuneigung zu Bulgarien an den Tag legte, aber es ist absolut unwahr, daß wir mit ihm zusammengingen. Mit unserer Unterstützung hat König Carol den günstigen Frieden von Bukarest erreicht. Das österreichisch-ungarische Kabinett hatte sicher nicht geglaubt, wie Fürst Lichnowsky behauptet, daß „Oesterreich bei einer Revision des Vertrages auf unsere Hilfe zählen konnte."

„Daß Marquis San Giuliano „uns bereits im Sommer 1913 warnte, wir würden Oesterreichs wegen in einen Weltkrieg hineingezogen werden", ist mir ganz und gar unbekannt. Ebensowenig weiß ich davon, daß Herr von Tschirschky im Frühjahr 1914 erklärte, daß der Krieg bald ausbrechen werde.

Anerkennung für Lichnowskys Vertrags-Verhandlungen.

„Ueber die „bedeutungsvollen Ereignisse", von denen er spricht, war ich ebensowenig informirt, wie er selbst. Ereignisse, wie der englische Besuch in Paris — Sir Edward Greys erster Besuch auf dem Kontinent — würden dem Botschafter mitgeteilt worden sein, und wir gaben Auskunft über den geheimen Marinevertrag zwischen England und Rußland, aber er wollte es nicht glauben.

„Wenn Fürst Lichnowsky sich rühmt, es sei ihm gelungen, dem Kolonialvertrag eine unseren Wünschen entsprechende Form zu geben, so darf man ihm dafür die Anerkennung nicht versagen. Es war aber immerhin ein starker Druck nötig um ihn zu veranlassen, mit mehr Nachdruck unsere Wünsche zu fördern.

„Wenn Fürst Lichnowsky sagt, er habe Vollmacht bekommen, den Vertrag abzuschließen, nachdem er kurz vorher gesagt, „der Vertrag sei schließlich gescheitert", so liegt darin ein Widerspruch, dessen Erklärung wir dem Fürsten überlassen. Lichnowskys Erklärung, wir hätten uns geweigert, den Vertrag zu veröffentlichen, weil er „ein offenbarer Erfolg" für ihn gewesen wäre, ist eine beispiellose Insinuation, die sich nur aus einer egozentrischen Beurteilung der Dinge erklären läßt.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles F. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.33½–1.38	$1.41–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28½–1.33	1.36–1.46
5 Pfd., ausgewogen	0.28 –0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46 –1.65	1.53–1.78
5 Pfd., ausgewogen	0.29 –0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29–0.31½	0.32–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.60–1.82	1.67–1.95
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.34–0.38	0.36–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.00–5.75	0.05½–0.07
Gelb	4.50–5.75	0.05 –0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
5 Pfund	0.32–0.36	0.34–0.41
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.75–11.00	0.10¾–0.15
Blue Rose	9.00–10.00	0.10 –0.14
Reismehl	10.00–11.00	0.11 –0.15
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50–7.00	0.08½–0.09

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$1.15–1.40	0.14–0.17
Nr. 2, do	0.75–0.90	0.09–0.11
Nr. 1, Western	1.45–1.70	0.20–0.31
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 0.44—0.45	per Pfund 0.45—0.50
„Firsts"	0.40—0.44	0.41—0.46
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.26	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.36
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	———
do., aufgeschnitten	———	0.26–0.33
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.35–0.37	0.36–0.42
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.16⅔–0.18¼	0.19–0.23
Mittlere Sorte	0.14 –0.16	0.15–0.19
Verdampft, ohne Zucker	0.10½–0.11½	0.11½–0.14½
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pf.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.12–0.14¾	0.14–0.18¾
60— 70 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
90—100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–15.00	0.15–0.19
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze —	per Pfund	per Pfund
10—12 Pfd. im Durchschnitt	0.30 –0.31	0.32 –0.39
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.43—0.47	0.46—0.53
Mittlere Sorten	0.38—0.40	0.41—0.46
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26½–0.27½	0.29 –0.34½
Beim Pfund	0.26 –0.27	0.28½–0.34
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 4 bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frisch	0.22–0.23	0.24–0.28

Kann er nicht wissen.

Der Ladeninhaber Bimmel hatte viel Pech mit seinen Hausknechten gehabt. Der eine verschlief morgens regelmäßig die Zeit, der andere saß stundenlang im Packraum und löste die Rätsel im Wochenblatt, und der letzte, den er gehabt, sammelte Briefmarken, aber keine alten, sondern bloß solche, die sich gut verfrühstücken ließen. Jetzt aber hatte unser Ladeninhaber seit ein paar Tagen einen fixen Burschen im Dienst, eine richtige plattdeutsche Landnatur, von dem er sich viel versprach.

Vorgestern kam nun dieser Goliath ganz bescheiden zu ihm ins Kontor und sagte:

„Herr Bimmel, ick mug gern twintig Mark Vorschuß heb'n. Ick heff nämlich en Brut in Beerlan'n un de mug ick geern mal beseuk'n un nu —"

„Meinen Sie, daß ich verrückt bin?!" unterbrach ihn ganz ärgerlich der Prinzipal.

„Jer," meinte Hinrich, „dat kann ick doch nich weet'n. Ick bünn doch erst dree Daag hier."

Sparbanken.

Gewaltige Zunahme in Spar-Guthaben zu verzeichnen.

Gesetzgebung und ausführende Behörden haben es sich in den letzten Jahrzehnten angelegen sein lassen, die Sparbanken, die Finanzinstitute des kleinen Mannes und der großen Masse, in jeder Weise sicher zu stellen. Niemand kann einen Geldverlust von hundert Dollars weniger verschmerzen, als der Mann, für den das die ganze Ersparnis, das ganze Vermögen darstellt. Die Schutzmaßregeln, die für die Sparbanken geschaffen worden sind, haben sich auch trefflich bewährt. In dem Bericht, den Staats - Bankfuperintendent Skinner von New York für 1917 herausgegeben hat, wird erwähnt, daß in 38 Jahren nur drei Banken ihre Türen schließen mußten.

Die Zahl der Sparer und die Größe der Gesamtguthaben hat sich in diesen zwanzig Jahren ganz bedeutend vermehrt, obwohl die Zahl der Sparbanken nur um 17 gewachsen ist. Die Zunahme in den hinterlegten Geldern ist mehr wie eine Verdoppelung; sie erreicht ungefähr 150 Prozent. Waren es vor zwanzig Jahren $869,000,000, die in den Büchern der Sparbanken standen, so sind es jetzt $2,166,000,000. Seit der Krise von 1907 haben die Guthaben um 50 Prozent zugenommen. Das Kommen und Gehen der Gelder auf den Sparbanken hat sich im letzten Jahre gegenüber dem Vorjahre etwas verschoben. Die Hinterlegungen beliefen sich auf $477,000,000, was $11,000,000 weniger ist, als im Jahre 1916. Die gezogenen Gelder erreichten eine Höhe von $516,000, was $93,000,000 mehr bedeutet, als im Vorjahre. Aus diesem Auf- und Niedergang läßt sich die Wirkung der großen Anleihen ersehen. Die Sparbanken des Staates haben im ganzen $91,000,000 für die Liberty Bond-Ankäufe hergegeben.

Die Zinsen, die den Sparern während des Jahres gutgeschrieben wurden, belaufen sich auf $72,000,000.

Der Bank-Superintendent verwendet sich in seinem Bericht für die Passierung der Bills, welche der Legislatur vorliegen und darauf hinzielen, den Sparinstituten bei der Anlage ihrer Gelder ein weiteres Feld zu gewähren.

Deutsche Textil-Industrie.

In einem Bericht über die Entwicklung des Chemnitzer Webstoffgewerbes führt die „Kölnische Zeitung" aus, daß sich der Rohstoffmangel schnell und in starkem Umfange bemerkbar macht. „Mehr und mehr mußten deshalb schon 1916 die Betriebe auf Herstellung oder Verwendung von Papiergarnen umgestellt werden, und im Jahre 1917 waren fast alle Werke auf Papiergarn eingerichtet und auch stark beschäftigt. Die Verdienstmöglichkeiten waren durchaus nicht gering, und manches Unternehmen erzielte recht beträchtliche Gewinne. Ganz unerwartet kam aber den meisten Firmen vor einiger Zeit die Kunde, daß auch hier Rohstoffmangel, d. h. Mangel an Spinnpapier, vor der Türe stehe. Bis jetzt sind zwar die Werke noch einigermaßen arbeitsfähig, aber die Zukunftsaussichten haben entschieden eine Abschwächung erfahren, und sie würden noch weniger günstig sein, wenn nicht eine ganze Reihe von Betrieben des Webstoffgewerbes schon seit längerer Zeit auf die Verfertigung von Waren anderer Art übergegangen wäre. Die Verwendung von Nesselfasern für die Webstoffindustrie, für die bekanntlich die Zschopauer Baumwollspinnerei vor kurzem ein neues Verfahren eingeführt hat, kann in wirklich ausgiebiger Weise erst dann ausgenutzt werden, wenn die nötigen großen Mengen von Nesselfasern zur Verfügung stehen, was aber bei weitem noch nicht der Fall ist. Eine großzügige Arbeit auf dem Gebiete der Nesselpflanzungen, wie sie die Deutsche Nesselbaugesellschaft plant, ist deshalb mit Freude zu begrüßen. Vorläufig jedoch spielt das Papier noch die Hauptrolle, und die Fachleute erwarten, daß auch in der Zeit der Uebergangswirtschaft das Papier vorherrschen und daß auch später zunächst wieder die Baumwolle in ihre alten Rechte treten wird. Bis zu einer allgemeineren Verwertung der Nesselfasern wird es noch gute Weile haben. Daß jedoch die Brennessel für die Spinnzwecke eine große Zukunft haben kann, steht keineswegs außerhalb des Bereichs der Wahrscheinlichkeit. In der Tüllindustrie ist die Beschäftigung nach wie vor gut. Die drei großen Gesellschaften dieses Geschäftszweiges, die der Chemnitzer Bezirk aufzuweisen hat, befassen sich hauptsächlich mit der Erzeugung von feinen und Seidentüllen, doch haben die Fabrikanten zunehmend unter der Seidenknappheit zu leiden. Eine Seidenbeschlagnahme würde für diese Firmen beträchtliche Folgen haben."

Einer der berühmtesten japanischen Holzschneider hat nur einen Arm, den linken, gehabt.

Mäuse haben alle zwei Monate Nachkommen.

Im Zuge verstorben.

Der 28jährige Geschäftsreisende J. H. Ready von Minneapolis, Minn., wurde heute Morgen in dem von ihm benutzten Schlafabteil eines Zuges der St. Paul Bahn, als dieser von Minneapolis kommend im hiesigen Union Bahnhof einlief, entseelt aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 318 Federal Str. geschafft.

Leset die „Sonntagpost".

Gesundheit ist Glück

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Privat-Krankheiten der Harnröhre und alle Störungen des Harnabflusses, wie auch Entzündung der Blase werden von mir geheilt.

Schwache Männer Fehlt Euch die Energie, Kraft und Nervenstärkung, die jeder Mann haben sollte, schwindet Eure Lebenskraft, seid Ihr niedergeschlagen, gedächtnißschwach und nervös? In diesem Falle sucht mich auf.

Blasen- und Nierenkrankheiten, häufige Unterbrechungen Eures Nachtschlafes, Schmerzen im Kreuz und in den Lenden, Niederschläge im Urin werden durch mein Behandlungssystem beseitigt.

After-Krankheiten, Risse, Fisteln und andere Afterleiden werden ohne Operation behandelt.

Brüche bei Männern ohne Gebrauch des Messers und ohne Verlust von Zeit behandelt.

Geschwüre, durch Ansteckung oder Fieber oder geschwächte Adern verursacht, werden auf der Stelle ausgetrocknet.

Rheumatismus in allen seinen Formen, wie auch vergrößerte und steif gewordene Gelenke werden durch meine Behandlung schnell beseitigt.

In meiner 26-jährigen Praxis habe ich viele junge, mitteljährige und alte Leute geheilt und glücklich gemacht, und ich bin im Stande und willig, dieses auch bei Euch zu tun.

Konsultation frei. Stunden: 9 Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 10 bis 2.

DR. WHITNEY, 505 Süd State Strasse,
Spezialist. Ecke Congreß Straße, Chicago, Ill.

Hatten mehr Glück.

Drei gefährliche Gesellen sind aus dem Arbeitshaus entsprungen.

Während erst am Samstag eine Anzahl Gefangene erfolglos aus dem Countygefängniß auszubrechen versuchten ist es heute drei gefährlichen Gaunern gelungen, aus dem Arbeitshaus zu entkommen. Die entsprungenen Sträflinge sind Tommy Burns, Harry Conroy und Tommy Mullon, alias Tommy Wade, alias Harry Mathews. Die Burschen, die im zweiten Stockwerke der Strafanstalt in getrennten Zellen untergebracht waren, wußten sich kleine Feilen zu verschaffen, durchfeilten zunächst die Gitter iher Zellentüren, dann die dicken Stangen der Gitter von drei verschiedenen Abteilungen und schließlich noch die Eisenstäbe, die ein nach der California Avenue führendes Fenster verwahrten, und sprangen dann vom zweiten Stockwerke aus aus einer Höhe von ungefähr 15 Fuß ab. Wunderbarer Weise gelang es ihnen auch, unbemerkt durch die Postenlienie zu kommen, und erst geraume Zeit, nachdem die Vögel ausgeflogen waren, entdeckte ein Wärter ihre Flucht und schlug Lärm. Alles Nachsuchen war aber bisher vergeblich.

Die drei Ausreißer sollten in der Anstalt kürzere Straftermine verbüßen, aber nach dem Ablauf sofort wiederverhaftet werden, um wegen weit schwerer Verbrechen zur Rechenschaft gezogen zu werden. Der gefährlichste Geselle von ihnen ist Mullon. Er war wegen Tragens verborgener Waffen in das Arbeitshaus geschickt worden, steht aber unter dem Verdacht, am 20. Februar mit drei Spießgesellen in der Nähe von Burlington einen Expreßzug der Great Northern Bahn überfallen zu haben. Bei diesem Raub wurden drei Personen getötet, und die Bahngesellschaft hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von $30,000 ausgesetzt. Ferner wird Mullon zur Last gelegt, einen Expreßagenten überfallen und angeschossen zu haben. Weiter soll er einen Raubüberfall in der Nähe von San Francisco verübt und einen Polizisten in Kanada erschossen haben.

Tommy Burns, dessen Spezialität Taschendiebstähle sind, war wegen eines solchen verurteilt worden, steht aber unter der Anklage, am 6. Februar an der 22. Straße und Wabash Avenue, zusammen mit drei anderen Burschen, den städtischen Detektive Harry Wertheimer überfallen zu haben. Wertheimer wurde damals angeschossen und lebensgefährlich verwundet. Er identifizirte später Burns als einen seiner Angreifer. Conroy war wegen Diebstahls bestraft worden und soll eine große Anzahl gleicher Vergehen auf dem Gewissen haben, für die er noch zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Eine Untersuchung, um festzustellen, wie es möglich war, daß die Gefangenen unbemerkt entkommen konnten, ist zwar eingeleitet worden, doch entschuldigt die Leitung der Anstalt sich schon jetzt mit der Behauptung, daß ihr trotz öfterem Ersuchen nicht mehr Aufseher gewährt worden seien. Sie habe deren nur 50, während die dreifache Zahl zur Bewachung der Gefangenen nötig wäre. Detektives von allen Bezirkswachen sind ausgeschickt, um auf die Flüchtlinge zu fahnden.

Hat ausgelitten.

Frau Lulu Mann angeblich von ihrem Gatten zu Tode geprügelt.

Mutmaßlich an den Folgen von Mißhandlungen, die sie angeblich von der Hand ihres zweiten Gatten James H. Mann zu erdulden hatte, ist gestern Frau Lulu Raymer Boyle Mann, Nr. 4532 N. Lincoln Straße, gestorben. Sie brach vor dem Hause Nr. 2816 N. Sheffield Ave. zusammen und verschied während ihrer Ueberführung nach dem deutsch-amerikanischen Hospital in der Polizeiambulanz.

Mann, den sie im Oktober vorigen Jahres heiratete, ist der Inhaber der Delikatessenhandlung 4906 Ainslee Straße. Er wurde in seiner Wohnung verhaftet, mußte aber, da er anscheinend an Säuferwahnsinn litt, nach dem Arbeitshospital befördert werden.

Die Leiche des Opfers wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2819 N. Halsted Straße befördert. Dort wurde auch heute vom Koronersgehilfen Kennedy der Inquest eröffnet, aber nach Vernehmung nur weniger Zeugen auf nächsten Dienstag verschoben.

Leset die „Sonntagpost".

Gould geht frei aus.

Die Radauszenen im Genfer Klub und der „deutsche Karakter".

Nicht schuldig lautete der Wahrspruch der Geschworenen in Richter Kavanaghs Abteilung des Kriminalgerichts in dem Prozeß des Geschäftsagenten Herbert Gould von der Kellnergewerkschaft, welcher im Klublokal des hiesigen Zweiges des „Genfer Klubs" wie ein Vandale gehaust haben sollte gelegentlich eines Streits über den Anschluß der Mitglieder an die Gewerkschaft. In den Verhandlungen wurde seitens der Verteidiger wiederholt der deutsche Karakter des Klubs betont.

Ja, Kuchen!

Als er an einer dunklen Gasse in der Nachbarschaft von Madison und Whipple Str. vorüberschritt, wurde der 2942 Colorado Ave. wohnhafte Harry Waller von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen, doch hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Trotzdem sie nämlich Wallers Taschen gründlich durchsuchten und ihm sogar die Schuhe auszogen, fanden die Gauner keinen Cent Geld oder Wertgegenstände an ihm vor.

Der Küster von Eylau.

Wohl nur wenigen ist es bekannt, daß Napoleon I. schon im Jahre 1807 beinahe in die Hände der Verbündeten geraten wäre. In der Schlacht bei Eylau nämlich, am 7. Februar 1807, begann sich die Lage der Franzosen plötzlich bedenklich zu gestalten. Napoleon sprengte deshalb nach der Stadt, um von dem hochgelegenen Kirchturm den Stand des Kampfes besser übersehen zu können. Dem Küster wurde befohlen, die Kirche zu öffnen, und der Kaiser stieg die enge Treppe zum Turm hinauf, während die Bedeckung unten wartete.

Währenddessen waren die Preußen und Russen ständig vorgerückt, die Franzosen kamen ins Wanken und begannen zu fliehen. Auch die kaiserliche Bedeckung ließ sich von dem rückwärts flutenden Strome mit fortreißen, und der Kaiser wurde schmählich im Stich gelassen. Nur der Küster, der des Kaisers Pferd hielt, wartete noch vor der Kirche. Im letzten Augenblick bemerkte Napoleon die Wendung der Dinge. Schnell eilte er die Treppe hinab, riß dem Küster die Zügel aus der Hand, schwang sich aufs Pferd und sprengte davon.

Hätte der Küster die Geistesgegenwart besessen und nach der Flucht der Bedeckung die Kirchentür von außen abgeschlossen, so wäre Napoleon schon damals gefangen genommen worden, und die Weltgeschichte hätte sich wohl anders abgewickelt.

* Der fünfjährige Simon Silver, Nr. 2022 Dayton Straße, der, wie berichtet, an Dayton und Center Straße von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im St. Josephshospital erlegen.

* In seiner Wohnung Nr. 1723 Estes Ave. fiel der 60jährige Walter Kirkpatrick von einem Stuhl und erlitt Verletzungen, die im Alexianerhospital seinen Tod herbeiführten.

* Beim Spiel auf dem Hofe der elterlichen Wohnung Nr. 2824 Broadway hackte sich der achtjährige John Miller mit einem Beil den Mittelfinger der rechten Hand ab. Der Verunglückte hat Aufnahme im Deutschamerikanischen Hospital gefunden.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenbeschwerden. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave.
Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Ein weiterer großer Basement Verkauf—$3 bis $6 Damen-Schuhe, $1.97

Basement.

Ein weiterer dieser berühmten Verkäufe von feinen Damen-Schuhe, so bedeutend unter regulären Preisen, morgen in unserm Basement. Wir erhielten letzthin weitere große Partien Sub-Standards in feinen Damen-Schuhen von drei der Hauptfabrikanten in Lynn (Mass.).

Eingeschlossen sind all die neuesten Novelty Schuhe und Fassons für die konservativ sich Kleidenden: Tausende Paare, in endlosen Fassons.

Aus all den gewünschten Lederforten, in der allerbesten Art hergestellt und in den meisten Fällen zurückgewiesen und Sub-Standards genannt, weil kleine Fehler so genau sind — in keinem Falle werden sie auch nur im geringsten das Aussehen oder das Tragen dieser Schuhe beeinträchtigen; eine Gelegenheit, die Aufsehen erregt —

Ihr findet reguläre und hohe Fassons, mit Cuban, militärischen, französischen und Common Sense Absätzen, in Knopf-, Blucher u. Schnür-Fassons.

Aus schwarzem, braunem, grauem und weißem Kid mit Kid oder Stoff-Oberteil, einfache u. farbige Vamps, schwarzes Kidskin, Patentleder und Gunmetal Calf, auch die populären Havana Braunen und Battleship Grauen, usw., Größen 2½ bis 8, alle Weiten, $3 bis $6 Werte. Auswahl in unserm Basement zu $1.97.

1.97

$3 to $6 Values

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Gerade um die jetzige Zeit des Jahres, wenn wieder der grünende und blühende Frühling mit all seinen reichen Hoffnungen und schönen Versprechungen Einzug gehalten hat, zeigt immer der Getreidemarkt eine gewisse Schwäche und die Neigung für heruntergehende Preise. Auch das heurige Jahr macht in dieser Hinsicht keine Ausnahme, um so weniger, als tatsächlich das Frühjahr, das wir jetzt erleben, inbezug auf eine reiche Getreideernte zu den allerbesten Hoffnungen berechtigt. Die Wintersaaten haben im allgemeinen die kalte Jahreszeit vorzüglich überstanden, und die Witterung des Frühjahrs hatte eine recht frühzeitige Bestellung der Sommersaaten ermöglicht, die in ungeheurem Umfange bei vorzüglicher Beschaffenheit des Bodens inzwischen erfolgt ist. Das alles gewährt eine riesengroße Erleichterung und Ermunterung bei den schweren Lasten und Nöten der gegenwärtigen Tage.

Mit großer Spannung sieht man der am Mittwoch dieser Woche fälligen Veröffentlichung des Bundesackerbauamtes über den Stand und die Aussichten der Saaten am 1. Mai entgegen. Giebt doch dieser amtliche Bericht zum ersten Male Gelegenheit, Bestimmteres über die Aussichten der diesjährigen Winterweizenernte zu erfahren. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser amtliche Bericht uns eine diesjährige Winterweizenernte zur Höhe von 580 Millionen Bushels versprechen wird. Die vorigjährige Ernte brachte bekanntlich nach amtlicher Schätzung einen Winterweizenertrag von 480 Millionen Bushels, sodaß dieses Jahr allein an Winterweizen 100 Millionen Bushels mehr versprechen würde. Genauere private Ernteschätzungen, deren Ergebniß letzte Woche veröffentlicht wurde, bezifferten die voraussichtlichen Winterweizenertrag auf 579 bis 600 Millionen Bushels. Die Zentralhandelskammer der Vereinigten Staaten geht noch weiter und bewertet den voraussichtlichen Ertrag der diesjährigen Winterweizenernte sogar auf 650 Millionen Bushels, was dem Ertrage der Weizenrekordernte von 1915 gleichkommen würde. Genaueres wird, wie gesagt, uns erst am kommenden Mittwoch der amtliche Bericht mitteilen, aber nach allem dem Gesagten dürfen wir schon jetzt damit rechnen, daß der Bericht eine gewiß angenehme Ueberraschung für das amerikanische Volk sein wird.

Dazu kommt, daß, wie jetzt feststeht, erfreulicherweise auch die mit Sommerweizen bestellte Fläche eine gewaltige Ausdehnung erfahren hat. Wenn man einen guten Durchschnittsertrag von der bestellten Fläche erwartet, so beziffern die Sachverständigen schon jetzt den Sommerweizenertrag auf nicht weniger als rund 300 Millionen Bushels, sodaß wir also alles in allem eine Weizenernte von 850 bis 900 Millionen Bushels im Gebiete der Vereinigten Staaten in Aussicht stehen haben. Zwar. brachte die Weizenrekordernte in 1915 nach amtlichem Ausweis einen Gesammtertrag von 1026 Millionen Bushels, doch muß auch schon eine Weizenernte von 900 Millionen Bushels, die sich unter günstigen Verhältnissen noch auf 950 Millionen Bushels steigern mag, als eine wahre Erlösung aus der gegenwärtigen Notlage betrachtet werden.

Denn darüber dürfen wir uns heute keiner Täuschung mehr hingeben, daß die Weizenvorräte in Amerika wie in Europa jetzt praktisch erschöpft sind, und daß die Kulturwelt eine riesengroße Weizenernte niemals so dringend benötigt hat, wie gerade in diesem Jahre. Zwar heißt es, daß in Argentinien und Australien noch große Weizenmengen vorrätig sind und just eben in Indien unter denkbar günstigen Voraussetzungen eine nicht unbeträchtliche Weizenernte eingebracht wird; aber wenn auch die Schiffahrtsfrage sich in der allerletzten Zeit nicht weiter verschlechtert hat, vielmehr eine um ein geringes größere Dampferzahl jetzt zur Verfügung steht, so wird es doch nach dem übereinstimmenden Urteil aller Sachverständigen noch eine lange Zeit dauern, bis diese abseits gelegenen Weizenproduktionsländer dem Weltmarkt wieder angegliedert sein werden und zur Befriedigung des Weizenbedürfnisses des Weltmarktes wieder werden beitragen können. Inzwischen erfordert die wachsende Weizennot hier im Lande immer drastischere Maßnahmen, die von der Bevölkerung als etwas im Gesammtinteresse der Nation Notwendiges hingenommen und von allen beteiligten Kreisen tatkräftig gefördert werden sollten. Es verlautet, daß die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde zusammen mit den von ihr organisirten staatlichen und untergeordneten Behörden in ganz kurzer Zeit dazu schreiten werde, allen in den Landelevatoren und auf den Farmen noch vorhandenen Weizen zu beschlagnahmen. Aller Weizen, der sich auf diese Weise noch beschaffen läßt, wird in den nächsten beiden Monaten dringlichst zur Ernährung des Volkes und unserer europäischen Verbündeten benötigt werden. Dabei ist es noch als ein wahres Glück zu bezeichnen, daß in den südlicheren Strichen unseres Landes der neue Winterweizen rapide heranreift. Im südlichsten Kalifornien hat die Weizenernte bereits begonnen und soweit ein über Erwarten gutes Resultat geliefert. Im Südwesten haben sich die Aehrenköpfe des Weizens bereits gebildet, und auch dort wird schon in wenigen Wochen die goldene Frucht, das Brot des Lebens, unter dem Messer fallen. Inzwischen werden alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, um die schleunigste Vermarktung dieses neuen Weizens direkt von der Dreschmaschine in weitestem Umfange zu ermöglichen. Dabei sind, wie nochmals betont werden muß, im allgemeinen die Winterweizenaussichten ganz ausgezeichnet, nachdem die Witterung des verflossenen Monates April noch von vorteilhaftester Einwirkung auf die Frucht gewesen ist.

* * *

Je mehr der Weizen aus dem tatsächlichen Verkehr verschwunden ist, in um so größeren Mengen werden, wenn man die fortgeschrittene Jahreszeit berücksichtigt, heute Maiskorn und Hafer aus den Landbezirken nach den Marktzentren befördert. Müssen sie doch in weitgehendstem Maße als Weizenersatzmittel dienen, und wir können uns glücklich preisen, daß sie uns für diesen Zweck überhaupt noch in so großen Mengen zur Verfügung stehen. Für die verflossene Berichtswoche stellten sich die Gesammtmaiszufuhren an den wichtigsten Marktplätzen des Landes auf nicht weniger als 5,475,000 Bushels, nahezu auf 2 Mill. Bushels mehr als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, während die Gesammthaferzufuhr auf 6,731,000 Bushels gegen 4,353,000 Bushels in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres kam. Wir würden sicherlich auch besonders an Maiskorn bedeutend größere sichtbare Vorräte haben, wenn der Mais im allgemeinen von einer besseren, haltbaren Beschaffenheit gewesen wäre. Aber bekanntlich war wohl der größere Teil alles in den Markt gekommenen Maises derartig beschaffen, daß er möglichst schnell verbraucht und verarbeitet werden mußte. Auch an Hafer ist kein größerer sichtbarer Vorrat vorhanden, obwohl statistisch sich noch große Hafermengen im Lande befinden müssen.

Inzwischen hat sich unter den neuen Handelsbestimmungen eine bedeutende Erweiterung und Verbreiterung des Geschäftes in Maiskorn vollzogen. Die große Ungewißheit, die noch hinsichtlich der voraussichtlichen Aussichten für die diesjährige Maisernte — ist doch ein großer Teil des Maiskorns noch nicht einmal gepflanzt — herrscht, hat die Lage im Maismarkte sehr schwankend gestaltet; das zusammen mit einer ziemlich umfangreichen Spekulation in Mais hat bewirkt, daß die Preise sehr nervös und schwankend sind. Ganz allgemein glaubt man, daß in diesem Jahre eine verhältnißmäßig nur geringe Fläche mit Maiskorn bestellt werden wird, einmal, weil eine so große und allgemeine Knappheit an gutem Saatmais herrscht, und sodann, weil in weitem Umfange das Maisland heuer für andere Kulturzwecke Verwendung gefunden hat. Wie groß diese Abnahme im Maisareal wirklich werden wird, bleibt abzuwarten. In den bedeutenderen Maisstaaten, die hauptsächlich den Markt mit Mais versorgen, ist soweit erst wenig Mais gepflanzt worden; doch ist das Land meistens für die Bestellung hergerichtet, indessen die Farmer sich Zeit nehmen, die besten klimatischen und Bodenverhältnisse abzuwarten, um aus dem relativ schlechten Saatmais doch noch immer eine möglichst gute Ernte heranzuziehen.

Der Preis für Julimais schwankte im Verlaufe der verflossenen Woche um nicht weniger als 7 Cents, war aber am Wochenende beinahe unverändert gegen Wochenanfang. Das kalte, nasse Wetter zu Beginn der Woche veranlaßte viele, sich stärker mit Maiskorn einzudecken, doch erfolgte dann später in Sympathie mit den fallenden Haferpreisen trotzdem ein Sinken auch des Maispreises. Darnach erholte sich der Markt aber wieder sehr kräftig, weil die Gerüchte von einer relativ kleinen diesjährigen Maisernte und einer relativ starken und gesteigerten Ausfuhr von Mais mehr und mehr zahlreich wurden. Die Nachfrage nach Baarmais war während der ganzen Woche schlecht. Trotzdem ist der Maisverbrauch, namentlich auch seitens der Industrien, die Mais verarbeiten, nach wie vor recht groß. Die geringeren Maissorten wurden nach Probe für 90 Cents bis 1 Dollar, die besseren bedeutend höher, Nr. 3 gelber für 1.63 Dollar und Nr. 3 weißer für gar 1.81 Dollar verkauft. Im allgemeinen glaubt man indessen in Handelskreisen, daß die Maispreise überhaupt viel zu hoch sind. Maimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1.27¼ Dollar, um ⅛ Cent niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Julimais mit 1.48⅝ Dollar, um ⅛ Cent höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maimais mit 1.27⅜ Dollar und Julimais mit 1.47⅞ Dollar.

* * *

Die Haferpreise fielen für den Verlauf der verflossenen Woche um 3¼ Cents bis 5⅜ Cents. Das kam hauptsächlich daher, daß im Hafermarkt eine wahre Flut von Verkäufen zustande kam, bedingt durch die guten Aussichten für die neue Haferernte, durch das Fehlen einer Nachfrage für den Export und durch das Zurückgehen der Prämien für Baarhafer. Teilweise, jedoch nur in geringem Grade, konnten sich die Haferpreise wieder erholen. Maihafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 77⅝ Cents, um 3¼ Cents niedriger für den Verkauf der Woche, notiert; Julihafer mit 68⅝ Cents, um 4¾ Cents niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Maihafer mit 75⅝ Cents und Julihafer mit 67½ Cents.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftsanlage an 63. Str. und Union Ave. zu $90,000 verkauft.

Das einstöckige Geschäftsgebäude an der Südwestecke der 63. Straße und Union Ave., Grund 125 bei 136 Fuß, ist zu $90,000 von William A. Purcell an Ansel E. Whitbeck verkauft worden.

Das mit $6000 belastete Laden- und Wohngebäude 3704—3708 West Chicago Ave., Grund 75 bei 125 Fuß, ist zu $25,000 von Charles Greenwald an James E. Johnstone, und ein Halbanteil an der Liegenschaft auf der Südseite des Delaware Place, 95 Fuß östlich vom DeWitt Court, 55 bei 109 Fuß, zu $40,000 von Axel A. Johnson an Charles W. Busch übertragen worden.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der 65. Straße und Dante Ave., 24 Wohnungen, Grund 125 bei 124 Fuß, mit $53,000 belastet, zu $80,000 von Richard C. Johnstone an S. B. Levis; 5237 und 39 Michigan Boulevard, sechs Wohnungen, Grund 60 bei 161 Fuß, mit $20,000 belastet, zu $46,000 von S. B. Levis an Charles Greenwald; auf der Ostseite der Talman Ave., neunzig Fuß nördlich von Blaine Place, Grund 30 bei 125 Fuß, mit $9500 belastet, zu $16,500 von Karl G. Lantz an Christian P. Schaack.

Auf eine Reihe von Jahren hat zu insgesammt $54,000 F. R. Barnheisel an George Gallagher das im Umbau befindliche Hotel 516 S. Wabash Ave. verpachtet.

— Radikalkur. — „Ich bin schon einmal von einem wütenden Hunde gebissen worden!" — „Wie, und da wurden Sie selbst nicht wütend?" — „Doch, doch — aber ich habe sofort geheiratet — und meine Schwiegermutter machte mich schnell wieder zahm!"

Diese Verkäufe für Mittwoch.

The Fair's Annual Money-Saving Sale

Haushaltungswaaren-Tag morgen

Das Hausausstattungs-Department der Fair ist jederzeit seiner Werte wegen berühmt gewesen. Dieser große Verkauf vermehrt die geldsparenden Gelegenheiten, die es offerirt, ganz bedeutend. Fehlt in Eurer Hausausstattung irgend etwas, jetzt ist Eure Gelegenheit, den Bedarf zu einer großen Ersparniß zu decken.

Frühere Kunden von Siegel, Cooper & Co.

die sich der vielen Annehmlichkeiten eines Anschreibekontos erfreuen möchten, sind ersucht, in unserer Kredit-Office auf dem Fünften Floor vorzusprechen.

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Luncheon, 30c

Plate Service, in unserem Siebten Floor Restaurant.

Gekochte geräucherte Pork Butts, neues Kraut, gekochte Kartoffeln............30c

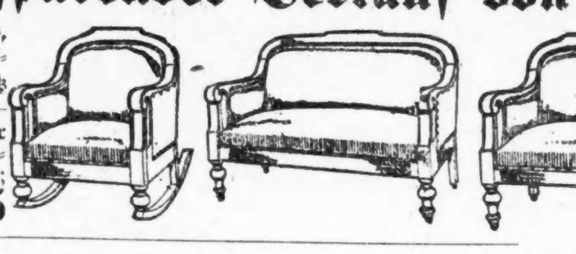
Rinds-Gulasch mit Spaghetti, Stampfkartoffeln............30c

Blanquette of Veal, Reiskroketten und Stampfkartoffeln............30c

Gemüse-Omelette, französische gebratene Kartoffeln............30c

Geldersparender Verkauf von prachtvollen Möbeln, dauerhaft gemacht

$120 Parlor Suits, 3 Stücke, spanisch. Leder, voll. Spring Sitz u. gepolst. Lehne; — neuestes Muster der 1918 Saison; Eichen- oder Mahagonigestell; speziell zu...... 84.75

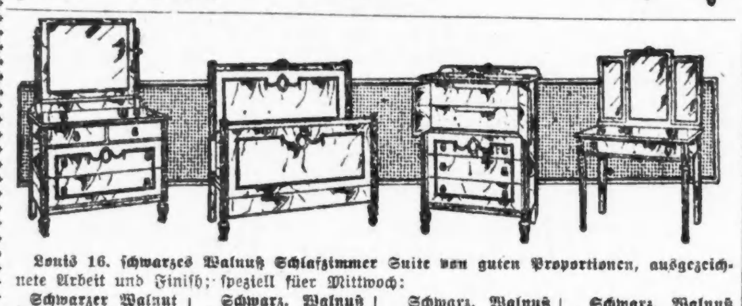


Drei-Stück Rohr Davenport Suite, in einzelnen Stücken verkauft, wenn gewünscht, lose Kissensitze, Sunburst Kissen und Rolle, wie abgebildet.

Davenport, in Damast, morgen zu 74.50.

Stuhl in Damast, — morgen zu 39.50.

Schaukelstuhl in Damast, morgen zu 39.50.

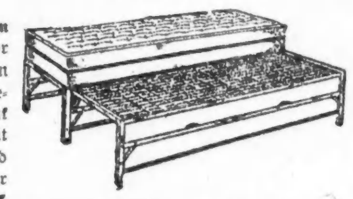


Louis 16. schwarzes Walnuß Schlafzimmer Suite von guten Proportionen, ausgezeichnete Arbeit und Finish; speziell für Mittwoch:

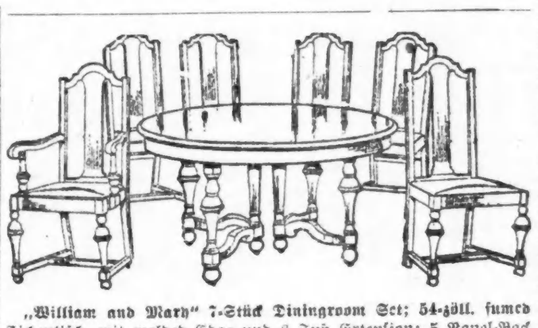
Schwarzer Walnut Dresser	Schwarz. Walnuß Bett, volle Größe	Schwarz. Walnuß Chiffonette	Schwarz. Walnuß Dressingtisch
33.50	24.75	26.50	23.75

$4 Kopfkissen, zu 2.35

76 Paar gute Kopfkissen, reine Federn, 21 bei 27; verschied. Sorten Ueberzüge; meist kleine Partien, um kleine Stücke Ticking aufzubrauchen; regul. bis zu $4; morgen, das Paar zu 2.35



Sliding Couch — kann entweder zusammen oder separat gebraucht werden als zwei Betten; ausgestattet mit „Sagleß" Link Federn; jeder Teil mit Bad versehen, mit vollem Denim überzogen; unser Verkaufspreis...... 9.85



„William and Mary" 7-Stück Diningroom Set; 54-zöll. fumed Eichentisch, mit molded Edge und 6 Fuß Extension; 5 Panel-Back Stühle und ein dazu passender Armstuhl; Sitze aus braunem spanischem Leder; Mittwoch, das Set.... 49.75

Abschlagszahlungen können nach unserem liberalen Plan arrangirt werden.

Ein Schlafzimmer Suite weit unter dem Preise

Ein gut proportionirtes und entworf. Schlafzimmer-Suite: Walnuß, Mahagoni od. Gold. Oak. Chiffonier mit Spiegel (nicht abgebildet), kann auch gelief. werden. In Bird's-Eye Maple $2 mehr per Stück.

Dresser, in Walnuß, Mahagoni oder Eichen..23.75

Volle Größe Bett, Walnuß, Mahag., Eichen..21.75

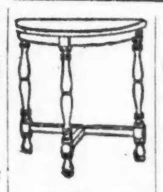
Chiffonier, in Walnuß, Mahag. od. Eichen..22.75

Dressingtisch, in Walnuß, Mahag od. Eichen..21.75

Vollständ. 4-Stück Suite, wie Abbildung....87.50

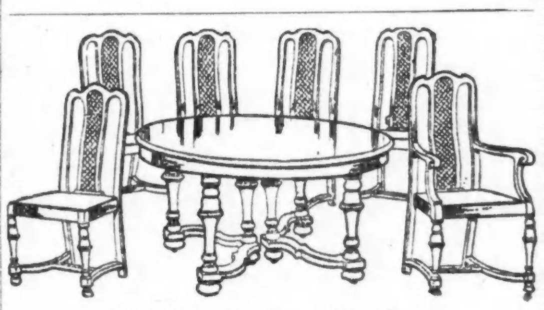
Muster Dressers und Chiffoniers, zur Räumung markirt

Faserrohr Teewagen, mit entfernbarem Glas Tray, schwere Artillerie-Räder — zwei Tray Shelves, — braun oder in Bordfinish. Speziell morgen zu 8.65



Massiv. Mahagoni Davenpt. End Tische in 2 hübsch. Fassons, gut gem. u. gebeizt, speziell 4.45

$6 Ferneries, in Fiber, Reed, Ivory oder braun, Metallpfanne, grün angestrichen — speziell zu......... 3.95



Ein Dining Set der besseren Sorte

Dies ist ein Set für anspruchsvolle Leute; durch und durch besser gemacht — der Styl der Zeitperiode, die es verkörpert, kommt in jeder Kleinigkeit zum Ausdruck; kurz, ein absolut gutes Set zu einem mäßigen Preis. Für Mittwoch zu 79.75

Aus deutschen Kreisen.

Vereinsjubiläum. — Seltene verwandtschaftliche Beziehungen. — Eine Reihe Todesfälle. — Verkauf wird nicht eingeschränkt. — Mit Feuer vernichtet. — Namensänderungen.

Danville, Ill. — Christian Klage, der seit nahezu 50 Jahren hier gewohnt hat und ein Angestellter der Chicago & Eastern Illinois Bahn war, dessen Treue fast sprüchwörtlich gewesen, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Milwaukee, Wis. — Pfarrer Joseph Huber, 1838 im Großherzogtum Baden geboren, der 1874 in St. Francis die Priesterweihe erhielt und bis vor 5 Jahren verschiedene Gemeinden in Wisconsin pastorirte, ist gestorben. — Bei Watertown starb ein im gleichen Jahr in Deutschland geborener alter Ansiedler, Christian Henning, der seit seinem 12. Jahr auf seiner jetzigen Farm gelebt hatte.

Cincinnati, O. — Der St. Antonius Jungmänner Unterst.-Verein beging gestern und am Sonntag mit Gottesdienst und Festakt sein goldenes Jubiläum.

Detroit, Mich. — Mit der unlängst vollzogenen Trauung von Anton Baransky, eines Deutsch-Polen, mit der jüngsten Tochter des Farmers Wegner in Flat Rock schloß eine seltene Familienverbindung ab, in welcher drei Brüder einer Familie drei Schwestern aus einer anderen heirateten.

Eine längere Zeit sich hinziehende Klage gegen den Sheriff Edward Stein wegen „kriminellen" Wissens um Unterschlagungen im Countyschatzamt fand mit einer glänzenden Freisprechung des Angeklagten von Seiten der Geschworenen ihren Abschluß.

Buffalo, N. Y. — Jakob Manner, 1849 in Deutschland geboren, der mit 18 Jahren als armer Schlucker, ganz auf sich selbst angewiesen, hierher kam, aber durch unentwegten Fleiß sich heraufarbeitete und fast 30 Jahre lang eines der bestgehenden Fleischergeschäfte betrieb, um seiner Gemütlichkeit und Zuvorkommenheit willen sowie wegen seiner Ehrenhaftigkeit allenthalben beliebt und geachtet, langjähriger Schatzmeister und späteres Ehrenmitglied des Buffalo Metzger-Unterstützungsvereins, ist gestorben.

New York, N. Y. — Die Konvention des Atlantischen Distrikts der Missouri-Synode kam letzte Woche zum Abschluß, nachdem zuvor noch eine Resolution angenommen worden war, welche angesichts der mehr als 165,000 Lutheraner im Dienste des Landes die ungerechten Angriffe und Verdächtigungen ihrer Loyalität auf's Schärfste zurückwies und daran erinnerte, daß amerikanische Lutheraner seit Jahrzehnten gegen den Status der Kirchen in Deutschland Zeugniß abgelegt hätten.

Elizabeth, N. J. — Gelegentlich eines öffentlichen Termins, den Bürgermeister Mravlag anberaumt hatte, um den Leuten, die ihn zu einem Verbot des Verkaufs in deutscher Sprache erscheinender Zeitungen zu veranlassen, äußerte derselbe, er würde damit einen „ungesetzlichen Akt" begehen und bezog sich auf ein Gutachten von Generalanwalt Gregory, in welchem letzterer sagte: Die Regierung der Ver. Staaten gestattet diesen Zeitungen die Benutzung der Post und sie würden von diesen Privilegien Gebrauch machen, wollte man ihren Verkauf untersagen. — Aehnlich lautete ein Beschluß der Mitglieder der Zeitungshändler Protective Association von Newark, welcher ihre Absicht kund tat, die besagten Zeitungen so lange zu verkaufen, als dies der Ver. Staaten Regierung nicht mißliebig ist und so lange die Regierung den Zeitungen in deutscher Sprache das Privilegium der Ver. Staaten Post gibt.

Davenport, Ia. — Zum Besten des Roten Kreuzes wird die Davenport Turngemeinde am Freitag ein Schauturnen im Grand Operahouse veranstalten, bei welchem 400 Personen mitwirken werden.

Denver, Col. — Die Zeitung „Colorado Herold" hat angekündigt, daß das Direktorium der „Colorado Herold Publishing Co.", einstimmig beschloß, den „Verhältnissen der Zeit Rechnung tragend", die tägliche Ausgabe des seit 49 Jahren bestehenden Blattes demnächst in englischer Sprache erscheinen zu lassen. Die Wochenzeitung soll in alter Form weiter herausgegeben werden.

Butte, Mont. — Der Schulrat hat beschlossen, alle deutschen Bücher in den Schulbibliotheken am nächsten Samstag zu verbrennen nach einer „War Chest" Parade. Die Trustees der öffentlichen Bibliothek erwägen ein ähnliches Vorgehen und alle Bürger werden ersucht, irgend welche andere deutsche Bücher herbeizuschaffen.

San Franzisko, Kal. — In der Sitzung des Exekutiv-Komites der Nationalen Großloge des Ordens der Hermanns-Söhne wurde Oskar Hocks zum National-Groß-Präsidenten erwählt, und es erging an die Nationalbeamten die Aufforderung, die Großloge von Texas zu ersuchen, das Altenheim in Comfort zu einem nationalen Altenheim für Hermannssöhne zu machen.

Wegen geringer Beteiligung am deutschen Unterricht haben die Regenten der Staats-Universität in Berkeley die Bewilligung für das deutsche Department im kommenden Jahr um annähernd ein Drittel heruntergesetzt.

Die Deutsche Haus Gesellschaft hat endgiltig beschlossen, sich künftighin „California Hall Association" zu nennen, das Deutsche Haus „California Building" und den großen Saal „California Hall.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.

Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Lav.bidofa

Der D. A. Stadtverband hat beschlossen, sich bis auf den Ruf seines Präsidenten zu vertagen und die Weiterführung der Geschäfte dem Vorstand zu überlassen.

Los Angeles, Kal. Entsprechend dem Beschluß des Staatsverbandes heißt der bisherige D. A. Stadtverband fortan: Stadtverband amerikanischer Bürger von Los Angeles, Kal.; die Satzungen wurden bis auf Weiteres außer Kraft gesetzt, und der Beschluß wurde gefaßt, die Abhaltung der regelmäßigen Delegaten-Versammlungen einzustellen.

Da auf den Namen „Columbia Hospital" anderweitig gesetzlicher Anspruch gemacht wird, kann dieser bei der neulichen General-Versammlung des Deutschen Hospital-Vereins vorgeschlagene Name nicht gebraucht werden und hat das Direktorium beschlossen, dem Vereinsinstitut den Namen „Lincoln Hospital" zu verleihen.

Der Vereinsname bleibt indessen auch in Zukunft unverändert, und die Verpflichtungen des Vereins den Mitgliedern gegenüber werden in keiner Weise durch diese von den Verhältnissen gebotene Maßnahme beeinflußt.

— Rücksichtsvoll. — Meister: „Warum hast du dich geduckt, als ich dir eine Ohrfeige geben wollte?" — Lehrling: „Ach, ich wollte Ihnen blos die Gerichtskosten sparen!"

Bis 30. April

Volles Gebiß $4

Bis zum 30. April machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

$4

Ganzes Gebiß..........$4

$10 Goldkronen..........$5

Brückenarbeit, der Zahn..........$4

Goldplombirungen..........$1 aufwärts

Silberplombirungen..........50 Cents

Boston Dentists

Dr. Staver, Nachfolger.

135 S. State Str., Peacock Building — gegenüber The Fair.

Dr. Lietzman, Manager.

Briefkasten.

H. 40. — Da der Junge noch nicht 21 Jahre alt war, als Sie Bürger wurden, so ist er jetzt, nach erreichter Volljährigkeit, Bürger und braucht sich nicht naturalisiren zu lassen.

Harry E. — Wir können Ihnen keinen Verein oder einzelne Züchter namhaft machen, die sich mit der Zucht gerade jener Hundeart befassen. Sie finden aber in jeder Buchhandlung Sportzeitungen, die wohl solche Inserate enthalten.

J. P. — Ein solches Hospital befindet sich 921 Ost 43. Str.

Chas. A. — Der Hausbesitzer kündigt Ihnen unter dem 1. Mai auf den 1. Juni die Wohnung, wozu er das gesetzliche Recht hat.

W. T. — Sie können jetzt kein Geld dorthin schicken.

Frau Sp. — Wir haben schon mehrfach an dieser Stelle erklärt, daß Bundesmarschall Bradley diese Bestimmungen erst in einigen Wochen bekannt geben wird.

Alter Leser A. Sch. — Wenn Sie Auskunft über jene Prozesse wünschen, so müssen Sie sich diese bei dem Schreiber des betr. Gerichtshofes holen. Die Nummern der Klagen haben Sie ja.

Adelheid P. — Auch uns ist ein Ort dieses Namens in Frankreich nicht bekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen ehemaligen Außenbezirk von Paris, der jetzt nicht mehr so heißt.

Heinrich R. — Die Versuche, das flüchtige Element des Tones in festen Schriftzeichen der Nachwelt zu überliefern, reichen bis in's fernste Altertum zurück, und finden sich bei den Griechen, Indern Chinesen. Im frühen Mittelalter wurden diese Methoden verbessert, aber erst um das Jahr 1000 bildete sich eine anschauliche Notenschrift heraus. Ihr letzter Ausbau darf mit der Einführung des Taktstriches, im 16. Jahrhundert, als abgeschlossen gelten, da die späteren Veränderungen nur praktische Vereinfachungen waren. — Wer der erste „Professor von der Geige" war, können wir Ihnen leider nicht sagen, auf jeden Fall ist er aber schon im grauen Altertum zu suchen.

Chas. G. — Besten Dank für Ihre Zuschrift, aber es würde zu weit führen, wollten wir die Namen einzelner Käufer von Freiheitsbonds veröffentlichen.

A. und J. P. — Da die Kampagne für die Freiheitsanleihe jetzt vorüber ist, erübrigt sich auch die Beantwortung Ihrer Frage, die Sie nicht bis zum letzten Tage hätten aufsparen sollen.

S. B. — Es besteht keinerlei Zwang für das Kind, den Namen seines Stiefvaters zu führen, es kann ruhig seinen eigenen behalten.

Leser. — Rufen Sie Main 447 an und lassen Sie sich dann mit der betr. Abteilung verbinden.

A. E. Butternut. — Solche Firmen sind: P. Mueller & Co., 1771 Ogden Ave., Carstens Mfg. Co., 567 West Lake Str., E. Koeber & Co., 165 N. Wabash Ave.

Mary K. — Sie können keine Briefe nach Oesterreich schicken. — Solche Sendungen sind verboten.

Fritz S. — Luebeck liegt an der Mündung des Elbe-Travekanals in die Trave, etwas westlich von der Ostsee.

M. K. — Wir können Ihnen nicht sagen, was die ungarische Regierung in diesem Falle tun mag.

Ein Leser. — Sie können den Bürgerbrief während des Krieges nicht erhalten. Ihr „erstes Papier" hat 7 Jahre Gültigkeit.

— Er kennt sie. — „Mein liebes Mannerl, mein Gold, mein Juwel..." — „Hör auf, Meta, die Anspielungen nützen bei mir nix! Wie viel willste?"

UMI